

20. Beteiligungsbericht 2021



VORWORT



Die Stadt Saalfeld/Saale bedient sich im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung zur Erledigung und Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben kommunaler Unternehmen des privaten und öffentlichen Rechts. Gemäß § 75a ThürKO hat jede Gemeinde jährlich einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar beteiligt ist, zu erstellen.

Die Informationen unseres Beteiligungsberichtes gehen über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Es werden die Unternehmensentwicklungen des Eigenbetriebes sowie der Wirtschaftsförderung in Form einer Arbeitsgemeinschaft dargestellt.

Die städtischen Beteiligungen erbringen wichtige Leistungen für die Bewohner und Besucher der Stadt Saalfeld/Saale, insbesondere auf den folgenden für ein Gemeinwesen unerlässlichen Gebieten: Kultur, Bildung, Sport; Ver- und Entsorgung; Förderung des Wirtschaftsstandortes und Wohnungswesen.

Der Bericht leistet einen wichtigen Beitrag zur Transparenz, so dass jeder Bürger, Stadtrat und alle weiteren Interessierten einen Aufschluss über die Geschäftstätigkeiten der Unternehmen, an denen Saalfeld/Saale beteiligt ist, bekommen können. Neben dem Gegenstand und Informationen zu den Unternehmen ermöglicht Ihnen der vorliegende Beteiligungsbericht ihren Geschäftsverlauf, öffentlichen Zweck, die Lage sowie etwaige Prognosen der Unternehmen nachzuvollziehen.

Seitens der Stadt wird durch das Beteiligungsmanagement, einer Abteilung der Stadtverwaltung, welche als Bindeglied zwischen der Kernverwaltung und den beteiligten Unternehmen zu verstehen ist, darauf geachtet, dass der öffentliche Zweck der einzelnen Beteiligungen erfüllt wird und dass die im Unternehmensgegenstand definierten Ziele auf eine wirtschaftliche Art und Weise erreicht werden.

Der Beteiligungsbericht 2021, den es nunmehr in seiner 20. Ausgabe gibt, ist nicht nur als Druckwerk in der vorliegenden Form, sondern auch im Internet unter www.saalfeld.de verfügbar.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Beteiligungsunternehmen und der Verwaltung gilt mein Dank für die erreichten Ziele und die Unterstützung bei der Erstellung dieses Beteiligungsberichtes.

Ich wünsche allen Interessierten eine aufschlussreiche Lektüre.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'St. K.' or similar, written in a cursive style.

Dr. Steffen Kania
Bürgermeister der Stadt Saalfeld/Saale

INHALT

Vorwort	2
Teil I: Übersichten, Daten und Kennzahlen der Beteiligungsgesellschaften	
Zielsetzung des Beteiligungsberichtes	4
Aufbau des Berichtes	4
Rechtsformen städtischer Beteiligungen	4
Graphische Beteiligungsübersicht (Organigramm)	6
Übersicht Beteiligungen	7
Übersicht über die städtischen Aufsichtsratsmandate	8
Übersicht der Vergütungen der Organe	9
Übersicht über die Wirtschaftsprüfungsunternehmen	9
Darstellung der Zuschüsse an städtische Unternehmen und Beteiligungen	10
Darstellung der Gewinnausschüttung	10
Teil II: Bericht über die Beteiligungsgesellschaften	
<i>Dienstleistungen</i>	
Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld-Rudolstadt	11
KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH	13
<i>Kultur</i>	
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“	19
Thüringer Landestheater Rudolstadt-Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH	24
Zweckverband „Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“	31
<i>Freizeit und Tourismus</i>	
Saalfelder Bäder GmbH	34
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	40
<i>Wohnungswesen</i>	
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH	46
<i>Ver- und Entsorgung</i>	
Stadtwerke Saalfeld GmbH	54
Saalfelder Energienetze GmbH	62
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG	70
Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	75
KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG	81
KEBT-Konzern	99
Impressum	119

TEIL I: ÜBERSICHTEN, DATEN UND KENNZAHLEN

Zielsetzung des Beteiligungsberichtes

Der Beteiligungsbericht hat die Aufgabe, einen generellen Überblick über die Unternehmen der Stadt Saalfeld/Saale zu geben. Der Bericht ist eine Art Nachschlagewerk, mit dem man sich über die Unternehmensziele, die Leistungskraft und die wirtschaftliche Situation der Beteiligungen informieren kann. Dabei wird durch einen Mehrjahresvergleich die Entwicklung der Unternehmen aufgezeigt.

Dieser Bericht beschränkt sich dabei nicht auf die nach § 75 a ThürKO zwingend geforderten Beteiligungen an Gesellschaften des privaten Rechts, sondern beinhaltet auch die Eigenbetriebe der Stadt Saalfeld/Saale sowie die Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftsförderung, in denen die Stadt Mitglied ist.

Im Beteiligungsbericht sollen insbesondere der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen, der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks, für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates oder der entsprechenden Organe des Unternehmens dargestellt werden.

Es soll ein umfassendes Bild aller außerhalb des Haushaltes der Stadt Saalfeld/Saale agierenden Unternehmen erzielt werden. Ziel ist die Erhöhung von Transparenz als Grundlage zur strategischen Steuerung dieser Unternehmen.

Aufbau des Berichtes

Die Beteiligungen werden nach Unternehmensbereichen einzeln vorgestellt. Der Bericht zeigt grundsätzlich für jede einzelne Gesellschaft die Daten der Jahre 2019, 2020 und 2021. Basis sind die Jahresabschlüsse und Prüfungsberichte der Jahre 2020/2021. Von der Schutzklausel des § 286 Absatz 4 HGB, bezüglich der Offenlegung der Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung wurde Gebrauch gemacht, soweit es keine verpflichteten Regelungen im Anstellungsvertrag zur Offenlegung gibt.

Rechtsformen städtischer Beteiligungen

Die Stadt Saalfeld/Saale hat vielfältige Aufgaben der Daseinsvorsorge zu erfüllen und bietet zahlreiche öffentliche Dienstleistungen an. Dabei werden viele dieser Aufgaben außerhalb der „normalen“ Verwaltungsstruktur von Ämtern, Abteilungen und Sachgebieten durch diese speziellen Organisationseinheiten erbracht.

Die Rechts- bzw. Organisationsform dieser Unternehmen ist dabei sehr unterschiedlich. Die wichtigsten werden hier dargestellt:

➤ **Eigenbetriebe**

Eigenbetriebe sind Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, die – obwohl Teil der Stadtverwaltung – finanzwirtschaftlich Sondervermögen der Kommune darstellen. Darüber hinaus kann der Eigenbetrieb über weitgehende organisatorische Selbständigkeit verfügen. Der Eigenbetrieb hat eine eigene Werkleitung; Dienstvorgesetzter aller Beschäftigten ist der Bürgermeister.

➤ **Kapitalgesellschaften**

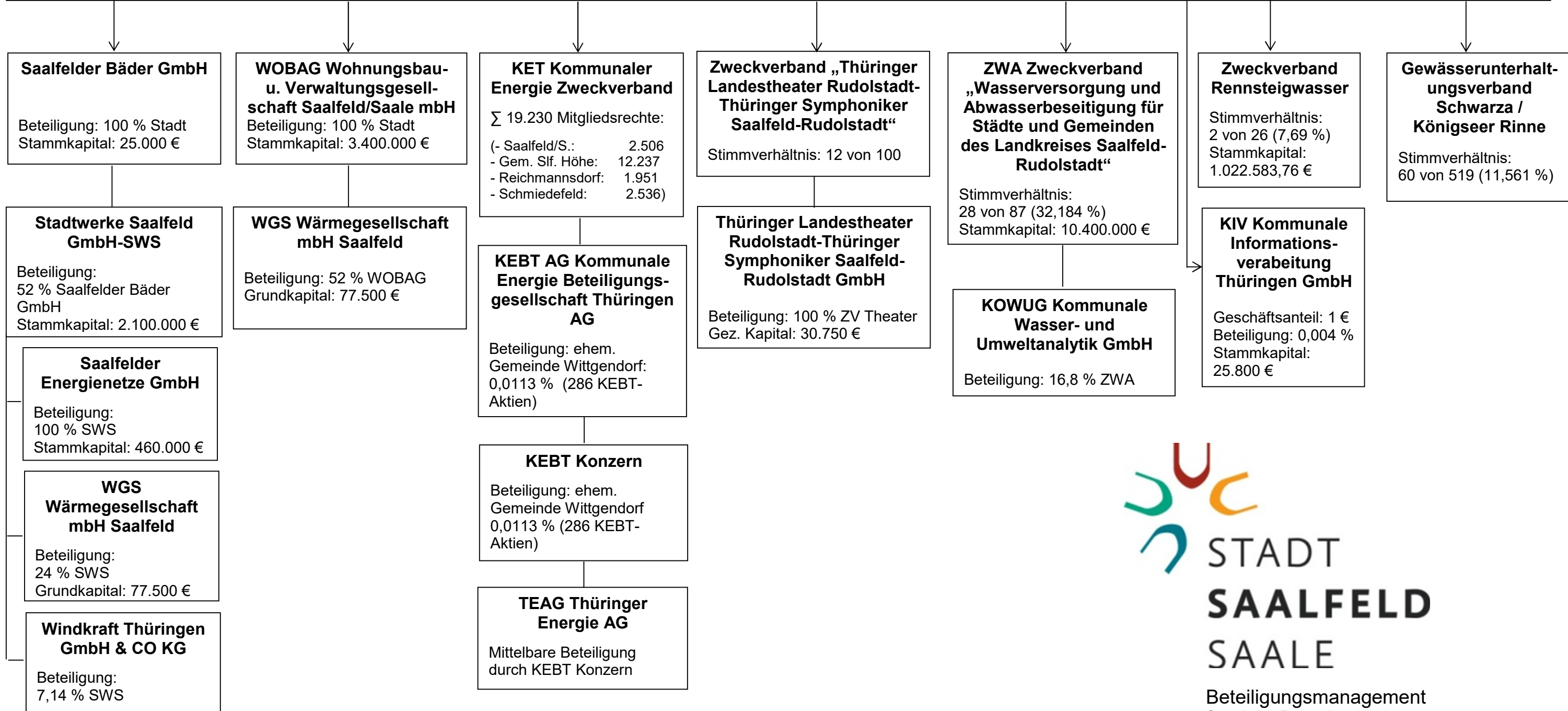
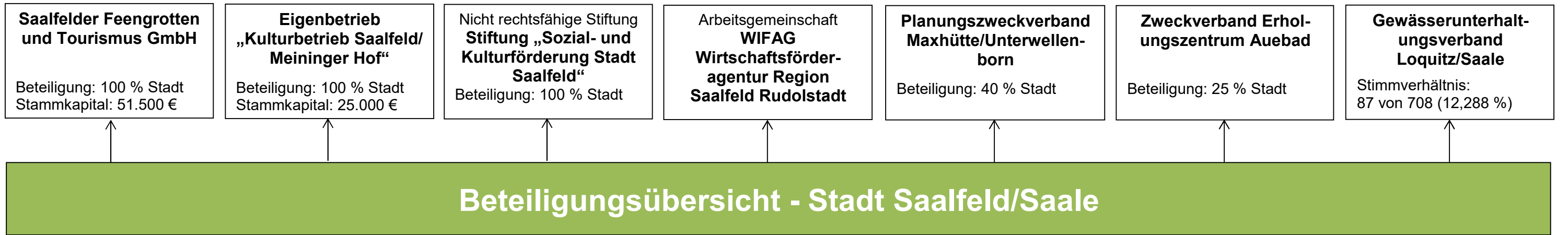
Einer Stadt kann, mit gewissen Einschränkungen, ein Unternehmen privaten Rechts gehören bzw. sie kann daran beteiligt sein. Nicht zulässig ist allerdings die Beteiligung an Gesellschaften, bei der die Haftung der Kommune nicht auf eine bestimmte Summe beschränkt werden kann. In der Regel handelt es sich daher bei diesen Beteiligungen um Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) oder Aktiengesellschaften (AG). Die GmbH hat gegenüber der AG den Vorteil, dass sie der Stadt als Teilhaberin/Eigentümerin die besseren Möglichkeiten zur Gestaltung der Geschäftspolitik sichert, vor allem durch das gegebene Weisungsrecht der Gesellschafterversammlung gegenüber der Geschäftsführung. Weiter verfügen GmbHs mit öffentlicher Beteiligung häufig über einen Aufsichtsrat.

➤ **Zweckverbände**

Zweckverbände sind eine Konstruktion zur Zusammenarbeit mehrerer kommunaler Gebietskörperschaften. Sie werden gegründet, um sektorale Probleme – wie z. B. Wasserversorgung oder Abfallbeseitigung – gemeinsam zu lösen. Die Organe sind die Zweckverbandsversammlung, der Verbandsvorsitzende, der Verbandsausschuss sowie weitere mögliche Ausschüsse.

➤ **Arbeitsgemeinschaft**

Eine Arbeitsgemeinschaft (ARGE) ist ein Zusammenschluss mehrerer natürlicher oder juristischer Personen, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Der Nutzen einer Arbeitsgemeinschaft liegt in der Regel im koordinierten, also aufeinander abgestimmten und untereinander informativen Zusammenarbeiten und Zusammenwirken. Dazu werden die materiellen (Finanzmittel, Geräte usw.) und immateriellen (Wissen, Beziehungen usw.) Ressourcen der Mitglieder gemeinsam genutzt.



Beteiligungsmanagement
Stand: 31. Dezember 2021

Übersicht Beteiligungen

lfd. Nr.	Unternehmen	Geschäftsleitung	Gründung	Stammkapital	Anzahl Mitarbeiter	Jahresergebnis	Zuschuss	Gewinnausschüttung
1	Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“	Tobias Fritzsche	01.01.2003	25.000 €	1 Werkleiter, 7 Angestellte, 7 Pauschalkräfte	7.491,01 €	380.000 €	-
2	Saalfelder Bäder GmbH	Bettina Fiedler	01.01.2012	25.000 €	1 Geschäftsführer, 6 Angestellte	521.817,37 €	-	451.440,46 €
3	Saalfelder Energienetze GmbH	Ralf Ratay	14.06.2007	460.000 €	1 Geschäftsführer, 8 Angestellte	0,00 €	-	-
4	Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	Yvonne Wagner	30.05.1994	51.500 €	1 Geschäftsführer, 66 Mitarbeiter (44 Festangestellte 7 Saisonkräfte, 11 Aushilfskräfte, 4 Azubis)	20.637,71 €	100.000 €	-
5	Stadtwerke Saalfeld GmbH –SWS-	Alexander Kronthaler	11.10.1990	2.100.000 €	1 Geschäftsführer, 44 Beschäftigte	0,00 €	-	-
6	Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH	Steffen Mensching	2003	30.750 €	1 Geschäftsführer, 172 Angestellte, 9 Azubis	280.620,34 €	8.873.000 € ¹	-
7	WGS - Wärme-gesellschaft mbH Saalfeld	Alexander Kronthaler	09.06.1994	77.500 €	1 Geschäftsführer	287.088,56 €	-	250.000,00 €
8	Wohnungsbau- und Verwaltungsgesell- schaft Saalfeld/Saale mbH	Cordula Wiegand	26.06.1990	3.400.000 €	1 Geschäftsführer, 39 Arbeitnehmer, davon 8 geringfügig Beschäftigte, 1 Azubi	2.912.484,71 €	-	-

¹ Betriebskostenzuschüsse des Freistaates Thüringen (4.357 T€) sowie des Zweckverbandes Thür. Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt (4.516 T€)

**Übersicht über die städtischen Aufsichtsratsmandate
(Stand 31.12.2021) -in alphabetischer Reihenfolge-**

Mitglied \ Unternehmen	Saalfelder Bäder GmbH	Saalfelder Feengrotten u. Tourismus GmbH	Stadtwerke Saalfeld GmbH-SWS-	Th. Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld – Rudolstadt GmbH	WGS - Wärmegeellschaft mbH Saalfeld	Wohnungsbau – und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH
Bohr, Jürgen	X					
Engelhardt, Birgit		X				
Fiedler, Bettina					X	X
Gebuhr, Thomas		X	X			
Häußer, Denis	X					
Heinecke, Joachim		X				
Hessel, Daniel		X				
Jakubowski, Stefan	X*		X***			
Kania Dr., Steffen	X	X	X	X	X	X
Körner, Ulrich		X				
Kulawik, Helmut			X			
Kühn, Andrea	X**					
Kurzhauser, Sven	X					
Langen, Andreas						X
Lehder, Christine	X	X				
Lutz, Steffen			X			
Otto, Eirik						X
Roschka, Martin			X			
Rosenbusch, Anja		X				
Sänger, Dagmar	X					
Sigmund, Verena			X			X
Spitzer, Martin						X
Teichmann, Steffen			X****			
Tscharnke Dr., Jochen						X
Zabel, Constanze	X					

*bis 30.06.2021

** ab 01.07.2021

*** ab 03.02.2021

**** bis 02.02.2021

Übersicht der Vergütungen der Organe

Aufsichtsrat

Unternehmen	2021	2020	2019
KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH	2.500 €	-	-
Saalfelder Bäder GmbH	475 €	765 €	475 €
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	480 €	675 €	360 €
Stadtwerke Saalfeld GmbH	36.000 €	36.000 €	36.000 €
Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH	-	-	-
WGS-Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	4.470 €	4.500 €	4.410 €
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH	1.744 €	3.232 €	2.360 €

Geschäftsführer

Von der Schutzklausel des § 286 Absatz 4 HGB, bezüglich der Offenlegung der Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung wurde Gebrauch gemacht.

Übersicht über die Wirtschaftsprüfungsunternehmen

	2021	2020	2019
Eigenbetrieb „Bauhof der Stadt Saalfeld“	-	Bavaria Treu AG	Bavaria Treu AG
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH	MSC Schwarzer Albus GmbH
KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH	Akzent Revisions GmbH	Akzent Revisions GmbH	-
Saalfelder Bäder GmbH	Rödl & Partner GmbH	Rödl & Partner GmbH	Rödl & Partner GmbH
Saalfelder Energienetze GmbH	Rödl & Partner GmbH	Rödl & Partner GmbH	Rödl & Partner GmbH
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	Bansbach GmbH	WIBERA AG	WIBERA AG
Stadtwerke Saalfeld GmbH	Rödl & Partner GmbH	Rödl & Partner GmbH	Rödl & Partner GmbH
Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH	BBH AG Wirtschaftsprüfungsgesell.	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesell	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesell
Wärmegesellschaft mbH Saalfeld	Rödl & Partner GmbH	Rödl & Partner GmbH	Rödl & Partner GmbH
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH	DOMUS AG	DOMUS AG	DOMUS AG

Darstellung der Zuschüsse an städtische Unternehmen und Beteiligungen

	2021	2020	2019
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“	380.000 €	410.000 €	355.000 €
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH	100.000 €	100.000 €	100.000 €
Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker	542.400 €	526.662 €	499.337 €
Wifag	0 € Personalgestellung GF	0 € Personalgestellung GF	0 € Personalgestellung GF
Gesamt	1.022.400 €	1.036.662 €	954.337 €

Darstellung der Gewinnausschüttung an die Stadt Saalfeld/Saale

	2021	2020	2019
Saalfelder Bäder GmbH*	451.440,46 €	356.400,36 €	172.260,17 €
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH	-	-	-
KIV GmbH	7,82 €	-	-
Gesamt	451.448,28 €	356.400,36 €	172.260,17 €

*Auszahlung erfolgte jeweils im Folgejahr an Stadt

Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld-Rudolstadt



Wirtschaftsförderagentur
Region Saalfeld-Rudolstadt



Adresse

Professor-Hermann-Klare-Straße 6
07407 Rudolstadt
Telefon: 03672 308200
Telefax: 03672 308115
E-Mail: wifag@igz-rudolstadt.de
Website: www.wirtschaft.kreis-slf.de

Gründung

16. Juli 2007

Geschäftsführung

Matthias Fritsche

Mitglieder Trägerversammlung

Marko Wolfram
Dr. Steffen Kania
Jörg Reichl
Mike George
Dagmar Schmidt

Beteiligungen

keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist laut gültigem Gründungsvertrag:

„Die Arbeitsgemeinschaft dient der gemeinsamen und zweckmäßigen Erfüllung der Aufgaben und Interessen der kommunalen Wirtschaftsförderung in einem gemeinsamen Gebiet.“ „Die Vertragspartner errichten hierzu gemäß § 4 ThürKGG durch öffentlich-rechtlichen Vertrag eine Arbeitsgemeinschaft.“

Geschäftsverlauf

Es handelt sich um eine ARGE gemäß ThürKGG und in diesem Sinne nicht um eine Beteiligung i.S.d. ThürKO, 4. Unterabschnitt § 71 ff. Die ARGE unterhält zur Aufgabenerfüllung eine Wirtschaftsförderagentur, welche keine eigenständige, juristische Person darstellt (§ 2 Abs. 2 ThürKGG). Die Agentur verwendet ein von den Trägern bereitgestelltes, allgemeines Aufgaben der Wirtschaftsförderung gewidmetes Budget. Die Personalgestellung zur Aufgabenerfüllung der Wifag erfolgt mittels Abordnung von Beschäftigten der Träger.

Die Aufgaben im Rahmen des öffentlich-rechtlichen Vertrages (Lotsenfunktion für Unternehmer, Fördermittel- und Standortberatung, Beratungen zu Unternehmensgründung und -entwicklung, Fachkräfte- und Standortmarketing, Projekte zur Wirtschaftsförderung) definiert und überwacht die Trägerversammlung.

Es fanden zwei Trägerversammlungen statt (30.06.2021, 30.11.2021). Die Trägerversammlungen gaben allgemeine Arbeitsschwerpunkte vor und kontrollierten deren Erfüllung.

Im Jahr 2021 lagen die Schwerpunkte insbesondere auf den Themen Fördermittel- und Investitions- und Standortberatung, Breitbandversorgung, Fachkräftesicherung und -gewinnung, Maßnahmen der Bestandspflege regionaler Unternehmen und Unternehmensnachfolge.

Darüber hinaus verfolgte die Wifag Projekte zur Berufsorientierung,

Standortmarketing sowie zur Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Kooperation regionaler Unternehmen.

Die Budgetverwendung ist vertragsmäßig Bestandteil des Jahresabschlusses, der mit der Betreuung der Wirtschaftsförderagentur beauftragten IGZ GmbH.

Diesem Jahresabschluss wurde für das Geschäftsjahr 2021 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk der SAALEREVISION GmbH erteilt.

Der Trägerversammlung der ARGE lag am 30. Juni 2021 ein vom Wirtschaftsprüfer der IGZ GmbH bestätigter Bestandteil des Jahresabschlusses „Budgetverwendung Wirtschaftsförderagentur“ vor, den die Trägerversammlung in der nächsten Versammlung noch feststellen muss.

Ausblick

Die Träger führen die ARGE und damit die weitere Betreuung der Wirtschaftsförderagentur fort (Verweis auf Beschluss der Trägerversammlung vom 15.12.2016)

Personal

	2019	2020	2021
Geschäftsführung	1	1	1
Arbeitnehmer	2	2	2

KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH



Adresse

Ekhofplatz 2 a
99867 Gotha
Telefon: 03621 45080
Telefax: 03621 450888
E-Mail: info@kiv-thueringen.de
Website: www.kiv-thueringen.de

Gesellschafter

s. Erläuterung im Berichtsteil

Gründung

04.03.1993

Stammkapital

25.800,00 €

Geschäftsführer

Bertram Huke

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz:

Michael Brychcy

Stellvertretung:

Gerhard Schultheiß (bis 07.09.2021)

Horst Burghardt (seit 07.09.2021)

Weitere Mitglieder:

Dr. Johannes Bruns (bis 07.09.2021)

Fabian Giesder

Peggy Greiser (seit 07.09.2021)

Ulrich Künz (bis 07.09.2021)

Knut Kreuch (seit 07.09.2021)

Hartmut Linnekugel

Dr. Philipp Rottwilm

Dr. Hartmut Schubert

Dirk Schütze

Beteiligungen

-

Kurzvorstellung des Unternehmens

Ziel des Unternehmens ist es, für alle Bereiche der Informationsverarbeitung im kommunalen Bereich ein kompetenter und zuverlässiger Partner zu sein.

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, Wartung, Beschaffung, Bereitstellung, Betreuung und betriebliche Abwicklung technikunterstützter Informationsverarbeitung einschließlich der Erbringung aller damit im Zusammenhang stehender Beratungs- und Schulungsleistungen. Es unterstützt insbesondere die Gesellschafter darin, ihre Verpflichtungen und Aufgaben aus dem Onlinezugangsgesetz des Bundes sowie dem Thüringer E-Government Gesetz zu erfüllen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar dem vorstehenden Zweck zu dienen geeignet sind. Sie kann auch Zweigniederlassungen errichten.

Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen gleicher oder verwandter Art zu beteiligen sowie solche Unternehmen zu gründen oder zu erwerben.

Die Gesellschaft soll inhouse-fähig für öffentliche Auftraggeber gemäß § 99 Nr. 1 bis 3 GWB in seiner jeweils gültigen Fassung als Gesellschafter der Gesellschaft sein, insbesondere für Thüringer Gemeinden, Gemeindeverbände, Landkreise, Verwaltungsgemeinschaften und Zweckverbände sowie den Freistaat Thüringen, Anstalten des öffentlichen Rechts, Körperschaften des öffentlichen Rechts. Nicht Gesellschafter der Gesellschaft dürfen natürliche Personen oder juristische Personen werden, deren Beteiligung an der Gesellschaft als eine „private Kapitalbeteiligung“ im Sinne des § 108 Abs. 4 Nr. 3 in Verbindung mit Abs. 1 Nr. 3 GWB in seiner jeweils gültigen Fassung zu bewerten ist. Zudem muss die Gesellschaft im Rahmen ihrer Tätigkeit stets das sog. „Wesentlichkeitskriterium“

des § 108 Abs. 4 Nr. 2 GWB in seiner jeweils gültigen Fassung beachten.

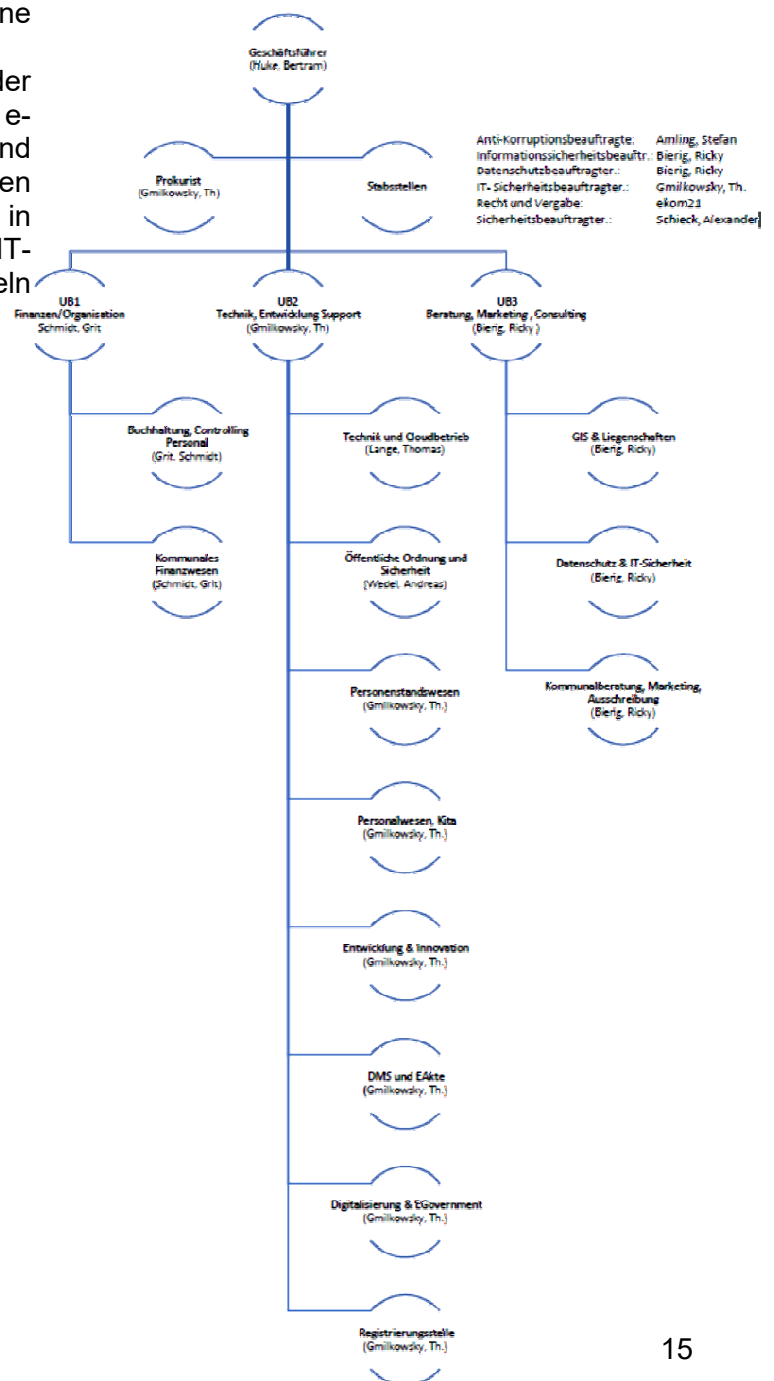
Dazu sind folgende Unternehmensziele formuliert:

- Betreuung von kommunalen Verwaltungen und artverwandten Einrichtungen in allen Fragen der Informationsverarbeitung — Angebot komplexer Lösungen aus einer Hand.
- Bereitstellung einer umfangreichen Produktpalette mit Datenschnittstellen zwischen den einzelnen Verfahren.
- In Abhängigkeit von den örtlichen Anforderungen werden zentrale und dezentrale Lösungen für die Verwaltung bereitgestellt.
- Durch eine umfassende Analyse und Beratung der Kommunen können kostengünstige Informationsverarbeitungs-Konzepte zu den konkreten Gegebenheiten in der Verwaltung angeboten und realisiert werden.
- Bei den zentralen Verfahren werden die hessischen Großrechnerlösungen (OW121 und LOGA) eingesetzt. Für weitere Fachverfahren wird das KIV-Rechenzentrum genutzt. Dabei wird die Anbindung der Kommunen über PC-Netze und Internet realisiert.
- Im dezentralen Bereich wird der Einsatz von PC-Netzen unter WINDOWS-Betriebssystemen umgesetzt. Die technische Konzeption der PC-Netze, die Lieferung der Hardware und die Installation und Wartung der Netze sind Bestandteil des KIV-Leistungsspektrums.
- Die Rechenzentrumsleistungen werden in unserem Rechenzentrum und über Kooperationspartner abgewickelt. Programmierleistungen werden im Auftrag und in enger Zusammenarbeit mit der ekom2I-KGRZ Hessen realisiert.
- Für alle angebotenen Produkte wird eine Betreuung, gegebenenfalls auch über Kooperationspartner, abgesichert.

- Das Internet mit seinen Kommunikationsmöglichkeiten wurde in die Produktgestaltung und Dienstleistungen der KIV Thüringen integriert. Die Fernwartung wird ausschließlich über verschlüsselte Verfahren via Internet realisiert.
- Die KIV Thüringen bietet zur Finanzierung von Hard- und Software für ihre Kunden lukrative Finanzierungsdienstleistungen an.
- Die Erarbeitung von Sicherheitskonzepten und das Stellen von KIV-Mitarbeitern als externe Datenschutzbeauftragte für Gemeinden und Stadtwerke ist eine weitere Dienstleistungsausrichtung.
- Für die Unterstützung der Kommunen bei der Einführung von e-Governmentlösungen sind zunehmend komplexere Lösungen gefragt, so dass sich die KIV in Zukunft als der kommunale IT-Dienstleister in Thüringen entwickeln wird.

Öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Entwicklung, Wartung, Beschaffung, Bereitstellung, Betreuung und betriebliche Abwicklung technikunterstützter Informationsverarbeitung einschließlich der Erbringung aller damit im Zusammenhang stehender Beratungs- und Schulungsleistungen. Sie unterstützt insbesondere die Gesellschafter darin, ihre Verpflichtungen und Aufgaben aus dem Onlinezugangsgesetz des Bundes sowie dem Thüringer E-Government-Gesetz zu erfüllen.



Unternehmensaufbau:

Gesellschafter und Stammkapital

Am Stammkapital von € 25.800,00 sind die Gesellschafter wie folgt beteiligt:

-Stand 31.12.2021-

	€	%
Ekomm21-KGRZ Hessen KöR	11.658,00	45,19
Gemeinde- und Städtebund Thüringen	11.659,00	45,19
Land Thüringen	2.344,00	9,08
139 Städte u. Gemeinden mit jeweils € 1,00/0,004%	139,00	0,54

Geschäftsverlauf

Umsatz und Auftragsentwicklung

Der Umsatz von T€ 7.936 im Geschäftsjahr 2021 ist gegenüber dem Vorjahr um T€ 2.396 angestiegen.

Den größten Anteil daran hat der Web-Shop, der ab Februar 2021 eingerichtet wurde. Darüberhinaus konnten neue Kundengruppen bei den Gesellschaftern erschlossen werden, da jetzt auch Schulträger ihren IT-Bedarf decken können. Außerdem sind die Weiterführung der Projekte zur Digitalisierung (ISMS, eRechnung, Digitale Agenda) und die Neukundengewinnung im Bereich Finanzwesen und Meldewesen zu nennen.

Wettbewerbssituation

Durch die Gebietsreform in Thüringen reduzierte sich zwangsläufig die Anzahl der Kunden. Damit verschärft sich die Konkurrenzsituation auf dem Kommunalmarkt. Hier hat sich die KIV als Komplettanbieter deutlich bewährt. Durch den Beitritt des Freistaates Thüringen und die Möglichkeit für die Kommunen, der KIV ebenfalls beizutreten, haben die Kommunen einfachere Möglichkeiten zum Bezug von Hard- und Software.

Marketing und Vertrieb

Unter Corona Bedingungen war zunächst eine Umstellung des Vertriebs erforderlich. Die Kommunen

hatten erheblichen Bedarf bei der Bereitstellung von Homeoffice-Arbeitsplätzen und deren Einrichtung. Nachdem die Gebietsreform weitgehend abgeschlossen ist, haben die neuen Verwaltungen jetzt zunehmend ihren Fokus auf die Umstellung auf neue einheitliche Produkte gelegt. So sind zahlreiche Neukundenumstellungen erfolgt, vor allem im Bereich Einwohnermeldewesen, Finanzwesen und GIS/Liegenschaften.

Zunehmend erfolgt die Einführung von e-Government-Projekten. Da die Maßnahmen durch den Freistaat Thüringen gefördert werden, wurden die Kommunen jeweils zu verschiedenen Clustern zusammengefasst, die das Projekt jeweils gemeinsam umsetzen. Der Beratungs- und Unterstützungsbedarf ist hier erheblich.

Die Neukundengewinnung resultierte fast ausschließlich aus der Ablösung von Mitbewerberprodukten und der Übernahme der Betreuung von Kunden, die bisher vom jeweiligen Vertriebspartner betreut wurden. Es konnten weitere Kunden für die Nutzung des Rechenzentrums der KIV Thüringen gewonnen werden.

Investitionen

Für die Sicherstellung des Betriebs des KIV-Rechenzentrums wurde die Servertechnik technisch und konzeptionell erneuert und auf zwei Standorte verteilt.

Kapital- und Finanzmaßnahmen

Wesentliche Kapital und Finanzierungsmaßnahmen sind in 2021 nicht erfolgt.

Lage und Ausblick

Ertragslage

Das Unternehmen weist im Geschäftsjahr 2021 einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 479 aus. Das Jahresergebnis bewegt sich auf gleichem Niveau wie 2020.

Vermögenslage

Das Anlagevermögen wird in vollem Umfang durch das Eigenkapital gedeckt. Das Umlaufvermögen deckt vollständig die kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Finanzlage

Der operative Cash flow hat sich mit T€ 1.381 im Vergleich zum Vorjahr (T€ 410) erhöht.

Ausblick

Die Geschäftsführung erwartet für 2022 einen planmäßigen Geschäftsverlauf.

Für 2022 geht die Gesellschaft davon aus, dass die gestiegenen Erlöse vorrangig aus den Effekten der Änderung der Gesellschafterstruktur, der Durchführung von verschiedenen Wahlen sowie der Umsetzung der Digitalisierung der Verwaltung resultieren, wobei in den nächsten Jahren mit weiteren Steigerungen zu rechnen ist.

Personal

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2021 – neben dem Geschäftsführer – im Durchschnitt 32,75 Angestellte und einen Umschüler beschäftigt.

Bilanz (Euro)

	2021	2020
Anlagevermögen	402.140,00	266.692,00
Umlaufvermögen	3.207.480,63	2.167.778,00
Rechnungsabgrenzungsposten	55.577,02	55.767,10
Σ Aktiva	3.665.197,65	2.490.237,10
Eigenkapital	1.793.050,19	1.560.250,00
Rückstellungen	722.482,08	527.455,78
Verbindlichkeiten	1.149.665,38	402.531,32
Σ Passiva	3.665.197,65	2.490.237,10

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2021	2020
Umsatzerlöse	7.936.129,97	5.540.144,88
Sonstige betriebliche Erträge	109.819,47	67.009,31
Materialaufwand	4.269.003,59	2.492.204,47
Personalaufwand	2.453.687,46	1.888.080,29
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	117.535,59	57.247,94
Sonstige betriebliche Aufwendungen	519.936,55	466.889,19
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögen	900,00	800,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	701,08
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
Steuern vom Einkommen und Ertrag	204.492,74	206.693,95
Sonstige Steuern	2.718,00	2.785,10
Jahresergebnis	479.475,51	493.352,17

Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof



MEININGER HOF SAALFELD/SAALE

Kultur- und Tagungszentrum



Adresse

Alte Freiheit 1
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 359590
Telefax: 03671 598180
E-Mail: kulturbetrieb@stadt-saalfeld.de
Website: www.saalfeld-kultur.de

Gesellschafter

Stadt Saalfeld/Saale, 100 %

Gründung

1. Januar 2003

Stammkapital

25.000,00 €

Geschäftsführung

Tobias Fritzsche

Mitglieder Werkausschuss

Vorsitz

Eric H. Weigelt

Stellvertretung

Helmut Kulawik

Weitere Mitglieder

Jürgen Bohr

Denis Häußner

Dr. Steffen Kania

Dorothea Köhler

Ulrich Körner

Eirik Otto

Lisa-Marie Püchler

Constanze Zabel

Beteiligungen

keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Kulturbetriebes ist die Wirtschaftsführung

- des Kultur- und Tagungszentrums "Meininger Hof"
- des Veranstaltungsmanagements der Stadt Saalfeld/Saale
- des Kulturmanagements der Stadt Saalfeld/Saale
- der Sondermärkte und Feste der Stadt Saalfeld/Saale.

Gemäß § 2 der Satzung dienen die Einrichtungen des Betriebes dem Gemeinwohl mit dem Ziel, die geistig-kulturelle Betätigung der Allgemeinheit durch Aufrechterhaltung, Entwicklung und Förderung des kulturellen Lebens, der kulturellen Einrichtungen, der Freizeit- und Erholungsangebote sowie der Bewahrung des Kulturgutes zu ermöglichen und zu fördern. Weitere, dem Betriebszweck dienende Einrichtungen, können dem Betrieb angeschlossen werden.

Öffentlicher Zweck

Ziel des Unternehmens ist die Förderung des kulturellen Lebens und die Bewahrung des Kulturgutes. Zu den Aufgaben des eigenen Wirkungskreises einer Stadt gehören gemäß § 2 ThürKO die Entwicklung der Freizeit- und Erholungseinrichtungen sowie des kulturellen und sportlichen Lebens.

Die Stadt Saalfeld/S. gründete den Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2021 war im Wesentlichen durch die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Veranstaltungsverbote und -verschiebungen gekennzeichnet. Die wenigen Eigenveranstaltungen im Juli, September und Oktober 2021 konnten aufgrund der gesetzlich vorgeschriebenen Corona-Maßnahmen (Abstandsregeln etc.) nicht wirtschaftlich durchgeführt werden.

Im Geschäftsjahr 2021 wurde ein Gewinn von 7 T€ erzielt. Hauptsächlich hierfür

waren anhaltende Einsparungen durch die Reduzierung des Personaleinsatzes auf das für einen Notbetrieb nötige Mindestmaß sowie das damit einhergehende Instrument Kurzarbeit, die Reduzierung von veranstaltungsbezogenen Kosten sowie die gewährte Dezemberhilfe.

Der städtische Zuschuss ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des eingeschränkten Veranstaltungsbetriebs um 37 T€ gesunken.

Neben der Netzwerkfunktion für die Kulturschaffenden der Stadt Saalfeld/Saale übernimmt das Kulturbüro das Veranstaltungsmanagement sowie die Veranstaltungsleitung für den Festsaal und weitere Räumlichkeiten im Franziskanerkloster.

Die Veranstaltungen im Vergleich zu den Vorjahren:

	2021	2020	2019
Veranstaltungen	89	75	114
Besucher	7.428	10.117	30.045

In den 89 Veranstaltungen sind 3 Veranstaltungen außerhalb des Meininger Hofes mit enthalten (1x Schier-Optik, 2x Klosterhof im Franziskanerkloster).

Die Umsatzerlöse und Erträge sind gegenüber dem Plan aufgrund der anhaltenden pandemischen Lage und ausgefallenen Veranstaltungen um 142 T€ niedriger ausgefallen. In den sonstigen Erträgen ist die Dezemberhilfe in Höhe von 19 T€ enthalten.

Der Personalaufwand (269 T€) ist im Vergleich zum Plan (471 T€) aufgrund des Kurzarbeitergeldes und der Reduzierung von variablen Kosten (Aushilfen) gesunken.

Die Abschreibungen sind mit 55 T€ auf Vorjahresniveau geblieben.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (164 T€, Vorjahr 127 T€) sind Raumkosten in Höhe von 38 T€ (VJ: 38 T€), Reparaturen und Instandhaltungen

in Höhe von 34 T€ (VJ: 46 T€), Aufwendungen für insbesondere den Weihnachtsmarkt und das Detscherfest in Höhe von 20 T€ (VJ: 0 €) sowie periodenfremde Aufwendungen aus der Verauslagung von Kurzarbeitergeld in Höhe von 32 T€ (VJ: 0 €) entstanden.

Lage und Ausblick

Der Eigenbetrieb verfügte zum 31. Dezember 2021 über einen Finanzmittelbestand von 141 T€. Es stand ein Kassenkredit mit einem Gesamtvolumen von 70 T€ zur Verfügung, welcher zum Stichtag nicht in Anspruch genommen wurde. Der Eigenbetrieb war im Wirtschaftsjahr 2021 insbesondere durch den Zuschuss der Stadt Saalfeld/Saale von 380 T€ jederzeit in der Lage, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Eigenkapitalquote lag zum 31. Dezember 2021 bei 76,3 % nach 73,1 % im Vorjahr. Das Eigenkapital beträgt 1.151 T€ nach 1.144 T€ im Vorjahr und hat sich um den Jahresgewinn von 7 T€ erhöht.

Zum 31. Dezember 2021 betrug die allgemeine Rücklage 1.109.621,34 € (analog Vorjahr). Gemäß Beschluss des Stadtrates der Stadt Saalfeld vom 21. Juli 2021 wurde der Jahresgewinn 2020 von 51.562,16 € auf neue Rechnung vorgetragen, wodurch der Verlustvortrag aus Vorjahren vollständig gedeckt werden konnte.

Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in Höhe von 7.891,22 € (Vorjahr 13.647,49 €) getätigt (gebrauchter PKW 6.512,61 € und geringwertige Wirtschaftsgüter 1.378,61 €).

Dem Eigenbetrieb wurde durch die Stadt Saalfeld in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2003 das Grundstück mit aufstehendem Gebäude „Meininger Hof“ (Flurstück 1041/3) mit einer Fläche von 1.859 m² zu einem Buchwert von 105 T€ zugeordnet. Änderungen im Grundstücksbestand ergaben sich nicht.

Die Rückstellungen betragen im Berichtsjahr 9 T€ und enthalten Rückstellungen für Erstellungs- und Prüfungskosten (7 T€), Urlaubsansprüche, Zuschläge sowie Überstunden (2 T€).

Das im Vorjahr prognostizierte Jahresergebnis von 0 € bei Erträgen von 772 T€ und Aufwendungen von 772 T€ wurde überschritten. Der Jahresgewinn von 7 T€ resultiert aus Erträgen von 527 T€ und Aufwendungen von 520 T€. Die Erträge beinhalten Zuschüsse von 399 T€.

Wie bereits im Jahr 2021 wird die Geschäftstätigkeit des Eigenbetriebes auch im Wirtschaftsjahr 2022 von den Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinträchtigt. In Abhängigkeit von der weiteren Entwicklung der Pandemie und den damit einhergehenden Konsequenzen für das Veranstaltungsgeschäft werden erneut Umsatzausfälle entstehen, die in entsprechenden Ergebnisauswirkungen münden.

Die nachhallenden Auswirkungen der Corona-Pandemie und die seit Ende Februar 2022 spürbaren Effekte des Ukraine-Konflikts werden das Geschäftsjahr 2022 nachhaltig beeinflussen. Insbesondere der energieintensive Veranstaltungsbetrieb wird durch massiv steigende Energiekosten (Strom & Gas) bisher ungekannten Kostensteigerungen unterliegen. Die Preissteigerungen auf allen gesellschaftlichen Ebenen und die damit verbundene sinkende Kaufkraft werden das Konsumverhalten von Kulturveranstaltungen gravierend negativ beeinflussen.

Die Erstellung des Wirtschaftsplanes für das Geschäftsjahr 2022 war vor dem Hintergrund der volatilen Entwicklung der Corona-Pandemie und ihren Auswirkungen auf das Geschäft des Eigenbetriebs höchsten Unsicherheiten unterworfen. Insgesamt wurde bei der Planung davon ausgegangen, dass das Veranstaltungsgeschäft und damit auch die Geschäftstätigkeit auch über das Jahr 2021 hinaus unter nicht unerheblichen Beeinträchtigungen leiden wird, u. a. da

verordnungs- und auflagenbedingt bestimmte Veranstaltungsformate entweder gar nicht oder zumindest nicht in der üblichen Größe, Dimension und Struktur durchgeführt werden können. Der Unbekanntheit des Ausmaßes vorgenannter Beeinträchtigungen Rechnung tragend, kamen bei der Planerstellung pauschale Umsatz- u. Ergebnisabschläge zur Anwendung.

Gleichwohl schätzt der Eigenbetrieb die vorgenannten Beeinträchtigungen und die damit einhergehenden wesentlichen Risiken für die Geschäftstätigkeit auf der Grundlage des derzeitigen Kenntnisstands als temporär ein, weshalb diese Einflüsse als nicht bestandsgefährdend betrachtet werden.

Für 2022 wird im Wirtschaftsplan (Stand Dezember 2021) von einem ausgeglichenen Ergebnis bei den Umsatzerlösen und Erträgen von 273.000 €, sowie Zuschüssen von 447.000 € ausgegangen.

Personal

	2021	2020	2019
Geschäftsführung	1	1	1
Angestellte	7	7	6

Der Eigenbetrieb beschäftigte im Geschäftsjahr 2021 durchschnittlich 8 Beschäftigte in Festanstellung (einschließlich Werkleiter) und 7 Pauschalkräfte.

Bilanz (Euro)

	2021	2020	2019
Anlagevermögen	1.333.893,59	1.381.378,59	1.423.546,59
Umlaufvermögen	173.775,26	180.050,38	121.963,58
Rechnungsabgrenzungsposten	762,00	2.130,78	857,00
Σ Aktiva	1.508.430,85	1.563.559,75	1.546.367,17
Eigenkapital	1.151.059,13	1.143.568,12	1.092.005,96
Rückstellungen	8.832,40	12.040,73	27.003,83
Verbindlichkeiten	344.995,57	333.019,55	408.316,85
Rechnungsabgrenzungsposten	3.543,75	74.931,35	19.040,53
Σ Passiva	1.508.430,85	1.563.559,75	1.546.367,17

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2021	2020	2019
Umsatzerlöse	112.632,60	126.352,63	319.320,82
Zuwendungen zur Aufwandsdeckung	398.526,35	435.367,79	355.000,00
Sonstige betriebliche Erträge	15.980,38	5.896,00	21.374,07
Materialaufwand	16.573,22	37.634,25	65.829,66
Personalaufwand	268.845,70	281.177,78	426.562,72
Abschreibungen	55.376,22	55.817,47	57.000,37
Sonstige betriebliche Aufwendungen	164.259,46	126.552,69	161.667,61
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10.857,33	11.165,68	11.826,87
Sonstige Steuern	3.736,39	3.736,79	3.736,74
Jahresergebnis	7.491,01	51.562,16	-30.929,08

Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH



Adresse

Anger 1
07407 Rudolstadt
Telefon: 03672 4500
Telefax: 03672 4502111
Website: www.theater-rudolstadt.com

Gesellschafter

Zweckverband Thüringer Landestheater
Rudolstadt und Thüringer Symphoniker
Saalfeld-Rudolstadt

Stammkapital

30.750,00 €

Geschäftsführung

Steffen Mensching, Intendant und
Geschäftsführer;
Mathias Moersch, Verwaltungsdirektor

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Jörg Reichl (bis 30.06.2021)
Marco Wolfram (seit 01.07.2021)

Stellvertretung

Marco Wolfram (bis 30.06.2021)
Jörg Reichl (seit 01.07.2021)

Weitere Mitglieder

Dr. Steffen Kania
Peter Lahann
Petra Rottschalk
Ministerialrat Carsten Pettig

Kurzvorstellung des Unternehmens

Das Unternehmen ist gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages der Betrieb eines Theaters zur Wahrnehmung und Förderung der den Gesellschaftern obliegenden kulturellen Aufgaben. Alleinigter Gesellschafter ist der Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die in unmittelbarem und wirtschaftlichem Zusammenhang mit der Erreichung des Geschäftszweckes stehen. Dazu gehören auch die Aufnahme und Umsetzung von Kooperationsbeziehungen mit anderen Thüringer Theatern und Einrichtungen.

Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen in den Bereichen Musik-, Sprech- und Tanztheater sowie die Darbietung von Musikstücken im Bereich der Konzertsinfonik. Die Theater GmbH unterhält dazu ein Orchester und ein Sprechtheater. Das Orchester führt den Namen „Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“.

Rudolstadt und Saalfeld sind Dienstorte für die Beschäftigten der Gesellschaft.

Die Gesellschafter erhalten keine Gewinnanteile.

Öffentlicher Zweck

Zu den Aufgaben des eigenen Wirkungskreises einer Stadt gehören gemäß § 2 ThürKO die Entwicklung der Freizeit- und Erholungseinrichtungen sowie des kulturellen und sportlichen Lebens.

Die Pflege und Förderung der Kunst, der Kunstteilhabe und der kulturellen Breitenarbeit wird durch den Betrieb eines Drei-Sparten-Theaters sowie eines Orchesters gesichert, in welchem die Stadt Saalfeld über ihre Beteiligung am Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt integriert ist.

Geschäftsverlauf

Bedingt durch die Corona-Pandemie konnte auch im Jahr 2021 das normative Einspielergebnis nicht erreicht werden. Und obwohl sich auch sonst viele Vorhaben als schwer umsetzbar erwiesen, konnten immerhin tarifliche Verbesserungen vereinbart werden. Mit Wirkung vom 1. August 2021 gilt für Musikerinnen und Musiker der Thüringer ein neuer Haustarifvertrag der eine Absenkung der Entgelte der Orchestermittglieder auf 80 Prozent regelt. Als Ausgleich hierfür erhalten die Orchestermittglieder sieben freie Tage. Für die künstlerischen und künstlerisch-technischen Mitarbeitenden gilt der Normalvertrag Bühne ab dem 1. August 2021 ohne Einschränkungen. Auf Grund der langen Laufzeit der Haustarifverträge wurde ein Haustarifvertrag zum Nachteilsausgleich abgeschlossen, der abschmelzend weiterhin maximal sieben freie Tage je Spielzeit für bestimmte Beschäftigungsgruppen nach dem Normalvertrag Bühne vorsieht. Mit dem Betriebsrat der Gesellschaft wurde eine Betriebsvereinbarung über betriebliche Entlohnungsgrundsätze abgeschlossen. Diese sieht für alle nicht tarifgebundenen Mitarbeitenden eine Eingruppierung in Anlehnung an den TVöD (VKA) vor. Die in der Betriebsvereinbarung hinterlegte Entgelttabelle entspricht ebenfalls der Entgelttabelle des TVöD (VKA) und ist auf 80 Prozent abgesenkt. Damit hat die Gesellschaft eine relative Planungssicherheit über die bestätigte Finanzperiode.

Der künstlerische Verlauf der Spielzeit stellt sich wie folgt dar:

01.01. bis 03.06.2021 Spielstopp wegen Corona.

Der verbliebene künstlerische Verlauf (gekürzt) stellt sich wie folgt dar:

- 4. Juni „Evergreens im Grünen“ – Ein russischer Sommer – Konzert der Holz- und Blechbläser der Thür. Symphoniker
- Ab 6. Juni begeisterte Klara Sonnenschein und das Kofferorchester „Klitzeklein“ die kleinsten Theaterbesucher

- 12. Juni Premiere „Komm ins Offene“, eine vergnügliche Theatertherapie
- „Die Zauberflöte“; halbszenische Aufführung in Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ feierte am 17. Juni auf der Heidecksburg Premiere
- „Alles im grünen Bereich“ feierte am 20. Juni in den Thüringer Bauernhäusern Premiere
- Im Sommer zwei verschiedene Opern- und Operettengalas in Zusammenarbeit mit Studenten der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar, und mit dem renommierten Lyric Opera Studio Weimar

Spielzeitpause 25.07. bis 29.08.2021

Die Spielzeit 2021/2022 (gekürzt):

- Beginn am 18. September mit „Ewig jung“ von Erik Gedeon
- Premiere von „fort schreiten“ am 2. Oktober im Stadthaus Rudolstadt
- 12. Oktober Premiere im Stadthaus Rudolstadt des Kammerspiels „Furor“ der Autoren Lutz Hübner und Sarah Nemitz
- Puccinis „Tosca“ feierte am 16. Oktober im Meininger Hof Saalfeld Premiere, halbszenische Aufführung in Kooperation mit dem Theater Nordhausen
- Das Kinderstück „Rumpelstilzchen“ von Irene Budischowsky frei nach den Gebrüdern Grimm kam am 3. November auf die Bühne
- Ab 9. November lud „Kleider, Kleider, Kleider“ Bewegungstheater von David Williams (Uraufführung), Gastspiel des Landestheaters Eisenach, ins theater tumult ein
- „Die Glaubensmaschine“ ein Stück von Alexi Kaye Campbell, feierte am 27. November im Theater im Stadthaus Premiere

Einstellung des Spielbetriebes am 3. Dezember 2021 auf Grund der Corona-Pandemie.

Lage und Ausblick

Die Finanzierung der Gesellschaft wird auch in diesem Jahr maßgeblich durch die ab dem 1. August 2017 für die Jahre 2017 bis 2024 geltende Finanzierungsvereinbarung des Freistaates Thüringen gesichert. Die Thüringer Landesregierung hat im Jahr 2020 beschlossen, den Zuschuss für Theater und Orchester nochmals zu erhöhen. Dies bedeutet für die Gesellschaft einen deutlichen Finanzierungszugang von flüssigen Mitteln, da sich auch die wirtschaftlichen Träger an dieser Erhöhung maßgeblich beteiligen. Demgegenüber steht der Ausfall der Erlöse aus Veranstaltungstätigkeit. Insgesamt schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2021 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 281 ab. Der Jahresüberschuss 2021 soll vollständig in die Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Im Geschäftsjahr 2021 konnte gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg der Zuwendungen aus Fördermitteln um TEUR 1.148 ertragswirksam vereinnahmt werden. Die Erhöhung resultiert aus der zwischen dem Freistaat Thüringen und dem Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt "Gemeinsamen Vereinbarung zur Finanzierung der Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH" fixierten zweckgebundenen Zuwendung zur Finanzierung der laufenden Betriebsausgaben sowie der jährlichen Zuwendung im Rahmen der Festbetragsfinanzierung durch den Zweckverband.

Gegenläufig dazu verringerten sich im Berichtsjahr die sonstigen betrieblichen Erträge um TEUR 949. Mit 4. Änderungsbescheid vom 8. Dezember 2021 und liquiditätswirksamen Zufluss im Geschäftsjahr 2021 erhielt die Gesellschaft weitere Zuwendungen aus dem Landeshaushalt für das Vorhaben „Sanierung der Hochwasserschäden und präventiver Hochwasserschutz am Thüringer Landestheater Rudolstadt“ im Rahmen der Richtlinie des Thüringer

Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur über die Gewährung von staatlichen Zuwendungen aus dem Aufbauhilfsfonds des Bundes und der Länder für ein „Ausbauhilfeprogramm zur Beseitigung von Schäden infolge des Hochwassers vom 18. Mai bis 4. Juli 2013 in Thüringen bei kulturellen Einrichtungen und Kulturdenkmälern unabhängig von der Trägerschaft“. Der Freistaat Thüringen erhöht mit diesem Änderungsbescheid letztmalig die Mittel um TEUR 1.500 und der Bedingung, dass die Gesellschaft und die kommunalen Träger den gleichen Anteil als Eigenmittel in das Investitionsvorhaben einbringen. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 wurde unter der Fiktion aufgestellt, dass zuerst der Eigenanteil von Gesellschaft und kommunalen Trägern in Höhe von TEUR 1.500 verbraucht werden und die Mittel des Freistaates Thüringen insoweit als Rückzahlungsverpflichtung unter den „sonstigen Verbindlichkeiten“ passiviert werden.

Im Berichtsjahr fielen für dieses Vorhaben insgesamt Baukosten von TEUR 1.584 an. Gemäß oben dargestellter Fiktion waren somit von den Mitteln des Freistaates Thüringen TEUR 84 zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufzulösen. Neben den Erträgen aus Investitionszuschüssen für die Maßnahme Einbau Hubpodium mit TEUR 116 werden hier auch periodenfremde Erträge mit TEUR 42 ausgewiesen.

Die Erhöhung der Betriebsaufwendungen um TEUR 415 lässt sich vornehmlich auf höhere Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen für die Sanierung des Großen Hauses (TEUR 1.584; Vorjahr: TEUR 1.050) sowie auf die damit verbundene Sanierungsmaßnahme Einbau Hubpodium zurückführen. Gegenläufig dazu fielen geringere Reisekosten (TEUR 49; Vorjahr: TEUR 88), u. a. im Zusammenhang mit dem Ausfall von geplanten, aber nicht realisierten Gastspielen sowie geringere Aufwendungen für Versicherungen und Beiträge (TEUR 77; Vorjahr: TEUR 93) zurückzuführen. Weiterhin gingen die Personalaufwendungen im Geschäftsjahr

2021 signifikant um TEUR 448 zurück. Ursächlich hierfür war die pandemiebedingte Schließung aller Spielstätten, auf Grundlage der Verfügungen des Freistaates Thüringen und die damit verbundene Beantragung und Auszahlung von Kurzarbeitergeld. Inklusive des von der Gesellschaft selbst zu tragenden Aufstockungsbetrages betrug der vom Personalaufwand abzusetzende Betrag insgesamt TEUR 1.699.

Der Spielbetriebsaufwand verringerte sich im Berichtsjahr um TEUR 10 auf TEUR 299. Diese Entwicklung begründet sich ebenfalls mit der zeitweisen Schließung der Spielstätten sowie festgelegten Maßnahmen aus den erlassenen Verfügungen des Freistaates Thüringen hinsichtlich der Eindämmung der COVID-19 Pandemie.

Insgesamt schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2021 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 281 ab. Dieser Jahresüberschuss soll zweckgebunden für die Baumaßnahme in die Gewinnrücklage eingestellt werden.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um TEUR 2.671 bzw. 78,1 % auf insgesamt TEUR 6.089 erhöht. Signifikant ist hierbei die stichtagsbedingte Erhöhung der flüssigen Mittel um TEUR 2.497. Auf der Passivseite erhöhten sich demgegenüber die kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Das mittel- und langfristig gebundene Vermögen von TEUR 618 beträgt insgesamt 10,1 % der Bilanzsumme. Es verminderte sich im Berichtsjahr um planmäßige Abschreibungen.

Für die Erhöhung des Umlaufvermögens um TEUR 2.749 auf TEUR 5.471 ist maßgeblich der stichtagsbedingte Anstieg der liquiden Mittel um TEUR 2.497 auf TEUR 4.880 verantwortlich. Ferner erhöhten sich auch die kurzfristigen Forderungen um TEUR 252 auf TEUR 591. Unter den kurzfristigen Forderungen werden TEUR 289 Forderungen gegen den Freistaat Thüringen aus

Projektzuschüssen Sanierung Großes Haus ausgewiesen.

Das kurzfristig gebundene Vermögen zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 5.471. Es deckt vollständig das kurzfristige Fremdkapital in Höhe von TEUR 4.208.

Das wirtschaftliche Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr 2021 um TEUR 181 bzw. 10,6 % erhöht. Dies ergibt sich dahingehend, dass der im Berichtsjahr ausgewiesene Jahresüberschuss von TEUR 281 die Auflösung des Sonderpostens in Höhe von TEUR 100 vollständig kompensiert. Der Jahresüberschuss 2020 wurde mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 4. November 2021 in die Gewinnrücklage eingestellt.

Das Eigenkapital deckt analog dem Vorjahr vollständig das mittel- und langfristig gebundene Vermögen. Das wirtschaftliche Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2021 30,9 % (Vorjahr: 49,7 %) der Bilanzsumme.

Das kurzfristige Fremdkapital hat sich im Berichtsjahr um TEUR 2.490 auf TEUR 4.208 deutlich erhöht. Ursächlich hierfür ist der Anstieg der sonstigen kurzfristigen Passiva inklusive der erhaltenen Anzahlungen. Die erhaltenen Anzahlungen betreffen im Wesentlichen mit TEUR 493 eingeleitete Projektschritte des 2. Bauabschnittes für die Sanierung des Großen Hauses, mit TEUR 236 die Sanierung des Hubpodiums und mit TEUR 94 den Einbau einer Generalschließanlage. Zum 31. Dezember 2021 wurden insgesamt weitere TEUR 1.416 (damit insgesamt TEUR 1.976) noch nicht verbrauchte Zuschüsse des Freistaat Thüringen und des Zweckverbandes Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt passiviert, welche für die Sanierung des Großen Hauses und für künftige Personalstruktur- und Personalanpassungsmaßnahmen und Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit verwendet werden sollen. Ferner stiegen die sonstigen Rückstellungen um TEUR 356. Die Gesellschaft hat in den Geschäftsjahren 2020 und 2021 von der

Agentur für Arbeit gemäß den gestellten Anträgen Kurzarbeitergeld einschließlich Erstattung von sozialen Abgaben von insgesamt TEUR 2.520 erhalten. Aus Gründen der kaufmännischen Vorsicht wurde für eventuelle Rückzahlungsverpflichtungen eine Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe von 15 % der gesamten erhaltenen Mittel (TEUR 378) gebildet.

Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2021 durchgängig gesichert.

Grundsätzlich ist für das Jahr 2022 wiederum ein ausgewogener Spiel- und Konzertplan vorgesehen. Inwieweit dieser durch weitere pandemiebedingte Auflagen aber auch durch die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Krieges beeinträchtigt wird, ist gegenwärtig noch nicht abzuschätzen.

Für das Geschäftsjahr 2022 sind weiterhin geringere „Erlöse aus dem Verkauf von Eintrittskarten“ zu erwarten. Schon im Vorfeld vereinnahmte Zahlungen, die einen Übertrag ins Folgejahr oder eine Rückzahlungsverpflichtung auslösen könnten, sind nur durch eine erhebliche Menge von verkauften Gutscheinen zu erwarten.

Weiterer Schwerpunkt ist die Fortführung des Bauvorhabens am Großen Haus mit dem neu verpflichteten Generalplaner. Im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen „Sanierung der Hochwasserschäden und präventiver Hochwasserschutz im Thüringer Landestheater Rudolstadt“ wurden im Geschäftsjahr 2021 die Sanierungsmaßnahmen am Großen Haus weitergeführt.

Nach wie vor sieht die Gesellschaft ein Risiko in der aktuellen Baumaßnahme. Dies begründet sich insbesondere durch die Baupreisentwicklung und Materialverfügbarkeit.

Für das Jahr 2022 sieht die Gesellschaft in ihrem Kerngeschäft ein finanzielles Risiko im Bereich der allgemeinen Kostenentwicklung. Auch zum Zeitpunkt der Berichterstellung ist noch nicht

abzusehen, welche endgültigen Auswirkungen die Corona-Pandemie und der Ukrainekrieg auf die Kulturlandschaft und damit auch auf die Gesellschaft haben wird. Aktuell kann die Gesellschaft nur einen noch rigideren Sparkurs als bisher verfolgen, um den sichtbar werdenden Kostenaufwüchsen in allen Bereichen hinreichend begegnen zu können.

Ebenso müssen die entstehenden Mehrkosten „Bau“ fortlaufend bewertet werden. Auch birgt die Situation um den Fachkräftemangel ein deutliches Risiko für die Sicherung des Spielbetriebes. Die Geschäftsführung hat hier allerdings Maßnahmen eingeleitet, um dieser negativen Entwicklung entgegenzuwirken. Die Geschäftsführung analysiert stetig alle Prozesse des Theaters. Intendant und Geschäftsführer und der Verwaltungsdirektor haben eine vom Aufsichtsrat vorgegebene Aufgabenteilung und Ergänzungsfunktion, die eine effektive Führung der Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH sicherstellt.

Personal

	2021	2020	2019
Geschäftsführung	1	1	1
Angestellte	172	191	193
Auszubildende	9	11	12

Der Personalbestand im Geschäftsjahr 2021 belief sich auf durchschnittlich 172 Arbeitnehmer (Vorjahr: 191 Arbeitnehmer). Darüber hinaus waren 9 Auszubildende im Geschäftsjahr 2021 (Vorjahr: 11 Auszubildende) beschäftigt.

Auch im Jahr 2021 gab es keine wesentlichen Veränderungen im Stellenplan. Die fortgeschriebenen Haustarifverträge ermöglichen es, die Personalkosten weiterhin kalkulierbar zu halten. Entsprechend der bestehenden Tarifstruktur steigen die Entgelte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie es in dem TKV und dem NV-Bühne vorgesehen ist. Dies wird die Gesellschaft im Rahmen der Möglichkeiten auch auf die nicht

tarifgebundenen Mitarbeitenden anwenden.

Wie die Jahre zuvor, bildete die Gesellschaft weiterhin Auszubildende in theatertechnischen Berufen aus. Praktika für die verschiedenen Schul- und Ausbildungsformen (Hauptschule bis universitäres Studium) werden nach wie vor angeboten. Das Theater hat eine Personalvertretung in Form eines Betriebsrates. Zu elementaren Entscheidungen wird der Betriebsrat einbezogen. Des Weiteren wirken die weisungsfreigestellte Sicherheitsfachkraft und der Systemadministrator bei der Wahrung der schutzwürdigen Interessen der Belegschaft mit.

Bilanz (Euro)

	2021	2020	2019
Anlagevermögen	617.763,09	696.125,21	730.241,31
Umlaufvermögen	5.443.626,12	2.721.305,35	1.671.965,98
Rechnungsabgrenzungsposten	27.787,92	1.174,66	5.099,37
Σ Aktiva	6.089.177,13	3.418.605,22	2.407.306,66
Treuhandvermögen	4.603,77	5.951,56	5.951,56
Eigenkapital	1.719.246,87	1.438.150,01	984.436,24
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	161.054,31	261.143,93	361.233,55
Rückstellungen	742.134,90	386.473,38	450.842,66
Verbindlichkeiten	3.466.741,05	950.301,16	372.546,54
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	382.536,74	238.247,67
Σ Passiva	6.089.177,13	3.418.605,22	2.407.306,66
Treuhandverbindlichkeiten	4.603,77	5.951,56	5.951,56

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2021	2020	2019
Umsatzerlöse	369.616,11	318.541,90	913.453,76
Zuwendungen aus Fördermitteln	8.873.139,00	7.724.853,00	7.652.139,00
Sonstige betriebliche Erträge	293.434,66	1.241.841,41	1.330.920,35
Spielbetriebsaufwand	298.568,49	308.443,12	480.179,23
Personalaufwand	5.965.327,50	6.412.536,24	7.047.213,88
Abschreibungen	266.086,19	260.312,36	244.188,97
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	100.089,62	100.089,62	100.252,88
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.814.131,55	1.944.776,61	2.196.019,06
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.063,86	78,02	366,69
Zinsen und ähnl. Aufwendungen	9.858,51	237,74	208,86
Sonstige Steuern	2.750,67	5.384,11	2.745,63
Jahresergebnis	280.620,34	453.713,77	26.577,05

Zweckverband „Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“



Adresse

Schloßstraße 24
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 823-431
Telefax: 03671 823-372
E-Mail: beteiligungen@kreis-slf.de
Website: www.sa-ru.de

Zweckverbandsmitglieder

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, 50 %
(Stimmanteil 50)
Stadt Rudolstadt, 38 % (Stimmanteil 38)
Stadt Saalfeld/Saale, 12 % (Stimmanteil 12)

Gründung

2. Oktober 2003

Geschäftsleiter

Patrick Stadermann

Mitglieder Zweckverbandsversammlung

Vorsitz

Marko Wolfram

Weitere Mitglieder

Dr. Steffen Kania

Christine Lehder

Jörg Reichl

Almut Steinmetz

Dr. Thomas Lange (ab 07/2019)

Beteiligungen

Thüringer Landestheater Rudolstadt-Thüringer
Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH, 100 %

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gemäß § 4 der Satzung:

- (1) Der Zweckverband ist Träger und alleiniger Gesellschafter der „Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH“ (Theater GmbH). Die Theater GmbH wird in der Rechtsform des privaten Rechts betrieben.
- (2) Gegenstand der Theater GmbH ist der Betrieb eines Theaters zur Wahrnehmung und Förderung kultureller Aufgaben. Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen im Musik-, Sprech- und Tanztheater sowie die Darbietung von Musikstücken im Bereich der Konzertsinfonik. Die Theater GmbH unterhält dazu ein Orchester und ein Sprechtheater, Das Orchester führt den Namen „Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“.
- (3) Die Theater GmbH ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks geeignet sind bzw. diese fördern. Dazu gehört auch die Aufnahme und Umsetzung von Kooperationsbeziehungen mit anderen Thüringer Theatern und Einrichtungen.
- (4) Der Zweckverband erfüllt die ihm obliegenden Aufgaben ohne Gewinnabsicht. Er dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken im Sinne des Steuerrechts.

Geschäftsverlauf, Lage und Ausblick

Der „Zweckverband „Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“, besteht aus den Verbandsmitgliedern Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, Stadt Rudolstadt und Stadt Saalfeld/Saale. Die Aufgabe des Zweckverbandes ist der Erhalt eines regionalen Drei-Sparten-Theaterangebotes für den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt durch die „Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer

Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH“. Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen im Musik-, Sprech- und Tanztheater sowie im Bereich der Konzertsinfonik. Der Zweckverband hält 100% Anteile an dieser Gesellschaft.

Seit Dezember 2013 ist die Geschäftsstelle im Beteiligungsmanagement des Landratsamtes Saalfeld-Rudolstadt angesiedelt, da der Verband kein eigenes Personal vorhält. Die Führung der Kassengeschäfte erfolgt durch die Kämmererei des Landratsamtes. Ein Stellenplan entfällt somit.

Zwischen dem Freistaat Thüringen und dem Zweckverband besteht eine gemeinsame Vereinbarung zur Finanzierung der Theatergesellschaft. Die Finanzierungsvereinbarung für die Jahre 2017 bis 2024, regelt die Finanzierungsanteile des Freistaates Thüringen und des Zweckverbandes bis zum Jahr 2021 verbindlich.

Von 2020 auf 2021 erhöht der Freistaat seinen Zuschuss um ca. 617 T€, steigert dann in kleineren Schritten weiter, und erstmals im Jahr 2023 wird die 50-50 Finanzierung sichergestellt. Damit wird eine spürbare Tariferhöhung für die Beschäftigten des Theaters/Orchesters ermöglicht.

Die Finanzierungsanteile für den Zeitraum von 2021 bis 2024 sind folgendermaßen vereinbart:

	Freistaat Thüringen		Zweckverband	
	€	in %	€	in %
2021	4.357.139	49,10	4.516.000	50,90
2022	4.487.853	49,84	4.516.000	50,16
2023	4.622.489	50,00	4.622.489	50,00
2024	4.761.163	50,00	4.761.163	50,00

Ab 2022 besteht seitens des Freistaates und des Zweckverbandes Haushaltsvorbehalt.

Personal

Der Zweckverband beschäftigt kein eigenes Personal.

Übersicht über das Vermögen, Schulden und die Rücklagen vom 1. Jan. - 31.Dez. 2021

-Angaben in €-

	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zugang	Abgang	Stand am Ende des Haushaltsjahres
Vermögen				
Vermögen nach § 76 Abs. 1 Thür GemHV	37.500	0	0	37.500
Vermögen nach § 76 Abs. 2 Thür GemHV	0	0	0	0
Summe	37.500	0	0	37.500
Rücklagen				
Allgemeine Rücklagen	25.552	0	406	25.146
Sonderrücklagen	0	0	0	0
Summe	25.552	0	406	25.146
Schulden				
Schulden insgesamt	0	0	0	0

Feststellung des Jahresergebnisses der Haushaltsrechnung vom 1. Jan. - 31.Dez. 2021

-Angaben in €-

	Verwaltungs- haushalt	Vermögens- haushalt	Gesamt- haushalt
Einnahmen			
Solleinnahmen (=Anordnungssoll)	4.361.544,68	405,68	4.361.950,36
Neue Haushaltseinnahmereste	0	0	0
Abgang alter Haushaltseinnahmereste	0	0	0
Abgang alter Kasseneinnahmereste	0	0	0
Summe bereinigter Solleinnahmen	4.361.544,68	405,68	4.361.950,36
Ausgaben			
Sollausgaben (=Anordnungssoll)	4.361.544,68	405,68	4.361.950,36
Neue Haushaltsausgabereste	0	0	0
Abgang alter Haushaltsausgabereste	0	0	0
Abgang alter Kassenausgabereste	0	0	0
Summe bereinigter Sollausgaben	4.361.544,68	405,68	4.361.950,36
Unterschied			
Etwaiger Unterschied bereinigte Solleinnahmen ./. bereinigte Sollausgaben	0	0	0
Fehlbetrag	0	0	0

Saalfelder Bäder GmbH



Adresse

Remschützer Str. 42

07318 Saalfeld/Saale

Telefon: 03671 598300

Telefax: 03671 598306

E-Mail: stadtentwicklung@stadt-saalfeld.de

Website: www.saalfelder-baeder.de

Gesellschafter

Stadt Saalfeld/Saale, 100 %

Gründung

1. Januar 2012

Stammkapital

25.000,00 €

Geschäftsführung

Bettina Fiedler

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Dr. Steffen Kania

Stellvertretung

Christine Lehder

Weitere Mitglieder

Jürgen Bohr

Denis Häußler

Stefan Jakubowski (bis 30.06.2021)

Andrea Kühn (ab 01.07.2021)

Sven Kurzhauer

Dagmar Sänger

Constanze Zabel

Mitglieder Gesellschafterversammlung

Dr. Steffen Kania

Beteiligungen

Stadtwerke Saalfeld GmbH, 52 %

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Saalfelder Bäder GmbH (im Folgenden kurz „SBG“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist ein Unternehmen zur Förderung des Gesundheitswesens, des Sports und der Freizeitgestaltung für die Stadt Saalfeld/Saale. Hierzu bewirbt die Gesellschaft das Hallen- und Freibad der Stadt Saalfeld/Saale auf eigenen Namen und eigene Rechnung. Die Gesellschaft bietet den Gästen Angebote in den Bereichen Schwimmen, Sauna, Gesundheits- und Präventionskurse.

Weiterer Unternehmensgegenstand der SBG ist das Halten der Beteiligung an der Stadtwerke Saalfeld GmbH (SWS), Saalfeld/Saale. Die Saalfelder Bäder GmbH hält eine wesentliche Beteiligung an der SWS in Höhe von 52 % der Anteile. Die SWS ist Strom- und Gasversorger im Sinne des Energiewirtschaftsgesetzes.

Zwischen der SBG und der SWS wurde ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Es besteht durch das im Jahr 2011 in der Schwimmhalle in Betrieb genommene Blockheizkraftwerk ein steuerlicher Querverbund.

Seit dem Jahr 2012 besteht mit der Stadt Saalfeld/Saale ein Personalgestellungsvertrag.

Öffentlicher Zweck

Durch die Betreibung der Bäder entsteht eine bedeutende Freizeitmöglichkeit für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Saalfeld/Saale und ihrer Umgebung.

Somit erfüllt die Saalfelder Bäder GmbH den gesetzlich vorgeschriebenen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde.

Geschäftsverlauf

Der Betrieb von Bädern war im gesamten Jahr 2021, wie bereits im Vorjahr, durch die Corona-Pandemie geprägt. Hallenbäder waren von wiederholten und sehr langen, behördlich angeordneten, Schließzeiten betroffen. Der Betrieb von Freibädern konnte unter Einhaltung von strengen Hygienekonzepten und teilweisen Besucherbegrenzung

aufgenommen werden, allerdings später als üblich. Die Schwimmbäder hatten durch die Schließungen und die Begrenzung der Besucherzahlen Umsatzeinbußen und durch die notwendigen Hygienekonzepte Mehrkosten zu verzeichnen.

Alle drei Einrichtungen der Bäder GmbH – Schwimmhalle, Sauna, Freibad – waren durch teilweise stark eingeschränkte Öffnungszeiten und Hygienekonzepte beeinflusst.

Aufgrund behördlicher Anordnung musste das Hallenbad ab 2. November 2020 schließen. Eine Wiedereröffnung erfolgte erst nach der Sommersaison am 6. September 2021. Insgesamt waren Schwimmhalle und Sauna zehn Monate geschlossen. Das Freibad konnte am 4. Juni 2021 – etwa drei Wochen später als in den Vorjahren – unter Einhaltung eines Hygienekonzeptes und anfänglicher Besucherbegrenzung öffnen. Durch das kühle und regnerische Wetter im August und Anfang September 2021 wurde das Freibad zudem früher als sonst geschlossen. Letzter Badetag war der 11. September 2021.

Diese Umstände hatten enorme Auswirkungen auf die Besucherzahlen beider Bäder. Gegenüber dem Jahr 2020 verringerten sich die Gästezahlen im Hallenbad um 58 % und im Freibad um 5 %. Gegenüber dem Vor-Corona-Jahr 2019 belief sich der Besucherrückgang auf fast 79 % im Hallenbad bzw. knapp 32 % im Freibad.

	Be- sucher 2021	Be- sucher 2020	Abweich- ung
Hallenbad	13.538	32.257	-18.719
Freibad	31.893	33.586	-1.693
	45.431	65.843	-20.412

Entscheidend für den Geschäftsverlauf ist das Beteiligungsergebnis der SWS. Daher wird auch die wirtschaftliche Entwicklung der SWS betrachtet.

Im Stromgeschäft verringerte sich der Energieverkauf im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 2,5 %. Es erfolgte keine Preisänderung im SLP-Kundensegment.

Im Gasgeschäft erhöhte sich der Energieverkauf im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 11 %. Zum 01.02.2021 erfolgte eine Preiserhöhung von 0,25 ct/kWh netto je Verbrauchsstaffel.

Die jeweiligen Grundpreise blieben unverändert.

Die Umsatzerlöse der SWS erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr 6,6 %, der Materialaufwand um 9,3 %. Das Ergebnis nach Steuern verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,4 %. Insgesamt wird die wirtschaftliche Lage der Tochtergesellschaft SWS durch die Geschäftsführung der SWS als positiv bewertet.

Das Ergebnis der SBG wird im Jahr 2021 stark durch die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Schließungen der Bäder geprägt. Das Ergebnis der SBG liegt unter dem Ergebnis des Vorjahres, jedoch konnte aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung der Tochtergesellschaft SWS dennoch der Erfolgsplan aus dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2021 übertroffen werden.

Die Entwicklung des Vorjahres setzte sich auch im Geschäftsjahr 2021 fort. Die Umsatzerlöse sanken coronabedingt weiter. Durch Einsparungen beim Materialaufwand und den sonstigen Aufwendungen (bestehend aus Personalkosten, Regelabschreibungen und sonstigen Aufwendungen) konnte ein Betriebsergebnis auf Vorjahresniveau erzielt werden.

Die Umsatzerlöse verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 58 T€ auf nunmehr 116 T€. Die Verringerung entfiel in Höhe von 48 T€ auf das Hallenbad, in Höhe von 6 T€ auf das Freibad und in Höhe von 4 T€ auf den Saunabereich.

Der Materialaufwand verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 11 T€ bzw. 2,3 %. Während sich die Energie- und Wasserkosten um 17 T€ und die Aufwendungen für Personalgestellung um 7 T€ verringerten, erhöhten sich die Aufwendungen für Wartungsmaßnahmen um 13 T€, vorwiegend bedingt durch die Sanierung des Sprungturms und den erforderlichen Abtransport sowie fachgerechte Entsorgung des Fäkalschlammes.

Die Erträge aus der Ergebnisabführung liegen mit 1.907 T€ im Jahr 2021 um 77 T€ unter dem Vorjahresergebnis mit 1.984 T€. Der Planwert lag bei 2.008 T€.

Das Ergebnis nach Steuern lag um 120 T€ unter dem Vorjahresergebnis und beläuft sich auf nunmehr 532 T€. Die Ergebnisentwicklung liegt in dem niedrigem Rohergebnis gegenüber dem Vorjahr begründet. Der Wirtschaftsplanansatz wurde um 18 T€ übertroffen. Das tatsächlich erwirtschaftete Rohergebnis liegt über dem Wirtschaftsplanansatz.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die Finanzlage entwickelte sich gegenüber dem Vorjahr positiv. Zum 31. Dezember 2021 belief sich der Finanzmittelbestand auf 3.959 T€, während der Bestand zum Vorjahresstichtag 2.257 T€ betrug.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beläuft sich auf -2 T€.

Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 35 T€ getätigt, denen Abschreibungen und Anlagenabgänge in Höhe von 147 T€ gegenüberstehen. Die Investitionen betreffen die Erneuerung der Umwälzpumpe für das Sprungbecken (10 T€), die Nachrüstung der Kassensysteme entsprechend den gesetzlichen Anforderungen nach einer technischen Sicherheitseinrichtung (9 T€), die Erneuerung der Heizung im Freibad

(6 T€) sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung (10 T€).

Lage und Ausblick

Die wirtschaftliche Lage der SBG wird durch die Geschäftsführung als stabil bewertet. Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Wie bereits die beiden Vorjahre war auch das Geschäftsjahr 2022 bislang stark von der Corona-Pandemie geprägt. Nach der erneuten Zwangsschließung der Schwimmhalle am 25. November 2021 erfolgte die Wiedereröffnung am 7. Februar 2022 unter strengen Hygieneauflagen. Auch diese trugen dazu bei, dass die Besucher anfänglich noch sehr vorsichtig waren und die Angebote nur verhalten nutzten.

Mit dem ab 20. März 2022 geltenden geänderten Infektionsschutzgesetz wurden nahezu alle Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus beendet.

Die Eröffnung des Freibades erfolgte planmäßig zum 16. Mai 2022 ohne Einschränkungen.

Trotz weitestgehend auslaufenden Infektionsschutzmaßnahmen wird die SBG weiterhin bestehende arbeitsschutzrechtliche Vorgaben einhalten, die Entwicklung beobachten und Maßnahmenpläne entsprechend anpassen, um für eventuelle zukünftige Infektionswellen gut gerüstet zu sein.

Aufgrund der behördlich verfügten Schließung von Schwimmhalle und Sauna musste für alle Mitarbeiter der SBG im Zeitraum 2. November 2020 bis 5. April 2021 100 % Kurzarbeit angeordnet werden. Ab dem 6. April wurde die Kurzarbeit auf 50 % reduziert, um die erforderlichen Unterhaltsleistungen für die Schwimmhalle und die Vorbereitung für die Freibadsaison 2021 gewährleisten zu können. Vollständig beendet wurde die Kurzarbeit zum 31. Mai 2021. Mit der wiederholten Schließung im November 2021 musste für den Zeitraum 1.

Dezember 2021 bis 6. Februar 2022 erneut Kurzarbeit für alle Mitarbeiter beantragt werden.

Einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis der SBG haben die Erträge aus der Ergebnisabführung von der SWS: Zum Zeitpunkt der Berichterstellung tendieren die Energiepreise nervös und zeigen hochfrequente Verläufe. Als Folgewirkung der Ereignisse rechnet die SWS mit einem hohen und vorerst steigenden Bezugspreisniveau sowohl im Gas- als auch im Strombereich. Zudem erwartet die SWS, dass es zu außerplanmäßigen Forderungsausfällen, Verlusten aus Mengenrückgängen durch Produktionsreduzierungen, Betriebsstilllegungen sowie geschäftlichen und privaten Insolvenzen kommen wird. Die Gesellschaft geht von einem Ergebnis in Höhe des Wirtschaftsplanansatzes aus.

Bei der Planung der SBG für das Geschäftsjahr 2022 ist die Gesellschaft bereits von ca. 33 % niedrigeren Umsatzerlösen gegenüber dem langjährigen Mittel ausgegangen. Für die gesamte zukünftige Hallen- und Freibadsaison 2022 bleibt abzuwarten, ob eventuell noch größere Ausfälle bei den Umsatzerlösen auftreten.

Für das Geschäftsjahr 2022 plant die SBG mit Umsatzerlösen in Höhe von 168 T€, welchen ein Materialaufwand von 592 T€ gegenübersteht.

Mit Ausrufen der Frühwarnstufe des Notfallplans Gas durch das BMWK am 30. März 2022 erhielt die SBG die Information seitens des Netzbetreibers Saalfelder Energienetze GmbH, dass die Gesellschaft als nichtgeschützter Kunde eingestuft ist und mit Eintritt einer Gasmangellage und gleichzeitigem Ausruf der Notfallstufe die Gasversorgung unterbrochen wird. Ebenso ist das BHKW Schwimmhalle, aus dem die SBG die erzeugte Wärme sowie Strom bezieht und von der SWS GmbH betrieben wird, als nichtgeschützter Kunde eingestuft. Sollte diese Gasmangellage eintreten müsste das Hallenbad geschlossen werden.

Der Bäderbetrieb ist seinem Charakter nach grundsätzlich ein Verlustbetrieb. Kostendeckende Entgelte können nicht erhoben werden, da die Höhe vom Nutzer nicht entrichtet werden würde. Nach den aktuellen Statistiken zur zukünftigen Entwicklung der Einwohnerzahlen für die Stadt Saalfeld/Saale sind diese rückläufig, wodurch die Anzahl der potenziellen Badnutzer ebenfalls sinkt.

Außerdem birgt die Witterungsabhängigkeit des Betriebes des Freibades ein zusätzliches Erlörisiko.

Die Risiken der SBG hängen daneben wesentlich vom Ergebnis der Beteiligung an der SWS ab. Die Risiken der SWS liegen vor allem im Marktumfeld und dem weiter anhaltenden Wettbewerbsdruck. Insbesondere durch Umlagen, welche sich auf gleichbleibend hohem Niveau bewegen und gesetzliche Bestandteile des Energiepreises sind, wird mit jeder notwendigen Weitergabe an die Kunden die Preissensitivität und Wechselbereitschaft erhöht. Somit besteht das Risiko weiter sinkender Margen. Der Witterungsverlauf eines jeden Jahres wirkt sich auf das Abnahmeverhalten, insbesondere im Privatkundensektor, aus. Bei einer langanhaltenden milden Witterung kann sich dies negativ auf das Rohergebnis und in der Endkonsequenz auf das Ergebnis nach Steuern auswirken.

Die Risiken der SBG werden permanent durch die Geschäftsführung überwacht. Bestandsgefährdende Risiken unter Berücksichtigung des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages mit der SWS werden nicht angenommen.

Trotz der schwierigen ökonomischen Bedingungen liegt das Bemühen der Gesellschaft in der Erhaltung eines bezahlbaren Freizeitangebotes für die Einwohner der Stadt Saalfeld/Saale und das Umland sowie der Bereitstellung von Angeboten im Bereich Sport und Gesundheitsvorsorge. Hauptziel des Unternehmens besteht darin, die Besucherzahlen trotz des demographischen Wandels auf einem guten Niveau zu halten.

Die Gesellschaft ist ganzjährig und überregional bestrebt, die Aufmerksamkeit auf das Hallen- und Freibad zu lenken. Dies geschieht durch zahlreiche Maßnahmen wie Sponsoring, Marketingaktionen sowie der Durchführung verschiedener Veranstaltungen in beiden Bädern.

Die Gesellschaft sieht zudem eine Chance im Ausbau und der Erweiterung des Kurssystems. Das bestehende und über die Krankenkassen finanzierte Kurssystem, bei dem die Kursleiter von den Kooperationspartnern in der SBG eingesetzt werden, wird von den Badegästen gern genutzt. Die Gesellschaft wird die Kurse auch weiterhin aktiv bewerben. Als positiver Nebeneffekt wird deutlich, dass Besucher der Gesundheitskurse verstärkt auch die Sauna nutzen.

Es wird weiterhin intensiv daran gearbeitet, den Kindern der Saalfelder Kindertagesstätten den Schwimmkurs zur Erreichung des Frühschwimmerzeugnisses „Seepferdchen“ zu ermöglichen.

Eine straffe Kostenkontrolle des Unternehmens ist gewährleistet. Entgegen der Tatsache, dass sich bundesweit viele kommunale Bäder in einem Zustand mit sehr großem Sanierungsstau befinden, sind das Saalfelder Frei- und Hallenbad in einem guten baulichen Zustand.

Personal

	2021	2020	2019
Geschäftsführung	1	1	1
Angestellte	6	5	5

Die Gesellschaft hat zum 31. Dezember 2021 sechs Angestellte sowie eine Geschäftsführerin beschäftigt.

Zwischen der SBG und der Stadt Saalfeld/Saale besteht seit 01.01.2012 ein Personalgestellungsvertrag. Dieser umfasst die operativen Aufgaben zur Durchführung des Bäderbetriebes. Zum 31.12.2021 waren 6 Mitarbeiter über Personalstellung beschäftigt.

Bilanz (Euro)

	2021	2020	2019
Anlagevermögen	7.894.292,62	8.106.590,92	8.326.085,83
Umlaufvermögen	7.408.612,74	6.455.282,21	5.958.048,94
Rechnungsabgrenzungsposten	660,41	653,55	990,03
Σ Aktiva	15.303.565,77	14.562.526,68	14.285.124,80
Eigenkapital	14.165.174,22	13.999.757,21	13.530.729,57
Rückstellungen	148.134,13	34.564,55	58.779,55
Verbindlichkeiten	967.326,12	509.893,43	677.710,44
Rechnungsabgrenzungsposten	22.931,30	18.311,49	17.905,24
Σ Passiva	15.303.565,77	14.562.526,68	14.285.124,80

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2021	2020	2019
Umsatzerlöse	116.424,61	174.690,53	286.007,60
Sonstige betriebliche Erträge	9.682,82	8.572,67	587,58
Materialaufwand	464.294,58	475.213,87	654.237,53
Personalaufwand	188.896,07	194.158,83	196.059,04
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	146.055,63	166.065,59	183.564,11
Sonstige betriebliche Aufwendungen	150.968,15	170.520,56	177.297,52
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.906.504,88	1.983.667,39	1.697.216,28
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.265,16	63.138,85	8.877,89
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	19.329,00	333,74
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	560.703,54	552.350,38	400.348,58
Sonstige Steuern	10.142,13	11.141,40	10.142,13
Jahresergebnis	521.817,37	641.289,81	370.706,70

Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH

Erlebniswelt *Feengrotten* natürlich bezaubernd.



Adresse

Feengrottenweg 2
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 55040
Telefax: 03671 550440
E-Mail: info@feengrotten.de
Website: www.feengrotten.de

Gesellschafter

Stadt Saalfeld/Saale, 100 %

Gründung

30. Mai 1994

Stammkapital

51.500 €

Geschäftsführung

Yvonne Wagner

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Dr. Steffen Kania

Stellvertretung

Thomas Gebuhr

Weitere Mitglieder

Christine Lehder

Ulrich Körner

Daniel Hessel

Anja Rosenbusch

Birgit Engelhardt

Joachim Heinecke

Mitglieder Gesellschafterversammlung

Dr. Steffen Kania

Beteiligungen

keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Laut gültigem Gesellschaftsvertrag sind Gegenstand des Unternehmens der Betrieb, die Verwaltung, die Organisation und wirtschaftliche Vermarktung des Schaubergwerkes „Saalfelder Feengrotten“ einschließlich des Heilstollens „Emanatorium“, des „Feenweltchens“ und aller auf dem Gelände befindlichen Anlagen und Einrichtungen. Unter Beachtung der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen sind der Erhalt und die Verbesserung der natürlichen Gegebenheiten zu gewährleisten sowie das Kulturgut Feengrotten in zumutbarem und gebotenen Maße für die Allgemeinheit zugänglich zu halten. Die Gesellschaft ist zugleich Vertreter der touristischen Interessen der Stadt Saalfeld. Gegenstand des Unternehmens ist ferner der Betrieb der städtischen Tourist-Information „Saalfeld-Information“ sowie die touristische Vermarktung der Stadt Saalfeld und der Region.

Öffentlicher Zweck

Die Schaffung von Freizeit- und Erholungseinrichtungen ist gemäß § 2 ThürKO in allen Gemeinden eine wesentliche, auf die örtliche Gemeinschaft bezogene, Aufgabe. Es gehört zu den unmittelbaren Aufgaben einer Stadt, die sogenannten weichen Standortfaktoren zu stärken. Die Saalfelder Feengrotten GmbH kann sich hierbei den Vorteil zu Nutzen machen, dass sie über die „farbenreichsten Schaugrotten der Welt“ verfügt und sie diesen Anziehungsmagnet in Form einer 100%igen Gesellschaft verwaltet. Darüber hinaus vermarktet diese Gesellschaft touristisch die Stadt Saalfeld/Saale und die Region. Hieraus erwachsen Impulse und Synergien, die sich auf die Stadtentwicklung positiv niederschlagen.

Geschäftsverlauf

Entwicklung der Besucherzahlen

Erlebnisswelt Feengrotten

Nachdem das Schaubergwerk coronabedingt bereits im Jahr 2020 für 16

Wochen vom 15.03. bis 30.04.2020 und vom 02.11. bis 31.12.2020 geschlossen war, begann auch das Jahr 2021 mit einer kompletten Schließung aller Bereiche im Zeitraum vom 01.01. bis 31.05.2021. Infolgedessen fand über einen Zeitraum von 22 Wochen kein Besucherbetrieb statt.

Trotz der großen Nachfrage in den Sommermonaten, die den Besucherverlust des Jahresbeginns teilweise ausglich, konnten die Besucherzahlen aus den Vorjahren nicht erzielt werden.

Insgesamt besuchten 128.600 Gäste (VJ: 142.200 = - 13.600 Bes., - 9,5 %) die Erlebnisswelt. 90.800 zur Besichtigung der Hauptattraktion, der Feengrotten. Davon besuchten 46.200 Gäste ausschließlich die Feengrotten inklusive Grotteneum (2020: 59.600 Gäste) und 44.600 die Grotten einschließlich Feenweltchen im Rahmen eines Kombitickets.

Der Abenteuerwald Feenweltchen hingegen konnte im Zeitraum 1. 6. bis 5.11.2021 mit beachtlichen 78.000 Besuchern (VJ: 76.600 = + 1.400 Bes., + 2 %) das fünfte Jahr in Folge einen Besucherrekord seit der Eröffnung im August 2007 verzeichnen.

Die mit Abstand größte Besuchergruppe sind nach wie vor Familien mit Kindern (80 %, 2020: 77 %), gefolgt von Individualgästen (14 %, 2020: 19 %). Der Anteil der Reisegruppen (3 %, 2020: 2,3 %) und der Kindergruppen (2,7 %, 2020: 1,2 %) war pandemiebedingt weiter rückläufig.

Naturheilstollen „Emanatorium“

Analog den Feengrotten betrug in diesem Bereich die auflagenbedingte Schließzeit insgesamt 22 Wochen vom 01.01. bis 31.05.2021. Dies hatte analog spürbare Auswirkungen auf die Gästezahlen, die sich ähnlich wie in 2020 halbierten im Vergleich zu 2019 (8.000 Gäste). Insgesamt wurden im Berichtsjahr 4.000 Therapie-Anwendungen registriert (2020: 4.200: - 200 Anwendungen, - 4,8 %) verteilt auf 3.700 Erwachsene (+ 100) und 300 Kinder (- 300).

Stadtführungen Saalfeld

Analog des Besucherrückgangs im Tourismus nahmen auch weniger Gäste an einer Stadtführung teil. Waren es 2020 noch 145 Führungen mit 2.030 Teilnehmern, verringerten sich diese im Berichtsjahr auf 130 Führungen (- 10 %) mit 1.770 Teilnehmern (- 13 %).

Veranstaltungstickets

Die Tourist-Information Saalfeld als Vorverkaufsstelle für regionale und deutschlandweite Veranstaltungen musste erneut einen erheblichen Rückgang der Verkaufsprovision für Veranstaltungskarten hinnehmen. Zusätzlich waren in großem Umfang die Rücknahme und Auszahlung zahlreicher bereits verkaufter Veranstaltungstickets erforderlich, was zu weiteren Umsatzeinbußen führte.

Stadttore Saalfeld

Im Jahr 2021 konnte die Ausstellung im Oberen Tor zum Thema mittelalterliche Handelsstadt Saalfeld 934 Besucher (782 Erwachsene, 152 Kinder) registrieren (2020: 2.650 Besucher in fünf Öffnungsmonaten).

Nach der Eröffnung des Oberen Tores im Jahr 2020 konnte am 15.12.2021 auch das Darrtor der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Dort findet der Besucher in einer interaktiven Ausstellung zum Thema Rechtsprechung und Strafwesen interaktiv aufbereitete Informationen zur Historie Saalfelds.

In den Folgejahren werden dank der Akquise von Fördermitteln aus dem Tourismus-Förderprogramm auch noch die zwei letzten Saalfelder Stadttore – das Blankenburger Tor und das Saaltor - erlebbar gemacht werden.

Ertragslage

Trotz der Einstellung des gesamten Geschäftsbetriebes über mehrere Wochen beurteilt die Geschäftsführung die Gesamtentwicklung der Gesellschaft positiv. Sie erzielte ein Jahresergebnis in Höhe von 21 TEUR. Das außerordentliche Ergebnis in 2020 von 299 TEUR ist auf staatliche Unterstützungen wie Coronahilfen im November und Dezember 2020 sowie Kurzarbeitergelder zurückzuführen.

Es wurden Erlöse in Höhe von 2.551 TEUR (2020: 2.668 TEUR) erzielt.

Der Rückgang gegenüber den Vorjahreswerten resultiert aus geringeren Einnahmen in den Bereichen Gastronomie, Provisionserlöse für Veranstaltungstickets, Feste/Veranstaltungen im Feengrottenpark, Inhalationskuren im Heilstollen, Besucherfotos, Hochzeiten unter Tage, Stadtführungen durch Saalfeld sowie dem Souvenirverkauf.

Mehreinnahmen im Vergleich zum Vorjahr konnten im Feenweltchen sowie bei den Übernachtungen erzielt werden.

Die Mindereinnahmen wurden durch die Anordnung von Kurzarbeit für alle Mitarbeiter sowie eine Ausgabenreduzierung auf ein Minimum kompensiert. Darüber hinaus beantragte die Gesellschaft im Berichtsjahr Kurzarbeitergeld und Teilerstattungen von Sozialversicherungsbeiträgen.

Die Gesamtkosten betragen 2.662 TEUR (2020: 2.689 TEUR). Die Verringerung ist auf reduzierte Ausgaben für Material, Wareneinkauf, Raumkosten und Werbung zurückzuführen. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Aufwendungen für Reparatur/Instandhaltung, Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen.

Die Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet. Das Unternehmen verfügte im Berichtsjahr über eine ausreichende Liquidität und war jederzeit in der Lage, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 353 TEUR verbessert und betrug 516 TEUR (2020: 163 TEUR). Der betragsmäßige Cashflow aus der Investitionstätigkeit von - 212 TEUR hat sich im Vergleich zum Vorjahr vermindert, da weniger investiert wurde (2020: -235 TEUR).

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgte im Wesentlichen aus den laufenden Geschäftseinnahmen.

In Anbetracht der unklaren zukünftigen Situation und damit verbundenen zu erwartenden Einnahmeausfällen hatte die Tourismus GmbH bei dem Gesellschafter Stadt Saalfeld einen Unterstützungskredit beantragt. Aufgrund der Darlehensaufnahme in 2020, der begonnenen Tilgung 2021 und der Einzahlung in die Kapitalrücklage hat sich der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit verringert.

Zusätzlich wurde durch den Gesellschafter Stadt Saalfeld eine Einlage in Höhe von 100 TEUR als Zuführung in die Kapitalrücklage geleistet.

Der Kontokorrent-Kredit bei der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt wurde nicht in Anspruch genommen. Es bestanden keine weiteren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Das Gesamtvolumen der Investitionen betrug 212 TEUR (2020: 235 TEUR). Die investiven Maßnahmen umfassten Erweiterungen, Umbaumaßnahmen und Anschaffungen im Rahmen des Investitionsplanes.

Im Januar wurden untertage die jährlichen Revisionsarbeiten durchgeführt, das Gleisbett der Grubenbahn saniert und die Bahn generalüberholt. Für die Grottenführer wurden zur Verbesserung der Führungsqualität Sprachverstärker angeschafft.

Mit Öffnung des Feenweltchens am 01.06.2021 konnten zwei weitere neue Attraktionen angeboten werden. Der „Troll-Schatzplatz“, ein großer Sand- und Wasserspielplatz mit versteckten Schätzen und die „Zwitscher-Ecke“ zum Kennenlernen heimischer Vogelarten erfreuen sich seitdem großer Beliebtheit bei den Besuchern.

Die Abschreibungen beliefen sich insgesamt auf 267 TEUR (2020: 239 TEUR).

Das Anlagevermögen betrug 1.823 TEUR (2020: 1.878 TEUR) und war vollständig durch Eigenkapital der Gesellschaft einschließlich Sonderposten finanziert.

Die Gesellschaft wies zum Stichtag eine Bilanzsumme von 3.528 TEUR (2020: 3.404 TEUR). Die Eigenkapitalquote des Unternehmens betrug 73,8 % (2020: 72,9 %).

Lage und Ausblick

Die Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH hat sich seit ihrem Bestehen beständig weiterentwickelt und konnte so bis 2019 ihre Besucherzahlen auf hohem Niveau stabilisieren.

Nach der Zwangsschließung der Erlebniswelt im Frühjahr 2020 musste der Geschäftsbetrieb aufgrund behördlicher Anordnungen erneut vom 02.11.2020 bis 31.05.2021 eingestellt werden.

Auch zukünftig bergen die Gefahren einer erneut auftretenden Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen des Geschäftsbetriebes ein erhebliches Risiko für das Unternehmen.

Die gegenwärtig ansteigende Inflation, die drastische Erhöhung der Energiekosten, der Benzin- und Lebensmittelpreise stellen neben weiteren Folgen des Ukrainekrieges sowohl für die Gesellschaft als auch für das Reise- und Konsumverhalten der Gäste ein aus jetziger Sicht nicht abschätzbares Geschäftsrisiko dar.

Auch zukünftig werden in dem auf mittlerweile 7 ha angewachsenen Feengrotten-Areal umfangreiche Aufwendungen für Pflege-, Werterhaltungs- und Instandhaltungsmaßnahmen sowie Investitionsprojekte erforderlich sein. Derzeit besteht kein nennenswerter Reparaturstau.

Aufgrund der früheren Bergbautätigkeit im Gebiet der Feengrotten ist das Risiko gebirgsmechanischer Veränderungen in den Schaugrotten nie ganz auszuschließen. Die turnusmäßigen Kontrollen

der Grubenbaue ergaben zum Berichtszeitpunkt keine Beanstandungen.

Ungeachtet der Risiken wird die Geschäftsführung alle erforderlichen Maßnahmen einleiten, um das Unternehmen weiterhin erfolgreich für die Zukunft auszurichten.

Für 2022 wird ein negatives Jahresergebnis wie im Vorjahr 2021 erwartet.

Personal

	2021	2020	2019
Beschäftigte	66	74	75
davon Festangestellte	44	40	35
davon Saisonkräfte	7	11	16
davon Aushilfskräfte	11	23	24

Zusätzlich stellte die Tourismus GmbH vier Ausbildungsplätze in den Berufsbildern Kaufmann für Tourismus und Freizeit, Mediengestaltung und Koch sowie einen Studienplatz im Studiengang Betriebswirtschaftslehre, Fachrichtung Event- und Tourismusmanagement zur Verfügung.

Bilanz (Euro)

	2021	2020	2019
Anlagevermögen	1.822.874,26	1.878.481,59	1.882.460,59
Umlaufvermögen	1.688.468,04	1.513.301,32	1.021.736,64
Rechnungsabgrenzungsposten	16.470,17	11.972,22	8.342,82
Σ Aktiva	3.527.812,47	3.403.755,13	2.912.540,05
Eigenkapital	2.602.151,32	2.481.513,61	2.082.683,89
Sonderposten für Investitionszuschüsse	322.302,00	344.766,00	367.230,00
Rückstellungen	80.580,00	65.210,00	120.038,00
Verbindlichkeiten	522.779,15	512.265,52	342.588,16
Σ Passiva	3.527.812,47	3.403.755,13	2.912.540,05

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2021	2020	2019
Umsatzerlöse	2.552.431,26	2.667.639,43	2.843.474,84
Sonstige betriebliche Erträge	131.603,84	319.974,16	47.268,79
Materialaufwand	423.114,55	447.573,13	495.621,56
Personalaufwand	1.391.204,42	1.357.970,55	1.544.224,51
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	266.937,38	238.621,87	222.117,41
Sonstige betriebliche Aufwendungen	579.749,02	642.114,90	610.967,60
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	111,40	0,00
Sonstige Steuern	2.392,02	2.392,02	2.399,51
Jahresergebnis	20.637,71	298.829,72	15.413,04

Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH



Adresse

Friedensstraße 12
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 5800
Telefax: 03671 58016
E-Mail: info@wobag-saalfeld.de
Website: www.wobag-saalfeld.de

Gesellschafter

Stadt Saalfeld/Saale, 100 %

Gründung

26. Juni 1990

Stammkapital

3.400.000,00 €

Geschäftsführung

Cordula Wiegand

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Dr. Steffen Kania

Stellvertretung

Bettina Fiedler

Weitere Mitglieder

Dr. Jochen Tscharnke

Andreas Langen

Eirik Otto

Martin Spitzer

Verena Sigmund

Mitglieder Gesellschafterversammlung

Dr. Steffen Kania

Beteiligungen

Wärmegesellschaft mbH Saalfeld, 52 %

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand der Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH ist es, unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung der Stadt Saalfeld/Saale, Wohnraum für breite Bevölkerungsschichten zu wirtschaftlich vertretbaren Bedingungen bereitzustellen, die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen sowie städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen.

Das Geschäftsmodell der Gesellschaft ist auf die Erwirtschaftung angemessener Mieterträge zur verantwortungsvollen Bewirtschaftung und Anpassung des Wohnungsbestandes an sich ändernde Bedürfnisse der Mieter und Mietinteressenten gerichtet.

Die Gesellschaft verfügt zum Jahresende 2021 über einen Bestand von 2.522 Wohneinheiten (Vorjahr: 2.529) mit einer Wohnfläche von 139.758,19 m² (Vorjahr: 140.410,47 m²). Der Wohnungsbestand der Gesellschaft verringerte sich zum Vorjahr durch Abriss um 7 Wohneinheiten. Weiterhin bewirtschaftet die Gesellschaft am 31.12.2021 1.321 Stellplätze und Garagen (Vorjahr: 1.360) und 76 Gewerbeeinheiten (Vorjahr: 78) mit einer Gewerbefläche von 10,9 Tm² (Vorjahr: 10,6 Tm²).

Die Anzahl der Gewerbeeinheiten verringerte sich zum einen durch Abriss, zum anderen durch Korrektur nach Baumaßnahmen, weswegen sich auch die Gewerbefläche trotz Rückgang der Gewerbeeinheiten erhöhte.

Das Kerngeschäft der Gesellschaft ist die Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes.

Die Gesellschaft erbringt bei Bedarf für private Bauherren in geringem Umfang Baubetreuungsleistungen für die Vorbereitung und Durchführung von Baumaßnahmen.

Öffentlicher Zweck

Die Förderung des Wohnungsbaus für die breiten Schichten der Bevölkerung, insbesondere der soziale Wohnungsbau,

ist nicht nur eine Aufgabe des Bundes und der Länder, sondern auch der Gemeinden.

Bereits nach Art. 15 ThürVerf sollen das Land Thüringen und die kommunalen Gebietskörperschaften die Erhaltung, den Bau und die Bereitstellung von Wohnraum unterstützen.

Die Stadt Saalfeld/S. hat im Rahmen ihrer Organisationshoheit eine 100%ige Tochter gegründet.

Es ist eine unabdingbare Aufgabe einer Stadt, gerade auch für die sozial schwache Bevölkerungsschicht, Wohnraum zu vertretbaren Mietpreisen anzubieten. Rein privatwirtschaftliche Unternehmen vernachlässigen diesen Aspekt, da bei allen Entscheidungen die Wirtschaftlichkeit den Vorrang erhält.

Ein kommunales Wohnungsunternehmen unterliegt nicht ausschließlich Gewinnerzielungsabsichten.

Zudem kann unmittelbar auf die Siedlungspolitik Einfluss genommen werden und beispielsweise direkt an der Umsetzung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes mitgewirkt werden.

Geschäftsverlauf

Die Entwicklung der Gesellschaft verlief im Jahr 2021 planmäßig und wird positiv beurteilt. Die stabile Vermietungs- und Ertragssituation ermöglichen den Bestand weiterhin bedarfsgerecht instand zu halten und zu modernisieren.

Mieteinnahmen

Die Nettomiete, die sich aus der Sollmiete abzüglich Erlösschmälerungen ergibt, hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht (93,3 T€ bzw. um 1,03 %) und beträgt 9.140,6 T€.

Die Sollmiete des Geschäftsjahres 2021 beträgt 9.865,2 T€ und ist im Vergleich zum Geschäftsjahr 2020 um 160,6 T€ gestiegen. Die Sollmietsteigerung im Bereich der Wohneinheiten beträgt 81,0 T€ und wird verursacht durch Mieterhöhungen im Bestand und bei Neuvermietungen. Im Bereich der Gewerbeeinheiten ist die

Sollmiete im Vergleich zum Vorjahr um 77,9 T€ gestiegen und resultiert im Wesentlichen aus der Vermietung von Gewerbeeinheiten nach Sanierung.

Die für das Jahr 2021 zu verzeichnenden Erlösschmälerungen aufgrund von Leerstand betragen 712,7 T€ (7,2 % der Sollmiete, Vorjahr: 6,7 %) und sind im Vergleich zum Vorjahr um 58,7 T€ gestiegen. Die gestiegenen Erlösschmälerungen ergeben sich mit 44,1 T€ aus dem Bereich der Wohneinheiten. Dabei sind die Erlösschmälerungen in 43 Objekten gestiegen, gesunken sind sie in 38 Objekten.

Je m² Fläche und Monat beträgt die Sollmiete 5,45 € (Vorjahr: 5,36 €) und die Nettomiete 5,05 € (Vorjahr: 4,99 €).

Leerstände

Am 31.12.2021 standen von 2.522 Wohneinheiten (Vorjahr: 2.529) der Gesellschaft 232 Wohneinheiten (Vorjahr: 227) leer, dies entspricht einer Leerstandsquote von 9,2 % (Vorjahr: 9,0 %).

Instandhaltung

Die Fremdkosten der Instandhaltung betragen im Geschäftsjahr 2021 1.689,3 T€ (Vorjahr: 1.747,0 T€). In beiden Geschäftsjahren sind Kosten enthalten, die durch 3 Wohnungsbrände in 2019 verursacht sind und von der Wohngebäudeversicherung ersetzt wurden. Bereinigt um diese Versicherungsfälle betragen die Fremdkosten der Instandhaltung in 2021 1.687,6 T€ (Vorjahr 1.700,9 T€). Unter Berücksichtigung eigener Verwaltungskosten ergibt sich für 2021 ein Instandhaltungskostensatz von 13,70 € (Vorjahr: 13,69 €) je m² Wohn- und Nutzfläche.

Investitionen in das Anlagevermögen

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 1.356,9 T€ in das Anlagevermögen investiert (Vorjahr: 3.147,3 T€). Hiervon sind 1.240,4 T€ durch die Bautätigkeit der Gesellschaft verursacht.

Die Bauleistungen zur Schaffung eines

stationären Hospizes in Saalfeld/Saale wurden bis zum 31.03.2021 beendet. Zum 01.05.2021 übergab die Gesellschaft das „Hospiz am Saalebogen“ zur Nutzung (Investitionsvolumen ca. 2,6 Mio. €).

Mit Gesamtkosten in Höhe von ca. 311 T€ investierte die Gesellschaft in langfristige attraktive Wohnungsangebote im Stadtteil Gornsdorf. Im August 2021 hat die WOBAG mit den Bauleistungen zur Nachrüstung von 16 Balkonen in der Albert-Schweitzer-Straße 114-120 begonnen. Im Zusammenhang mit dieser Maßnahme wurden Abwasserleitungen erneuert, die Hauseingangsbereiche großzügiger gestaltet sowie die gesamte Fassade des Hauses mit einem neuen Anstrich versehen.

Ertragslage

Der Jahresüberschuss von 2.912,5 T€ setzt sich wie folgt zusammen:

Das Ergebnis der **Hausbewirtschaftung** (1.454,4 T€) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 101,5 T€ erhöht. Wesentliche Gründe sind geringere Aufwendungen von 202,9 T€ für Zinsen und Personal und höhere Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung von 97,2 T€. Dem gegenüber stehen insbesondere höhere Aufwendungen von 115,7 T€ für planmäßige Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen.

Im **Zins- und Beteiligungsergebnis** (103,6 T€) sind Zinserträge von 4,8 T€ (Vorjahr: 4,6 T€) im Wesentlichen für Guthaben bei Bausparkassen von 4,6 T€ (Vorjahr: 4,5 T€) und Beteiligungserträge von 98,8 T€ (Vorjahr: 104,0 T€) enthalten.

Das **neutrale Ergebnis** des Geschäftsjahres 2021 (1.402,6 T€) wird im Wesentlichen durch Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB von 1.819,5 T€ (Vorjahr: 1.238,3 T€) geprägt. Dem gegenüber stehen außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB von 280,1 T€ (Vorjahr: 1.263,2 T€).

Vermögenslage und Kapitalstruktur

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Das langfristig gebundene Vermögen ist zum Bilanzstichtag fristgerecht durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital finanziert.

Der Anlagendeckungsgrad beträgt 103,0 % (Vorjahr: 102,5 %)

.-in T€-

Vermögensstruktur	31.12.2021	31.12.2020
Langfristiges Vermögen	81.091,4	81.319,2
Sonstige mittel- und kurzfristige Aktiva	6.685,4	6.291,9
Bilanzsumme	87.776,8	87.611,1

.-in T€-

Kapitalstruktur	31.12.2021	31.12.2020
Eigenkapital	46.507,6	43.595,1
Langfristiges Fremdkapital	36.171,6	38.955,2
Sonstige mittel- und kurzfristige Passiva	5.097,6	5.060,8
Bilanzsumme	87.776,8	87.611,1

Das langfristige Vermögen wird im Wesentlichen durch Investitionen und andere Zugänge in das Anlagevermögen (1.356,9 T€) und Zuschreibungen (1.819,5 T€) reduziert um planmäßige (3.176,1 T€) und außerplanmäßige (280,1 T€) Abschreibungen beeinflusst.

Das langfristige Fremdkapital vermindert sich aufgrund planmäßiger (3.482,9 T€) und außerplanmäßiger (23,2 T€) Tilgungen. Dem gegenüber stehen die Neuvaluierungen des Geschäftsjahres 2021 (725,0 T€).

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Bilanzsumme um 165,7 T€ gestiegen.

Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit gegeben.

Hauptfokus der Finanzdisposition ist die jederzeitige Sicherung ausreichender liquider Mittel zur Bedienung sämtlicher Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäft und Generierung von

Geldvermögen für die geplanten Investitionen.

Prognose

Für das Jahr 2022 wird mit einem Jahresüberschuss von ca. 1.540,0 T€ gerechnet.

Bei den Umsatzerlösen wird im Vergleich zum Geschäftsjahr 2021 eine leichte Erhöhung der Nettomiete erwartet.

Für das Geschäftsjahr 2022 wurde bei Erstellung des Unternehmenskonzeptes im Herbst 2021 mit einem höheren Leerstand und damit mit einer höheren Erlösschmälerungsquote (7,6 %) als in 2021 (7,3 %) gerechnet. Tatsächlich beträgt die Erlösschmälerungsquote per 30.06.2022 7,1%. Grund hierfür ist die Bereitstellung von Wohnraum für ukrainische Flüchtlinge.

Fremdkosten für Instandhaltung werden in Höhe von ca. 1.650,0 T€ erwartet. Die Kapitaldienstquote wird sich mit 46,6 % unter dem Wert von 2021 bewegen.

Das Unternehmenskonzept der Gesellschaft wurde im November 2021 für die Jahre 2022 bis 2031 in zwei Szenarien, die sich in der Höhe der Erlösschmälerungen an der Sollmiete bedingt durch Leerstand unterscheiden, fortgeschrieben.

In beiden Varianten sollen bis zum Jahr 2031 ca. 19,5 Mio. € investiert werden. Aus beiden Szenarien ergibt sich eine weitere positive Entwicklung der Gesellschaft.

Durch das in 2021 andauernde weltweite Auftreten des Virus SARS-CoV 2 haben sich die massiven Einschnitte in alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche in Deutschland fortgesetzt. Die im vergangenen Jahr mehrfach angepassten Regelungen durch den Bund, das Land Thüringen und den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt begleiteten die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft maßgeblich. Auch nach den im März 2022 erfolgten politischen Festlegungen zum Ende der pandemischen Lage sind die Langzeitfolgen für die weitere Entwicklung der Rahmenbedingungen der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft nicht absehbar.

Die Wohnungswirtschaft hat sich in dieser Krise als ein robuster Wirtschaftszweig erwiesen. Trotz Schließung der Geschäftsstelle der Gesellschaft für Kunden und Geschäftspartner in Folge verordnungsrechtlicher Verfügungen war und ist der weitestgehend normale Geschäftsbetrieb der Gesellschaft gesichert. Nennenswerte Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis 2021 sind nicht zu verzeichnen. Im Bereich Gewerbevermietung wurden in moderatem Umfang einvernehmliche Regelungen zur Begrenzung von Mietausfällen und damit dem Erhalt der Geschäftsbeziehungen getroffen.

Der russische Angriff auf die Ukraine seit Ende Februar 2022 zeigt massive Auswirkungen auf die von einer hohen Globalität geprägte deutsche Volkswirtschaft. Deutlich gestiegene Rohstoffpreise, Bezugsunsicherheiten im Energiesektor, zunehmende Lieferengpässe bei Rohmaterialien und Vorprodukten sowie weitgreifende Sanktionen dämpfen die Konjunktur und bringen erhöhte wirtschaftliche Unsicherheiten.

Die Intensität der Entwicklung erlaubt es derzeit nicht, die Folgen zuverlässig einzuschätzen.

Es ist unverändert mit Risiken für den Geschäftsverlauf 2022 zu rechnen. Der seit Anfang des Jahres wirksam gewordene drastische Anstieg der Energiepreise wird zu maßgeblichen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft führen. Zu nennen sind im investiven Bereich Risiken aus der Verzögerung bei der Vorbereitung und Durchführung von Instandhaltungs-, Modernisierungs- und Baumaßnahmen verbunden mit dem Risiko von Kostensteigerungen.

Im Bereich der Betriebskosten liegen für die Versorgung mit Fernwärme Festpreisverträge bis zum 31.12.2022 vor. Gas- und Stromlieferverträge mit der Stadtwerke Saalfeld GmbH unterliegen keiner Festpreisbindung. Die Entwicklungen im Energiesektor lassen Kostensteigerungen bei weiteren Betriebskostenarten erwarten.

Der Saalfelder Wohnungsmarkt hat sich in der Corona-Krisensituation als Stabilitätsfaktor für die Stadt Saalfeld/Saale und die Region bewährt. Auswirkungen auf die sozial ausgewogene und bezahlbare Wohnraumversorgung der Bevölkerung gab es nicht.

Das Mietpreisniveau der Stadt Saalfeld/Saale ist stabil. Sie verfügt seit 01.01.2022 über einen neuen Mietspiegel.

Die Stadt Saalfeld/Saale verfügt über ein integriertes Stadtentwicklungskonzept „Saalfeld 2035“. Die Gesellschaft plant auf dieser Grundlage ihre künftigen Investitionsentscheidungen.

Durch den Einsatz eines Risikomanagementsystems wird gewährleistet, dass Risiken durch regelmäßiges Controlling frühzeitig erkannt werden können.

Als wesentlich werden neben den bereits erwähnten Preisentwicklungen im Energiesektor das Zinsänderungsrisiko, die Risiken aus der demografischen Entwicklung und damit einhergehend das Leerstandsrisiko sowie Investitionsrisiken basierend auf der Entwicklung der Baupreise im Zusammenhang mit der Verfügbarkeit von Fachkräften im Bauhandwerk eingeschätzt.

Die Gesellschaft ist von den Entwicklungen am Kapitalmarkt abhängig. Zur Reduzierung von Zinsänderungsrisiken werden für Darlehen langfristige Laufzeiten gewählt.

Aufgrund der langfristigen Finanzierung ist derzeit keine Gefährdung der finanziellen Entwicklung der Gesellschaft zu erwarten.

Die im März 2021 vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung veröffentlichte Raumordnungsprognose 2040 weist für den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt im Zeitraum 2017 bis 2040 einen Rückgang der Bevölkerung von mehr als 21 % aus. Gleichzeitig wird für diesen Zeitraum eine Zunahme des Durchschnittsalters der Bevölkerung im Landkreis von 4, 5 % bis zu 6 % prognostiziert. Das sind innerhalb Thüringens im Vergleich der Landkreise überdurchschnittlich ungünstige Entwicklungen. Der

Wohnungsmarkt im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt wird dadurch maßgeblich beeinflusst.

Zentrale Städte mit Ankerfunktionen für alle Lebensbereiche wirken in diesem Prozess als Stabilitätszentren innerhalb stark ländlich geprägten Regionen. Saalfeld/Saale ist, nach Aussage der Gesellschaft, eine solche Ankerstadt. Ihr Wohnungsmarkt wird in den nächsten Jahren durch eine Gleichzeitigkeit von Schrumpfung, Stagnation und Wachstum gekennzeichnet sein.

Mit dem Unternehmenskonzept und der 10-Jahres-Planung 2022 bis 2031 und dem Erfolgs- und Finanzplan 2022 hat die Gesellschaft ihre Planungen konkretisiert und den aktuellen Entwicklungen angepasst.

Durch die vorhandene bauliche Struktur und Qualität des Wohnungsportfolios und seiner energetischen Kennwerte ergibt sich für die Gesellschaft in den nächsten Jahren kein Investitionszwang. Entsprechend der unterschiedlichen Lebenszyklen von Bauteilgruppen können Ersatzinvestitionen aus der ersten Sanierungswelle von der Gesellschaft vorausschauend geplant und mit Erfordernissen aus der Marktentwicklung gekoppelt werden.

Die Gesellschaft arbeitet an einer Lebenszyklusanalyse ihres Bestandes auf der Basis objektbezogener bautechnischer Inventarkataloge, um daraus eine Strategie für den Umgang mit Investitionserfordernisse bis in die 2030er Jahre ableiten zu können.

Ein hoher Anteil an modernen und zeitgemäßen Wohnungen für Ein- und Zwei-Personen-Haushalte mit einem ausgewogenen Preis-Leistungsverhältnis an verschiedenen Standorten im Bestand der Gesellschaft ermöglicht es langfristig ohne erhebliches Investitionsrisiko den demografischen Entwicklungen der Region zu begegnen.

Ca. 25 % des Wohnungsbestandes sind barrierearm über Aufzüge erreichbar. Es gibt weiteres Potential im Gebäudebestand, um Barrierereduzierungen umzusetzen.

Als Kommunales Wohnungsunternehmen

erfüllt die Gesellschaft ihren Auftrag der sozialverträglichen Wohnraumversorgung für alle Bevölkerungsschichten unabhängig von Einkommen, Alter, Geschlecht und ethnischer Herkunft. Dieser Auftrag erfordert nachhaltiges Handeln.

In der Bestandsentwicklung liegen die Schwerpunkte auf der Auswahl der Objekte bezüglich baulich-nachhaltiger Eignung, Lage, Möglichkeiten für Barrierereduzierungen, technischer und sozialer Infrastruktur, Maßnahmen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz, klimagerechtem Bauen sowie der Nachrüstung von Balkonen und Erhöhung der Qualität des Wohnumfeldes.

Die 10-jährige Unternehmensplanung wird jährlich den aktuellen Entwicklungen angepasst und ist auf nachhaltige Portfolioentwicklung ausgerichtet.

Die Gesellschaft sieht sich als strategischer Partner der Stadt Saalfeld/Saale zur Umsetzung städtebaulicher, ökologischer und sozialer Ziele.

Bei Baumaßnahmen im Rahmen von Neubau und für bestehende Immobilien wird Wert daraufgelegt, dass vorwiegend ressourcenschonende Baumaterialien mit großer Langlebigkeit zum Einsatz kommen.

Für ca. 70 % des Wohnungsbestandes der Gesellschaft erfolgt die Versorgung mit Heizung und Warmwasser durch Fernwärme. Durch ihre Beteiligung in Höhe von 52 % an der WGS-Wärme-gesellschaft Saalfeld hat die Gesellschaft maßgeblichen Einfluss auf die Strategie der Erzeugung und Verteilung der Fernwärme in der Stadt Saalfeld/Saale. Gemeinsam mit der Stadtwerke Saalfeld GmbH setzt die Gesellschaft das Zukunftskonzept für eine nachhaltige Wärme- und Energieversorgung um und unterstützt damit die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele in der Stadt Saalfeld/Saale.

Die Gesellschaft hat Ende 2021 auf der Grundlage von Empfehlungen des Bundesverbandes deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. erstmalig eine gebäudebezogene CO₂-Bilanz erstellt.

Mit einem durchschnittlichem CO₂- Ausstoß (ohne Vorketten) von ca. 15 kg/m²

Wohnfläche/Jahr der fernwärmeversorgten Gebäude und mit ca. 27 kg/m² Wohnfläche/Jahr der zentral gasversorgten Gebäude spiegelt sich für die Gesellschaft ihre langjährige Strategie zum nachhaltigen Bauen und Bewirtschaften wider. Sie kann auf dieser Basis die Umsetzung der künftigen klimapolitischen Anforderungen maßvoll planen.

Die Gesellschaft ist Mitglied im Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. sowie im Verband Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V. Beide Verbände sind die Interessenvertretung der institutionellen Wohnungswirtschaft gegenüber der Politik in Deutschland und Thüringen. Die Gesellschaft engagiert sich in beiden Gremien und unterstützt deren Arbeit intensiv.

Die Voraussetzungen für ein erfolgreiches und nachhaltiges Wirken der Gesellschaft sind gegeben.

Personal

	2021	2020	2019
Geschäftsführung	1	1	1
Angestellte	23	22	24
Haumeister	8	8	6
Auszubildende	1	2	3
Geringfügig Beschäftigte	8	8	7

Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig Weiterbildungsangebote in Anspruch. Die Gesellschaft entlohnt auf Basis des Vergütungstarifvertrages der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter (ohne Auszubildende, geringfügig Beschäftigte) beträgt ca. 13 Jahre und das durchschnittliche Alter ca. 46 Jahre.

Von den am 31.12.2021 41 Beschäftigten sind ca. 59 % Frauen.

Bilanz (Euro)

	2021	2020	2019
Anlagevermögen	80.233.541,88	80.513.833,69	80.535.415,71
Umlaufvermögen	7.448.465,11	7.070.108,57	7.147.451,28
Rechnungsabgrenzungsposten	94.767,90	27.195,38	46.051,39
Σ Aktiva	87.776.774,89	87.611.137,64	87.728.918,38
Eigenkapital	46.507.569,04	43.595.084,33	42.165.402,90
Rückstellungen	451.507,00	492.352,90	653.307,31
Verbindlichkeiten	40.712.486,34	43.437.255,60	44.821.301,00
Rechnungsabgrenzungsposten	105.212,51	86.444,81	88.907,17
Σ Passiva	87.776.774,89	87.611.137,64	87.728.918,38

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2021	2020	2019
Umsatzerlöse	12.874.691,17	12.777.950,30	12.773.852,63
Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	273.269,17	36.843,83	56.105,31
Andere aktivierte Eigenleistungen	51.937,89	76.582,70	47.199,90
Sonstige betriebliche Erträge	1.905.207,44	1.464.176,68	756.100,89
Aufwendungen für bezogenen Lieferungen und Leistungen	5.587.982,12	5.340.550,55	5.607.466,68
Personalaufwand	1.895.273,85	1.962.576,45	2.021.974,44
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachlagen	3.456.166,62	4.346.496,47	3.022.663,36
Sonstige betriebliche Aufwendungen	479.517,40	375.371,42	415.115,27
Erträge aus Beteiligungen	98.800,00	104.000,00	104.000,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.799,31	4.633,73	4.631,47
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	821.793,99	964.381,00	1.088.442,06
Steuern vom Einkommen und Ertrag	48.157,26	39.215,67	66.745,16
Ergebnis nach Steuern	2.919.813,74	1.435.595,68	1.519.483,23
Sonstige Steuern	7.329,03	5.914,25	16.706,44
Jahresüberschuss	2.912.484,71	1.429.681,43	1.502.776,79
Einstellung in die satzungsmäßigen Rücklagen	582.496,94	285.936,29	300.555,36
Bilanzgewinn	2.329.987,77	1.143.745,14	12.773.852,63

Stadtwerke Saalfeld GmbH



Adresse

Remschützer Straße 42
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 590-0
Telefax: 03671 590-111
E-Mail: info@stadtwerke-saalfeld.de
Website: www.stadtwerke-saalfeld.de

Gesellschafter

Saalfelder Bäder GmbH, 52 %
Licht- und Kraftwerke Helmbrechts GmbH, 32 %
TEAG Thüringer Energie AG, 16 %

Gründung

11. Oktober 1990

Stammkapital

2.100.000,00 €

Geschäftsführung

Alexander Kronthaler

Mitglieder Gesellschafterversammlung

Dr. Steffen Kania
Dr. Andreas Roß
Gerd Dilsch

Beteiligungen

Saalfelder Energienetze GmbH, 100 %
mit einem Stammkapital von 460 T€
Wärme-gesellschaft mbH Saalfeld, 24 % mit
einem Stammkapital von 18,6 T€
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, 7,14 %
mit einem Stammkapital von 7 T€

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Dr. Steffen Kania

Stellvertretung

Stefan Pöhlmann

Weitere Mitglieder

Thomas Gebuhr

Stefan Jakobowski (ab 03.02.2021)

Helmut Kulawik

Steffen Lutz

Martin Roschka

Verena Sigmund

Steffen Teichmann (bis 02.02.2021)

Pascal Bächer

Gerd Dilsch

Robert Geigenmüller

Andreas Meyer

Dr. Andreas Roß

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Stadtwerke Saalfeld GmbH –SWS- [im Folgenden „SWS“ oder „Gesellschaft“ genannt] ist Energieversorger im Rahmen des Energiewirtschaftsgesetzes in seiner jeweiligen Fassung, vorrangig in Saalfeld und Umgebung. Weiterhin ist der Unternehmensgegenstand

- die Errichtung und der Betrieb von Erzeugungsanlagen, einschließlich solcher nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz in seiner jeweiligen Fassung in Thüringen,
- die Nahwärmeversorgung einschließlich des Wärmecontractings in Saalfeld und Umgebung,
- die leitungsgebundene Wasserversorgung in Saalfeld und
- die Errichtung und Bereitstellung von Infrastruktur für die Daten- und Nachrichtenübermittlung in Saalfeld sowie deren Betrieb.

Die bestehenden Konzessionsverträge mit der Stadt Saalfeld/Saale für Strom und Gas haben eine Laufzeit bis 31. März 2030 und der Gas-Konzessionsvertrag mit der Gemeinde Unterwellenborn läuft bis zum 31. März 2037.

Öffentlicher Zweck

Die Aufgabe einer ordentlichen Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge gemäß Art. 28 Abs. 2 GG und über § 2 Abs. 2 der ThürKO in den verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit eine in erster Linie am Gemeinwohl orientierte Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Die Stadt Saalfeld/S. hat zu diesem Zweck eigene Stadtwerke gegründet. Die mehrheitlichen Anteile wurden in die im Jahr 2012 gegründete Saalfelder Bäder GmbH eingelegt.

Geschäftsverlauf

Im *Stromgeschäft* verringerte sich der Energieverkauf von 83,6 Mio. kWh im Jahr 2020 auf 81,5 Mio. kWh im Jahr 2021. Die

Verringerung der Absatzmengen resultiert aus nicht angefallenen Handelsgeschäften im Jahr 2021. Nach Bereinigung der Energieverkaufsmenge des Jahres 2020 um die Handelsgeschäfte und den Fahrplanausgleich erhöhte sich der Absatz an die Endkunden im Berichtsjahr um 3 Mio. kWh.

Der Strombedarf in Höhe von 81,5 Mio. kWh wurde mit 74,1 Mio. kWh über Fremdbezug beziehungsweise über von der Saalfelder Energienetze GmbH [SEN] bezogenen KWK-Strom gedeckt, selbst erzeugt wurden 7,4 Mio. kWh.

Im Stromgeschäft erfolgte keine Preisänderung im SLP-Kundensegment.

In der Stromsparte erhöhten sich die Umsatzerlöse von 15.287 T€ im Jahr 2020 auf nunmehr 15.756 T€. Die Steigerung liegt innerhalb der Vertragsabschlüsse des RLM-Kundensegmentes begründet.

Im *Gasgeschäft* erhöhte sich der Energieverkauf von 139,7 Mio. kWh im Jahr 2020 auf 155,0 Mio. kWh im Jahr 2021. Die Erhöhung resultiert aus witterungsbedingt gestiegenen Absatzmengen.

Im Gasgeschäft erfolgte zum 1. Februar 2021 eine Preiserhöhung von 0,25 ct/kWh netto je Verbrauchsstaffel. Die jeweiligen Grundpreise blieben unverändert.

In der Gassparte erhöhten sich die Umsatzerlöse von 6.245 T€ im Vorjahr auf 7.303 T€ im Jahr 2021. Die Erhöhung resultiert aus witterungsbedingt gestiegenen Absatzmengen.

Die Eigenerzeugung in den Blockheizkraftwerken der Gesellschaft lag im Geschäftsjahr 2021 bei 9.279.566 kWh Strom und 11.990.010 kWh Fernwärme, hierfür wurden 28.035.479 kWh Erdgas eingesetzt.

Im Geschäftsfeld Contracting (SaaleWärme) wurden 1.261.638 kWh Wärme verkauft, bei einem Brennstoffeinsatz von 1.502.309 kWh Erdgas.

Die Erlöse der Erzeugung von Strom und Fernwärme sowie Contracting erhöhten sich von 1.803 T€ im Jahr 2020 um 225 T€ auf nunmehr 2.028 T€ im Berichtsjahr. Die Erhöhung resultiert aus witterungsbedingt gestiegenen Absatzmengen.

Lage und Ausblick

Der Geschäftsführer bewertet die Lage der Gesellschaft als positiv. Die Ergebnisverbesserung resultiert laut Aussage des Geschäftsführers im Wesentlichen aus dem gegenüber der Planung besseren Ergebnis der SEN. Somit konnte das leicht unter dem Wirtschaftsplanansatz liegende Rohergebnis kompensiert werden.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 1.952 T€ beziehungsweise 6,6 % auf 31.289 T€.

Der Materialaufwand erhöhte sich um 1.899 T€ beziehungsweise 9,3 % auf 22.388 T€. Ursache sind vor allem die gestiegenen Bezugskosten sowohl im Strom- als auch im Gasbereich.

Das Ergebnis nach Steuern verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,4 % auf 3.175 T€.

Die Finanzlage hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig entwickelt. Der Bestand an liquiden Mitteln betrug zum 31. Dezember 2021 413 T€, während der Bestand zum Vorjahresstichtag 544 T€ betrug. Der zum Bilanzstichtag 31.12. eines jeden Jahres ausgewiesene Finanzmittelbestand ist wesentlich von den im laufenden Jahr vereinnahmten Abschlägen von Tarifkunden sowie vom Ergebnis der Jahresverbrauchsabrechnung selbiger abhängig, da etwaige Guthaben erst nach dem Bilanzstichtag im Folgejahr zur Auszahlung kommen.

Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in das Sach- und Finanzanlagevermögen in Höhe von 2.763 T€ getätigt, denen Abschreibungen in Höhe von 1.597 T€ und Abgänge aus dem Sach- und Finanzanlagevermögen in Höhe von 9 T€ gegenüberstehen. Die Investitionen liegen

coronabedingt unter dem Wirtschaftsplanansatz.

Am 1. Januar 2021 bestanden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 4.899 T€. Fremdmittel wurden im Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 2.490 T€ aufgenommen, die Tilgungen betragen 867 T€, sodass die Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2021 einen Endstand in Höhe von 6.522 T€ hatten.

Das im Geschäftsjahr 2019 aufgenommene Gesellschafterdarlehen wurde planmäßig mit 100 T€ getilgt und hatte zum 31. Dezember 2021 einen Endbestand in Höhe von 700 T€.

Die mittel- und langfristigen Aktiva hat sich erhöht, da die Investitionen (2.763 T€) die Abschreibungen und Anlagenabgänge (1.606 T€) überstiegen. Die Investitionen wurden aus Eigen- und Fremdmitteln finanziert. Von der Gesamtinvestitionssumme entfallen 1.865 T€ auf netztechnische Anlagen.

Die weltweite Ausbreitung des Corona-Virus (SARS-CoV-2) wurde am 11. März 2020 von der WHO zu einer Pandemie erklärt. Es gab massive Einschränkungen in der wirtschaftlichen Betätigung, welche in vielen Bereichen bis in das Jahr 2022 angehalten haben.

Mit dem ab 20. März 2022 geltenden geänderten Infektionsschutzgesetz wurden weitestgehend alle Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus beendet. Im Rahmen des im Unternehmen vorhandenen Pandemieplanes und weiterer Maßnahmenpläne aus dem Risikomanagementsystem wurden bereits vor Inkrafttreten des Lockdowns zahlreiche Maßnahmen zur Sicherstellung der Energieversorgung und des Schutzes aller Mitarbeiter vor bestehenden Ansteckungsgefahren umgesetzt und laufend, der jeweiligen Entwicklung der Pandemie entsprechend, angepasst. Als Ergebnis war und ist die Energieversorgung in den Versorgungsgebieten weder gefährdet noch beeinträchtigt; die Pflichten aus dem Grundversorgungsauftrag wurden jederzeit erfüllt. Trotz des

weitestgehenden Auslaufens der Infektionsschutzmaßnahmen wird die SWS GmbH weiterhin bestehende arbeitsschutzrechtliche Vorgaben einhalten, die Entwicklung weiter beobachten und die Maßnahmenpläne entsprechend anpassen, um für eventuelle zukünftige Infektionswellen gut gerüstet zu sein.

Der Ukraine-Krieg sorgt in Deutschland und weltweit für großes Entsetzen und Verunsicherung. Die etwa ab dem zweiten Halbjahr 2021 begonnene Preisrallye an den Rohstoffmärkten fand mit dem Beginn des Ukraine-Krieges eine traurige Fortsetzung, deren Auswirkungen derzeit noch nicht vollumfänglich zu ermessen sind. Die Folgen der eingeleiteten Sanktionsmaßnahmen, politischen Richtungswechsel betreffend Waffenlieferungen, Änderungen von jahrzehntelang praktizierten Beschaffungspraktiken, den Umbau der Energieerzeugungsstrukturen usw. wird Politik, Wirtschaft und Bevölkerung in den kommenden Jahren vor immense Herausforderungen stellen. Waren die abgegebenen Preisprognosen vor diesem Ereignis noch von einer Entspannung an den Rohstoffmärkten ab etwa Mitte des Jahres 2022 ausgegangen, ist diese Einschätzung derzeit nicht mehr zu halten. Im Moment tendieren die Energiepreise nervös und zeigen hochfrequente Verläufe. Positiv stimmt momentan, dass die notwendigen Gaslieferungen zur Aufrechterhaltung der Versorgung trotz der sensiblen Lage unverändert geleistet werden und derzeit nicht mit Versorgungspässen zu rechnen ist und die vorhandenen Speicherreserven auch infolge des bisher sehr milden Winters nach Expertenmeinungen keine Gasmangellage erwarten lassen. Als Folgewirkung der Ereignisse rechnet die SWS weiterhin mit einem hohen und vorerst steigenden Bezugspreinsniveau sowohl im Gas- als auch im Strombereich. Für das Lieferjahr 2022 sind die Bezugsmengen und Bezugspreise vertraglich fixiert und gesichert. Ab dem Jahr 2023 ist neben den festgelegten Erhöhungen aus dem Brennstoffemissionenhandelsgesetz mit massiven Erhöhungen für den Gas- und Strombezug zu rechnen. Mögliche negative

Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf die Gasversorgung werden wir ständig kritisch beobachten und soweit möglich entsprechende Gegenmaßnahmen treffen.

Die derzeitige Planung der *Stadtwerke Saalfeld GmbH* für das Geschäftsjahr 2022 beruht auf einer gleichbleibenden Mengenplanung im Tarifikundenbereich, abgeleitet aus durchschnittlichen Erfahrungswerten, bei einem normalen Witterungsverlauf. Im Sondervertragskundenbereich wurde der Stand der Vertragsabschlüsse zum Planungszeitpunkt berücksichtigt.

Aufgrund der durchschnittlichen Außentemperaturen in Thüringen, jeweils gegenüber dem Vorjahr, in den Monaten Januar (2022: +2,2 °C; 2021: -0,3 °C), Februar (2022: +3,8 °C; 2021: +0,3 °C) und März (2022: +4,1 °C; 2021: +4,1 °C) verringerte sich die Netzeinspeisung Gas im ersten Quartal 2022 um rund 8,5 %.

Da die Planung auf Basis langjähriger Mittelwerte erfolgt und das erste und letzte Quartal eines jeden Jahres erfahrungsgemäß die absatzstärksten Zeiträume sind, gehen wir aus heutiger Sicht dennoch vom Erreichen der geplanten Umsatzerlöse aus. Dieser Annahme liegt ein normaler Witterungsverlauf sowie ein weitestgehend von der Ukraine-Krise ungestörter Geschäftsbetrieb unserer Kunden für die übrigen Zeiträume des Jahres zugrunde.

Für das Geschäftsjahr 2022 sind Investitionen in das Sach- und Finanzanlagevermögen in Höhe von 3.688 T€ geplant. Schwerpunkt ist der Neubau und Ausbau des an die SEN verpachteten Strom- und Gasleitungsnetzes sowie der Hausanschlüsse im Stadtgebiet Saalfeld und der Gemeinde Unterwellenborn. Außerdem ist der Neubau eines weiteren BHKWs am Standort Gorndorf vorgesehen.

Die Geschäftspolitik der *Saalfelder Energienetze GmbH* wird wesentlich von den Auswirkungen des tiefgreifenden Umbaus und der Liberalisierung der Energiewirtschaft sowie vom geltenden Rechtsrahmen bestimmt. Neue Heraus-

forderungen erwachsen der SEN zudem aus den klimapolitischen Zielstellungen – sowohl aufgrund europäischer, bundesdeutscher als auch thüringischer Vorgaben. Ein größeres Maß an Ungewissheit für den Geschäftserfolg der SEN in 2022 bringt der zum Berichtszeitpunkt andauernde Ukraine-Krieg. Laut BMWK gilt die Gasversorgung in Deutschland derzeit weiterhin als gesichert, selbst nachdem Russland die Übergabe aus der JAMAL-Pipeline an der belarussisch-polnischen Grenze abregelte.

Zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit und Funktionsfähigkeit der technischen Infrastruktur werden planmäßige Wartungen und der weitere Netzbau und Netzausbau durchgeführt. Zugleich hat die SEN den fortschreitenden Ausbau der erneuerbaren Energien im Rahmen der Energiewende zu bewältigen. Neben Netzverstärkungen und punktuellen Veränderungen der Netztopologie bedingt dies obendrein auch eine erhöhte Ausstattung der Anlagentechnik mit zusätzlicher Sensorik und Aktorik sowie eine weitere Vernetzung und Digitalisierung der Systeme, wodurch auch der Schutz der eigenen Systeme vor unberechtigten Fremdzugriffen (insbesondere im Bereich der Informationssicherheit) an Bedeutung gewinnt.

Die SWS ist zahlreichen Risiken ausgesetzt, die mit der unternehmerischen Tätigkeit unmittelbar verbunden sind.

Die Risiken der Gesellschaft sind in einer Risikoanalyse zusammengefasst, werden ständig überwacht und neue Risiken werden in das System eingebunden. Es erfolgt eine regelmäßige Information der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates über den Geschäftsverlauf, die Chancen und die Risikolage.

Der Ukraine-Krieg stellt ein nicht zu unterschätzendes Risiko für das Unternehmen dar. Wie bereits im Prognosebericht dargestellt, ist es derzeit sehr schwer abschätzbar, wie sich die durch den Krieg bedingten Stilllegungen von Gewerbebetrieben und die Minderung der Produktion in Industriebetrieben auf

die Energieabgabe an unsere Kunden auswirken.

Als Maßnahme zur Liquiditätssicherung wird neben der laufenden täglichen Liquiditätskontrolle eine Langfrist-Liquiditätsplanung, welche regelmäßig angepasst wird, erstellt. Mit der Muttergesellschaft Saalfelder Bäder GmbH besteht ein Vertrag über die Möglichkeit der Aufnahme von Betriebsmittelkrediten. Es wurde Kontakt mit den Hausbanken aufgenommen, um im Notfall kurzfristige Kontokorrentkredite zu erhalten.

Die Risiken der SWS liegen vor allem im Marktumfeld und dem weiter anhaltenden Wettbewerbsdruck. Die Preissensitivität und Wechselbereitschaft der Kunden ist weiterhin hoch. Trotz der beschlossenen Herabsetzung der EEG-Umlage auf null Euro ab dem 1. Juli 2022, die gesetzeskonform an die Kunden weitergegeben wird, sind die Energiepreise stark durch gesetzliche Bestandteile, steigende Umlagen und exorbitant hohe Beschaffungspreise an den Handelspunkten belastet. Zusätzlich wirkt der kontinuierliche Anstieg der CO₂-Abgabe in den nächsten Jahren preistreibend. Somit besteht das Risiko weiter sinkender Margen. Um dem Kundenabgang entgegenzuwirken, liegt das Hauptaugenmerk auf einer intensiven Vertriebstätigkeit – hier vor allem der Ausnutzung des Standortvorteils und der Kundennähe.

Die Risiken aus der Energie- und Materialbeschaffung aufgrund der explodierenden Preise an den Rohstoffmärkten werden laufend kritisch beobachtet. Das betrieblich praktizierte Tranchenmodell in der Strom- und Gasbeschaffung soll hier Beschaffungsrisiken abmildern, um hohe Beschaffungspreise, beispielsweise durch Short-Positionen, zu vermeiden. Trotzdem werden Preisanpassungen unumgänglich sein.

Mit dem neuen Klimaschutzgesetz will die Bundesregierung den Ausstoß von Treibhausgasen bis 2030 um 65 % und bis 2040 um mindestens 88 % (jeweils gegenüber dem Jahr 1990) reduzieren und bis zum Jahr 2045 Klimaneutralität

erreichen, aus der Kohle als Energieträger aussteigen und die Mobilität umbauen. Der gesetzliche Rahmen wird derzeit festgelegt. Der positive Trend beim Rückgang der Treibhausmissionen aus dem Jahr 2020 (-8,7 % Treibhausgase gegenüber dem Vorjahr) hat sich im Jahr 2021 nicht fortgesetzt, so wurden 4,5 % mehr Treibhausgase als im Jahr 2020 freigesetzt. Ein Großteil der Treibhausmissionen im Jahr 2021 entfällt auf die gestiegene Nachfrage nach Strom auf dem Energiesektor.

Die Gasinfrastruktur könnte mit niedrigen Kosten auf die Durchleitung von Wasserstoff umgerüstet werden. Branchenverbände, wie zum Beispiel DVGW, teilen die Auffassung der Energieversorgung, dass die Bildung einheitlicher Netzentgelte für Gas- und Wasserstoffversorgungsnetze für einen zügigen und erfolgreichen Transformationsprozess empfehlenswert sind. Der Aufbau einer separaten Wasserstoffinfrastruktur, neben den bestehenden Gasleitungsnetzen, bergen das Risiko von stranded investments in der Gasversorgung. Die Nationale Wasserstoffstrategie der Bundesregierung sieht dagegen getrennte Netzentgelte für Erdgas und Wasserstoff vor. Bei einer Trennung der Netzentgelte je Energieträger werden die Kosten für Wasserstoff aufgrund hoher Netzentgelte gegenüber Erdgas nicht attraktiv darstellbar sein. Der Anreiz auf einen Umstieg von fossilem Erdgas auf grüne Energieträger wird somit ausgebremst. Finanzielle Risiken aus der Dekarbonisierung könnten in der Abwertung der Gasinfrastruktur liegen. Zusätzlich bestehen Risiken aus möglichen Gesetzesänderungen, ausgelöst durch die Ukraine-Krise, hinsichtlich der Neubewertung des Heizens mit fossilen Brennstoffen, wie zum Beispiel ein mögliches Verbot von Gasheizungen in Neubauten, Preisobergrenzen bei Endkundenstrompreisen oder Energiemangellagen. Die Chancen und Risiken der Dekarbonisierung, besonders die Auswirkungen auf die Gasnetze, werden durch die Gesellschaft beobachtet.

Der stärkere Ausbau der erneuerbaren Energien soll netzsynchron und marktorientiert erfolgen. Durch den im Rahmen der Energiewende unvermeidlich notwendigen Ausbau der Netze werden die Netzkosten weiter steigen. Im Koalitionsvertrag fand eine Entlastung des Produktes Strom von Umlagen und Abgaben keine Erwähnung. Aus diesem Grund müssen wir für die nächsten Jahre mit einem weiterhin hohen Strompreisniveau rechnen, was auch Auswirkungen auf den Wettbewerb haben wird.

Bezüglich der flächendeckenden Einführung von Smart Meter und Smart Grids wurde vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik am 31. Januar 2020 die Entscheidung getroffen, dass es nun drei voneinander unabhängige Anbieter von intelligenten Messsystemen am Markt gibt. Mit Bekanntgabe der Verfügung begann der Rollout am 24. Februar 2020 für Stromkunden mit mehr als 6.000 kWh Verbrauch.

Durch die 100%ige Beteiligung an der SEN ist die Gesellschaft Risiken dahingehend ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln der Gesellschaft als Netzbetreiber einhergehen. Risiken ergeben sich beispielsweise aus dem Energiewirtschaftsgesetz, der Anreizregulierung sowie aus den Entscheidungen der Regulierungsbehörde. Insbesondere ist nach den vorgegebenen Effizienzzielen die Produktivität des Netzbetreibers um jährlich etwa 2,6 % zu steigern.

Sollte der zum Berichtszeitpunkt nicht sehr wahrscheinliche Fall eintreten, dass infolge des Ukraine-Krieges eine Gas - Mangellage – z. B. als Reaktion Russlands auf europäische oder deutsche Sanktionen – eintritt, wäre nach aktueller Gesetzeslage die SEN auf unmittelbare oder mittelbare Anweisung durch die Bundesnetzagentur zur Umsetzung verbrauchsbegrenzender Maßnahmen (zunächst bei den sogenannten „nicht geschützten Letztverbrauchern“) verpflichtet. Da die SEN hierbei auf behördlicher Anordnung tätig wird, dürfte

sie vor Schadenersatzforderungen betroffener Kunden verschont bleiben. Jedoch gingen die Maßnahmen einher mit Netznutzungs-Mindererlösen, die sich unmittelbar in geringeren Liquiditätszuflüssen auswirken würden. Zwar dürfte die SEN diese Mindererlöse über das Regulierungskonto in künftigen Jahren „nachverdienen“, doch würde im laufenden Jahr die Selbstfinanzierungskraft erschwert und ein erhöhter Fremdkapitalbedarf ausgelöst.

Die Risiken aus der Beteiligung an der WGS – Wärmegesellschaft mbH Saalfeld [WGS] schätzt die SWS GmbH mittelfristig als gering ein. Die WGS hat mit ihren Endkunden langfristige Lieferverträge geschlossen, wodurch der Fortbestand der Gesellschaft gesichert ist, wobei auch hier vor allem durch das Klimaschutzgesetz, die Vorgaben der Energieeinsparverordnung [EnEV], Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz [EEWärmeG] und Energieeinsparungsgesetz [EnEG] mit einem schwierigeren Geschäftsumfeld zu rechnen ist. Die Anforderungen aus dem Thüringer Klimagesetz, bis zum Jahr 2040 eine nahezu klimaneutrale Wärmeversorgung zu erreichen, stellen eine große Herausforderung dar. Auswirkungen durch die Corona-Pandemie dürften nach Einschätzung der SWS aufgrund der Kundenstruktur in der Gesellschaft nur im geringfügigen Ausmaß auftreten.

Personal

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2021 neben einem Geschäftsführer durchschnittlich 20 gewerbliche Arbeitnehmer (VJ: 20) und 24 Angestellte (VJ: 24) beschäftigt.

	2021	2020	2019
Geschäftsführer	1	1	1
Beschäftigte	44	44	41

Bilanz (Euro)

	2021	2020	2019
Anlagevermögen	20.076.472,64	18.919.934,85	18.493.496,60
Umlaufvermögen	7.890.829,30	6.418.517,07	6.565.125,91
Rechnungsabgrenzungsposten	54.322,62	30.810,93	22.251,42
Σ Aktiva	28.021.624,56	25.369.262,85	25.080.873,93
Eigenkapital	9.205.895,96	9.205.895,96	9.205.895,96
Ertragszuschüsse	2.559.697,50	2.495.465,76	2.498.677,47
Rückstellungen	2.063.524,36	1.079.534,81	1.246.262,33
Verbindlichkeiten	14.156.713,52	12.573.184,69	12.129.691,50
Rechnungsabgrenzungsposten	35.793,22	15.181,63	346,67
Σ Passiva	28.021.624,56	25.369.262,85	25.080.873,93

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2021	2020	2019
Umsatzerlöse	31.289.383,01	29.337.279,63	29.396.451,30
Andere aktivierte Eigenleistungen	17.370,07	14.480,01	5.014,20
Sonstige betriebliche Erträge	90.025,95	97.686,10	96.126,67
Materialaufwand	22.388.485,48	20.489.488,59	21.060.585,89
Personalaufwand	2.546.510,39	2.349.858,88	2.337.962,72
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens u. Sachanlagen	1.597.391,64	1.632.916,25	1.491.402,89
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.173.978,44	1.016.129,23	1.088.189,59
Erträge aus Beteiligungen	140.484,98	79.890,79	138.099,14
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12.217,68	7.393,09	15.091,17
Aufwendungen aus Verlustübernahme	337.814,23	710.930,24	663.875,79
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	84.478,28	98.516,48	83.316,50
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	246.302,07	170.072,11	237.584,77
Sonstige Steuern	9.658,20	12.240,44	9.930,05
Ausgleichszahlungen an außenstehende Gesellschafter	1.258.358,08	1.072.910,01	980.718,00
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abzuführende Gewinne	1.906.504,88	1.983.667,39	1.697.216,28
Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00

Saalfelder Energienetze GmbH



Adresse

Remschützer Straße 42
07318 Saalfeld/Saale

Telefon: 03671 590-103

Telefax: 03671 590-333

E-Mail: info@saalfelder-energienetze.de

Website: www.saalfelder-energienetze.de

Gesellschafter

Stadtwerke Saalfeld GmbH -SWS-, 100 %

Gründung

14. Juni 2007

Stammkapital

460.000,00 €

Geschäftsführung

Ralf Ratay

Beteiligungen

keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Saalfelder Energienetze GmbH (im Folgenden kurz „Gesellschaft“ genannt) betreibt und unterhält ein örtliches Elektrizitätsverteilernetz in der Stadt Saalfeld/Saale und ein örtliches Gasverteilernetz in der Stadt Saalfeld/Saale und in der Gemeinde Unterwellenborn gemäß den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Die Gesellschaft nimmt hierzu alle zum Netzbetrieb dazugehörigen Aufgaben wahr und Dienstleistungen in Anspruch.

Die Gesellschaft ist eine 100%ige Tochter der Stadtwerke Saalfeld GmbH (im Folgenden kurz „SWS“ genannt). Zwischen beiden Gesellschaften besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Mit der Gründung der Gesellschaft im Jahr 2007 entsprach die SWS der Forderung des EnWG zur gesellschaftsrechtlichen Entflechtung.

Die zentrale Aufgabe der Gesellschaft ist die sichere, effiziente und diskriminierungsfreie Bereitstellung des örtlichen Elektrizitäts- und Gasverteilernetzes.

Als Grundlage für die Durchführung des operativen Netzbetriebes wurden hierfür zwischen der SWS und der Gesellschaft ein Pacht- und ein Dienstleistungsvertrag sowie seit 2011 weitere Verträge für die Überlassung von Arbeitnehmern, Geschäftsräumen und Fuhrpark geschlossen. Die Arbeitnehmerüberlassung erfolgt dabei auf Basis einer entsprechenden Erlaubnis durch die Bundesagentur für Arbeit.

In ihrer Verantwortung für den rechtskonformen Betrieb der Strom- und Gasverteilernetze hat die Gesellschaft eine Fülle an energiewirtschaftlichen Gesetzen, Verordnungen, Festlegungen der Regulierungsbehörde, technischen Regeln und Branchenstandards zu beachten. Von herausgehobener Bedeutung sind hierbei insbesondere die Bestimmungen und Bedingungen für einen diskriminierungsfreien Netzanschluss und Netzzugang der Letztverbraucher und Betreiber von Energieerzeugungsanlagen,

für die massengeschäftstaugliche Interaktion mit anderen Marktakteuren, für die Ermittlung und Herleitung der Netzzugangsentgelte, für den Messstellenbetrieb sowie für den sicheren, effizienten, umweltverträglichen und bedarfsgerechten Netzausbau und Netzbetrieb.

Öffentlicher Zweck

Die Aufgabe einer ordentlichen Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Art. 28 Abs. 2 GG und über § 2 Abs. 2 der ThürKO verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte.

Die Energieversorgung ist damit eine in erster Linie am Gemeinwohl orientierte Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht.

Die Saalfelder Energienetze GmbH ist Netzbetreiber gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) im Hinblick auf den Betrieb und die Unterhaltung von örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2021 betrug die Stromeinspeisung in das Leitungsnetz der Gesellschaft 100,4 GWh (Vorjahr: 100,0 GWh). Die dezentralen Stromeinspeisungen aus Erneuerbaren Energien und aus Kraft-Wärme-Kopplung verringerte sich auf 15,2 GWh (Vorjahr: 15,9 GWh), dies entspricht einem Anteil von 15,12 % an den gesamten Stromeinspeisungen.

Die Gaseinspeisung lag im selben Zeitraum bei 277,6 GWh (Vorjahr: 248,8 GWh).

Zum Berichtszeitpunkt betreibt die Gesellschaft Beschwerdeverfahren gegen die Entscheidungen der Bundesnetzagentur zu den Eigenkapitalzinssätzen der vierten Strom- und Gas-Regulierungsperiode, zum generellen sektoralen

Produktivitätsfaktor (GSP) der dritten Strom-Regulierungsperiode sowie zum Gas-Regulierungskonto aus den Jahren 2012 bis 2016. Die Beschwerden gegen die Festlegungen zu den Strom- und Gas-Eigenkapitalzinssätzen sowie zum Gas-GSP der dritten Regulierungsperiode nahm die Gesellschaft in 2021 zurück.

Lage und Ausblick

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gewährleistete die Gesellschaft die sichere, effiziente und diskriminierungsfreie Bereitstellung des örtlichen Elektrizitäts- und Gasverteilernetzes. Um dieser Aufgabe auch künftig gerecht werden zu können, wurden Investitionen in Höhe von 1.865 T€ in das Sachanlagevermögen der Verpächterin SWS getätigt. Ferner leitete die Gesellschaft empfangene Netzan-schlusskostenbeiträge und Baukosten-zuschüsse in Höhe von insgesamt 254 T€ an die Verpächterin SWS weiter.

Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich im Berichtszeitraum die Umsatzerlöse um 280 T€ auf 13.727 T€.

Korrespondierend mit den gesunkenen Umsatzerlösen aus der Stromnetznutzung und den gestiegenen Umsatzerlösen aus der Gasnetznutzung entwickelte sich der jeweils dazugehörige Materialaufwand.

Zum Jahresende ergab sich ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von -337 T€, das um 371 T€ über dem Vorjahreswert liegt.

Der Wirtschaftsplan des Jahres 2021 prognostizierte ein Ergebnis in Höhe von -536 T€, das tatsächliche Ergebnis vor Verlustausgleich beläuft sich auf -338 T€. Die Ursache hierfür liegt in den um 1,7 % höheren Umsatzerlösen gegenüber dem Wirtschaftsplan. Der Jahresfehlbetrag wird durch die SWS aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages durch eine Verlustübernahme in Höhe von 338 T€ ausgeglichen.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Der Geschäftsführer schätzt die Liquiditätslage als zufriedenstellend ein. Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2021 aussagegemäß stets gesichert. Zur Überbrückung eventueller kurzfristiger Liquiditätsengpässe besteht mit der SWS ein Vertrag über die Inanspruchnahme eines Betriebs-mittelkredits.

Die Erhöhung der kurzfristig gebundenen Aktiva ist durch höhere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände gegenüber dem Vorjahr begründet. Die höheren Bestände, insbesondere bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sind stichtagsbedingt und verändern sich entsprechend dem Verbrauchsverhalten der Kunden.

Das mittel- und langfristige Fremdkapital zum 31. Dezember 2021 enthält die Rückstellung für das Regulierungskonto Gas sowie die lang- und mittelfristigen Rechnungsabgrenzungsposten.

Die Erhöhung beim kurzfristigen Fremdkapital ist hauptsächlich durch höhere Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern begründet.

Das kurzfristige Fremdkapital der Gesellschaft – insbesondere aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber Gesellschaftern – ist durch das kurzfristig liquidierbare Vermögen gedeckt.

Trotz der wirtschaftlich und regulatorisch schwierigen Rahmenbedingungen ist die Gesellschaft finanziell und operativ solide aufgestellt. Das Ergebnis des Jahres 2021 verbesserte sich gegenüber dem geplanten Ergebnis. Die Geschäftsführung bewertet die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft positiv und betriebstypisch für ein Netzbetreiberunternehmen im sogenannten „Pachtmodell“.

Die Geschäftspolitik wird wesentlich von den Auswirkungen des tiefgreifenden Umbaus und der Liberalisierung der Energiewirtschaft sowie vom geltenden Rechtsrahmen bestimmt. Neue Herausforderungen erwachsen der Gesellschaft zudem aus den

klimapolitischen Zielstellungen – sowohl aufgrund europäischer, bundesdeutscher als auch thüringischer Vorgaben.

Mit dem seit 20. März 2022 geltenden geänderten Infektionsschutzgesetz wurden zahlreiche Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus (zunächst) beendet. In einem zweiten Schritt trat am 25. Mai 2022 die Corona-Arbeitschutzverordnung außer Kraft. Unmittelbare werthaltige Auswirkungen auf das geplante Ergebnis 2022 aufgrund von Corona-Maßnahmen erwartet die Geschäftsführung derzeit nicht.

Ein größeres Maß an Ungewissheit für den Geschäftserfolg der Gesellschaft in 2022 bringt der zum Berichtszeitpunkt andauernde Ukraine-Krieg.

Der Einmarsch russischer Streitkräfte in die Ukraine in den Morgenstunden des 24. Februar 2022 stellt einen gravierenden Eingriff in die europäische Rechtsordnung dar. Demokratische Staaten haben umgehend mit Sanktionen gegen Russland reagiert. Der Verfassungsschutz und das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) warnen verstärkt vor Cyber-Angriffen aus Russland.

Am 30. März 2022 rief das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) die „Frühwarnstufe“ des Notfallplans Gas in der BRD erstmals aus und installierte einen Krisenstab. Die Frühwarnstufe ist die erste von drei Stufen des Notfallplans Gas. Der Krisenstab – bestehend aus Vertretern des BMWK, der Bundesnetzagentur, des Marktgebietsverantwortlichen Gas, der Fernleitungsnetzbetreiber und Vertreter der Bundesländer – tritt zu regelmäßigen Treffen zusammen, um die Situation am Gasmarkt zu beobachten und zu beurteilen. Die Verkündung der Frühwarnstufe Gas hat vorerst weder für private Verbraucher noch für Unternehmen unmittelbare Auswirkungen.

Laut BMWK gilt die Gasversorgung in Deutschland derzeit weiterhin als gesichert, selbst nachdem Russland die Übergabe aus der JAMAL-Pipeline an der belarussisch-polnischen Grenze abregelte

und der ukrainische Transportnetzbetreiber den Gas-Transit über die SOYUZ-Pipeline nach Mittel-/ Westeuropa einstellte.

Aufmerksam beobachtet die Gesellschaft zudem die zunehmend stagflationäre Entwicklung in der Volkswirtschaft, die – durch eine kombinierte Angebots-Nachfrage-Störung ausgelöst – von einer über das Wirtschaftswachstum hinauschießende Verteuerung gekennzeichnet ist.

Eher unrealistisch wertet die Gesellschaft die Wahrscheinlichkeit etwaiger kurzfristiger preisdämpfender Gegenmaßnahmen der Europäischen Zentralbank (z. B. durch eine ausreichend hohe Anhebung des Leitzinses), da hierdurch die Staatsfinanzierung insbesondere der südeuropäischen Euro-Mitgliedsstaaten erschwert und schlimmstenfalls ein Auseinanderbrechen des Euro-Raumes begünstigt werden könnte. Ob sich die kostenerhöhende Entwicklung verstetigt, wird schließlich auch davon abhängen, inwiefern sich – angeheizt besonders von den Kosten für Energie und Grundnahrungsmittel – eine weiter nach oben bewegende Lohn-Preis-Spirale einstellt und verfestigt und sich die Stimmungslage in der Wirtschaft einschneidend eintrübt.

Zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit und Funktionsfähigkeit der technischen Infrastruktur werden planmäßige Wartungen und der weitere Netzbau und Netzausbau durchgeführt. Zugleich hat die Gesellschaft den fortschreitenden Ausbau der erneuerbaren Energien im Rahmen der Energiewende zu bewältigen. Neben Netzverstärkungen und punktuellen Veränderungen der Netztopologie bedingt dies obendrein auch eine erhöhte Ausstattung der Anlagentechnik mit zusätzlicher Sensorik und Aktorik sowie eine weitere Vernetzung und Digitalisierung der Systeme, wodurch auch der Schutz der eigenen Systeme vor unberechtigten Fremdzugriffen (insbesondere im Bereich der Informationssicherheit) an Bedeutung gewinnt.

Trotz der wahrnehmbaren Preisdynamik kommen der Gesellschaft, insbesondere zur Verwirklichung der geplanten Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen in 2022,

- der im Branchenumfeld vergleichsweise hohe Eigenverrichtungsanteil,
- die bereits bis Mitte 2023 bekannten Tarifabschlüsse sowie
- die auf breiter Basis frühzeitige und jahresbedarfsgerechte Materialbevorratung

zugute. Demgegenüber sind zum Berichtszeitpunkt insbesondere bei fremdbezogenen Tiefbauleistungen kurzfristige (teils stoffpreisgekoppelte) Verteuerungen absehbar.

Die aktuelle politische und volkswirtschaftliche Lage sowie das unmittelbar Marktumfeld der Gesellschaft lassen entsprechenden Raum für ein breites Spektrum potentieller Auswirkungen auf die Liquiditätslage und letztlich auch auf das Geschäftsergebnis des Jahres 2022. Unter günstigen Randbedingungen kann sich das Planergebnis durchaus einstellen. Andernfalls erscheint eine deutliche Ergebnisverschlechterung nicht unmöglich.

Die Gesellschaft ist derzeit in das Risikomanagementsystem der SWS eingebunden. Das Risikomanagementsystem berücksichtigt quantitative und qualitative Risiken. Es wird regelmäßig Bericht erstattet, um eventuelle bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen und rechtzeitig Gegenmaßnahmen einzuleiten. Für eine interne Unternehmenslenkung werden diverse Kenngrößen bei der regelmäßigen Hochrechnung und einer rollierenden Mittelfristplanung ermittelt, um frühzeitig die künftige Geschäftsentwicklung aufzuzeigen. Zentrale Steuerungsgröße im Unternehmen sind die Absatzmengen, das Investitionsvolumen in das netztechnische Sachanlagevermögen im Sinne des Pachtvertrages sowie das handelsrechtliche Ergebnis nach Steuern.

Die Gesellschaft ist diversen Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem

unternehmerischen Handeln der Gesellschaft als Netzbetreiber einhergehen. Risiken ergeben sich beispielsweise aus dem Energiewirtschaftsgesetz, der Anreizregulierung sowie aus den Entscheidungen der Regulierungsbehörde. Insbesondere ist nach den vorgegebenen Effizienzzielen die Produktivität des Netzbetreibers um jährlich etwa 2,6 % zu steigern. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, bestanden im Geschäftsjahr 2021 nicht und sind derzeit auch für das folgende Geschäftsjahr nicht erkennbar.

Aufgrund des aktuellen Rechtsrahmens sind derzeit für die Gesellschaft keine bestandsgefährdenden Risiken aus der Corona-Krise derzeit ersichtlich. Zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit im Strom- und Gasverteilernetz sowie der Geschäftsprozesse hat die Gesellschaft zielgerichtete Gegenmaßnahmen ergriffen, die bei Notwendigkeit unverzüglich wieder „reaktiviert“ werden können.

Sollte der zum Berichtszeitpunkt nicht sehr wahrscheinliche Fall eintreten, dass sich infolge des Ukraine-Krieges künftig eine Gas-Mangellage ergebe (z. B. als Reaktion Russlands auf europäische oder deutsche Sanktionen) und deshalb die letzte Stufe des Notfallplans Gas, die „Notfallstufe“, ausgerufen würde, wäre nach aktueller Gesetzeslage die Gesellschaft auf unmittelbare oder mittelbare Anweisung durch die Bundesnetzagentur zur Umsetzung verbrauchsbegrenzender Maßnahmen (zunächst bei den sogenannten „nicht geschützten Letztverbrauchern“) verpflichtet. Da die Gesellschaft hierbei auf behördlicher Anordnung tätig wird, dürfte sie vor Schadensersatzforderungen betroffener Kunden verschont bleiben. Jedoch gingen diese Maßnahmen einher mit Netznutzungs-Mindererlösen, die sich unmittelbar in geringeren Liquiditätszuflüssen auswirken würden. Zwar dürfte die Gesellschaft diese Mindererlöse über das Regulierungskonto in künftigen Jahren „nachverdienen“, doch würde im laufenden Jahr die Selbstfinanzierungskraft erschwert und ein erhöhter Fremdkapitalbedarf ausgelöst. Zur

Begrenzung etwaiger Forderungsausfälle und zur Liquiditätssicherung betreibt die Gesellschaft jetzt schon ein straffes Forderungsmanagement.

Obgleich die fortgesetzte Niedrigzinspolitik durch die Europäische Zentralbank der letzten Jahre und Jahrzehnte sowie die Erfordernisse zur Bewältigung der Energie- und Klimawende eine zügige Anpassung des geltenden energie-wirtschaftlichen Rechtsrahmens erfordern, ist ein ernsthaftes derartiges Eingreifen des Gesetzes- oder Verordnungsgebers derzeit nicht erkennbar. Auch die eher zaghaft werterhöhenden regulierungs-behördlichen Anpassungen führen immer noch dazu, dass ab dem Beginn der vierten Regulierungsperiode in der Anreizregulierung (Gas: 2023, Strom: 2024) die kalkulatorische Eigenkapitalverzinsung von derzeit durchschnittlich 4,5 % p.a. (vor Steuern) auf dann nur noch rund 3,15 % p.a. deutlich zurück geht; die kalkulatorische Eigenkapitalverzinsung bestimmt maßgeblich den gesetzlich zulässigen Gewinn des Monopolgeschäfts „Netzbetrieb“. Die Gesellschaft wird daher aufmerksam beobachten, ob die gesetzten energie- und klimapolitischen Ziele durch entsprechende hoheitliche Maßnahmen untermauert werden, die die nachhaltige Ertragskraft des – überwiegend kommunal geprägten – Netzgeschäfts bewahren und möglichst stärken.

Die hohen Qualitätsansprüche setzt die Gesellschaft mittels interner Ablaufkontrollen und Prozessüberwachungen durch. Dabei nutzt die Gesellschaft den hohen Eigenverrichtungsanteil bei technischen Netzinvestitionen und Instandhaltungsmaßnahmen als wesentliches Instrument der Qualitätssicherung. In der Unternehmensplanung und -lenkung berücksichtigt die Gesellschaft die Erkenntnisse aus der Verwaltungspraxis der Regulierungsbehörde und aus der aktuellen Rechtsprechung. Um regulatorische Risiken zu minimieren, beteiligt sich die Gesellschaft an Brancheninitiativen und nimmt fachlich Stellung im Rahmen behördlicher Anhörungsverfahren.

Die Gesellschaft finanziert sich über Eigenkapital und Lieferantenkredite. Zur Überbrückung kurzfristiger Bedarfswfälle besteht mit der SWS ein Vertrag über die Vergabe von Betriebsmittelkrediten.

Langfristige Auswirkungen auf die wirtschaftliche Ertragskraft des Strom- und Gasnetzes vermag die Klimawende zu entfalten. Mit dem neuen Klimaschutzgesetz will die Bundesregierung den Ausstoß von Treibhausgasen bis 2030 um 65 % und bis 2040 um mindestens 88 % (jeweils gegenüber dem Jahr 1990) reduzieren sowie bis zum Jahr 2045 Klimaneutralität erreichen, aus der Kohle als Energieträger aussteigen und die Mobilität umbauen. Der gesetzliche Rahmen wird derzeit festgelegt.

Der positive Trend beim Rückgang der Treibhausmissionen aus dem Jahr 2020 (-8,7 % Treibhausgase gegenüber dem Vorjahr) hat sich im Jahr 2021 nicht fortgesetzt, so wurden 4,5 % mehr Treibhausgase als im Jahr 2020 freigesetzt. Ein Großteil der Treibhausmissionen im Jahr 2021 entfällt auf die gestiegene Nachfrage nach Strom auf dem Energiesektor.

Die Gasinfrastruktur könnte mit niedrigen Kosten auf die Durchleitung von Wasserstoff umgerüstet werden. Branchenverbände, wie z. B. der DVGW, teilen die Auffassung der Energieversorgung, dass die Bildung einheitlicher Netzentgelte für Gas- und Wasserstoffversorgungsnetze für einen zügigen und erfolgreichen Transformationsprozess empfehlenswert sind. Der Aufbau einer separaten Wasserstoffinfrastruktur, neben den bestehenden Gasleitungsnetzen, bergen das Risiko von stranded investments in der Gasversorgung. Die Nationale Wasserstoffstrategie der Bundesregierung sieht dagegen getrennte Netzentgelte für Erdgas und Wasserstoff vor. Bei einer Trennung der Netzentgelte je Energieträger werden die Kosten für Wasserstoff, aufgrund hoher Netzentgelte, gegenüber Erdgas nicht attraktiv darstellbar sein. Der Anreiz auf einen Umstieg von fossilem Erdgas auf grüne Energieträger wird somit ausgebremst. Finanzielle Risiken aus der Dekarbon-

isierung könnten in der Abwertung der Gasinfrastruktur liegen. Zusätzlich bestehen Risiken aus möglichen Gesetzesänderungen, ausgelöst durch die Ukraine-Krise, hinsichtlich der Neubewertung des Heizens mit fossilen Brennstoffen, wie z. B. ein mögliches Verbot von Gasheizungen in Neubauten oder Energiemangellagen. Die Chancen und Risiken der Dekarbonisierung, besonders die Auswirkungen auf die Gasnetze werden durch die Gesellschaft ständig beobachtet.

Personal

	2021	2020	2019
Geschäftsführung	1	1	1
Angestellte	8	8	8

Bilanz (Euro)

	2021	2020	2019
Anlagevermögen	1.753,98	2.388,38	421,34
Umlaufvermögen	2.069.143,62	1.931.329,45	2.180.810,04
Rechnungsabgrenzungsposten	10.375,74	5.781,45	5.832,08
Σ Aktiva	2.081.273,34	1.939.499,28	2.187.063,46
Eigenkapital	1.040.000,00	1.040.000,00	1.040.000,00
Rückstellungen	148.951,98	422.662,79	559.099,25
Verbindlichkeiten	885.831,79	475.305,24	587.964,21
Rechnungsabgrenzungsposten	6.489,57	1.531,25	0,00
Σ Passiva	2.081.273,34	1.939.499,28	2.187.063,46

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2021	2020	2019
Umsatzerlöse	13.726.649,59	13.446.812,73	12.988.253,78
Sonstige betriebliche Erträge	63.928,93	34.319,61	43.287,22
Materialaufwand	11.858.858,23	12.013.308,54	11.477.151,32
Personalaufwand	590.256,68	586.351,50	536.126,94
Abschreibungen auf Sachanlagen	634,40	414,95	384,90
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.673.701,88	1.584.302,19	1.668.473,19
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.970,41	91,48	44,91
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.781,60	4.553,35	12.757,35
Sonstige Steuern	1.130,37	3.223,53	568,00
Erträge aus Verlustübernahme	337.814,23	710.930,24	663.875,79
Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00

Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG



Adresse

Schwerborner Straße 30
99087 Erfurt
Telefon: 0361 6522333
E-Mail: info@windkraftthueringen.de
Website: www.windkraft-thueringen.de

Kommanditisten

14 kommunale Thüringer Energieversorger
(Stadtwerke Saalfeld GmbH – SWS- mit 7,14 %)

Komplementär:

Windkraft Thüringen Verwaltungsgesellschaft mbH, Erfurt

Gründung

Vormals Windkraft Thüringen GmbH, formwechselnde Umwandlung durch Beschluss v. 22.05.2014

Kommanditkapital

98.000,00 €

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung obliegt der Windkraft Thüringen Verwaltungsgesellschaft mbH als Komplementärgesellschaft; deren Geschäftsführer sind:
Dipl. Kaufm. Hans-Christoph Schmidt
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Seeger

Beteiligungen

Windkraft Hornsömmern GmbH & Co. KG, 70%
Windpark Mihla GmbH & Co. KG, 100%
Windfeld Kutzleben II GmbH & Co. KG, 49,9%
Windpark Ostramondra GmbH & Co. KG, 70%

Kurzvorstellung des Unternehmens und Öffentlicher Zweck

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von sowie die Beteiligung an Windenergieanlagen, Photovoltaikanlagen einschließlich Speichertechnologien und sonstige Infrastrukturanlagen oder Unternehmen, die Windenergieprojekte, Photovoltaikprojekte einschließlich Speichertechnologien und sonstige Infrastrukturanlagen in Thüringen, den angrenzenden Bundesländern und Brandenburg durchführen, sowie die Entwicklung, die Errichtung und die Durchführung von Windenergieprojekten, Photovoltaikprojekten einschließlich Speichertechnologien und sonstige Infrastrukturanlagen in Thüringen, den angrenzenden Bundesländern und Brandenburg. Die Gesellschaft ist im Rahmen der Vorschriften zu allen Geschäften berechtigt, welche zur Erreichung des Gesellschaftszwecks unmittelbar oder mittelbar geeignet oder nützlich erscheinen. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen, Beteiligungen an Unternehmen treuhänderisch wahrnehmen oder Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

Die Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT) ist ein Gemeinschaftsunternehmen von 14 Thüringer Energieversorgungsunternehmen. Durch die Bündelung von Finanzkraft und Know-how will das Konsortium kommunaler Energieversorger nachhaltig den Ausbau der umweltfreundlichen Stromerzeugung in Thüringen vorantreiben.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsverlauf beträgt das Ergebnis nach Steuern 1.195.378,40 €. Der Jahresüberschuss liegt in Höhe von 162 T€ unter dem Planansatz. Im Wesentlichen ist dies auf die niedrigeren Erträge aus den Beteiligungen als geplant zurückzuführen. Negativ wirken sich zudem die geringeren Erlöse aus einem Projekt bei gestiegenem Materialaufwand gegenüber dem Plan aus.

Die Gesellschaft strebt weiterhin gemeinsam mit Kooperationspartnern an, weitere Windprojekte in Thüringen zu akquirieren bzw. zu entwickeln und hat hierzu Kooperationsverträge abgeschlossen. Weitere Kooperationen zur Erschließung und Planung von verteilten Windfeldern im Kernmarkt Thüringen und den angrenzenden Bundesländern und Brandenburg sind in Anbahnung bzw. Prüfung.

Das Geschäftsjahr 2021 war neben der Verfolgung der bestehenden Projektansätze in Kooperationen von der Prüfung und Umsetzung von Strategieoptionen zur Weiterentwicklung der Gesellschaft geprägt, in dem sich weiterhin stark ändernden Umfeld. In Zusammenhang mit der erweiterten Strategie steht der Start eines ersten PV-Freiflächenprojektes mit ca. 20 MW Leistung in Nordthüringen.

Die zuletzt erworbene Windkraftanlage Neukirchen, mit einer Leistung von 4,2 Megawatt, konnte im September 2021 final an das Kabelnetz der Beteiligungsgesellschaft Windpark Mihla integriert werden.

Lage und Ausblick

Aufgrund des unterdurchschnittlichen Windjahres 2020 unterschreiten die um ein Jahr zeitversetzt im Jahresergebnis der Gesellschaft wirksamen Ergebnisbeiträge aus den Beteiligungen die Prognosen. Die Erlöse aus dem Projekt Immenrode lagen trotz des sehr windschwachen Windjahres 2021 leicht über dem Planansatz, was auf die Zusatzerlöse aus der Direktvermarktung und dem gestiegenen Monatsmarktwert Wind zurückzuführen ist. Die Erlöse aus dem Projekt Forstwolfersdorf lagen aufgrund einiger ungeplanten Stillstände und im Wesentlichen aufgrund des sehr schwachen Windjahres unterhalb des Planansatzes.

Auf Grundlage bestehender mehrjähriger Betriebsführungs- und Wartungsverträge mit fest vereinbarten Konditionen liegen die Aufwendungen im Rahmen der Erwartungen. Damit bewegt sich der

Geschäftsverlauf im Hinblick auf das Betriebsergebnis unterhalb der Ziele.

Das strategische Ziel zum weiteren Aufbau eines Portfolios an Windkraftprojekten im Kernmarkt Thüringen ist weiterhin durch das mit hoher Käufernachfrage geprägte Marktumfeld erschwert. Deshalb und um bei Angeboten von Windparkportfolios (mehrere Windparks an verschiedenen Standorten) mitbieten zu können wurde die Geschäftstätigkeit auf die an Thüringen angrenzenden Bundesländer und Brandenburg erweitert. Ergänzend wurde die Geschäftstätigkeit auf Photovoltaik-Anlagen (PV) erweitert und ein erstes PV-Freiflächenprojekt gestartet. Die Optionen für die Erweiterung der Wertschöpfungskette in Kooperationen bei der Infrastruktur zum Netzanschluss werden weiterhin geprüft.

Ergänzend wird die Geschäftstätigkeit auf Photovoltaik-Anlagen (PV) erweitert und ein erstes PV-Freiflächenprojekt gestartet. Die Optionen für die Erweiterung der Wertschöpfungskette in Kooperationen und bei der Infrastruktur zum Netzanschluss werden weiterhin geprüft.

Die strategische Ausrichtung der Gesellschaft wird, um die zukünftigen Chancen zur Weiterentwicklung des Geschäfts unter Berücksichtigung der sich ändernden Marktlage mit großer Käufernachfrage einerseits und komplexer Projektentwicklung mit marktwirtschaftlichen Ausschreibungen andererseits, weiterentwickelt. Durch die Erweiterung des Geschäfts auf PV-Anlagen ergibt sich eine zusätzliche Option zum Ausbau des Erzeugungsportfolios an Erneuerbare Energien-Anlagen.

Im Berichtszeitraum bestanden weder bestandsgefährdende Risiken noch solche mit erheblichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Für das folgende Geschäftsjahr sind bestandsgefährdende Risiken ebenfalls nicht erkennbar.

Dem Risiko unterdurchschnittlicher Windjahre mit Mindererträgen (Windindex < 100 % des langjährigen Mittelwertes)

stehen im Rahmen der natürlichen Schwankungen des jährlichen Windangebotes Jahre mit überdurchschnittlichen Winderträgen (Windindex > 100 %) gegenüber. Dies betraf beispielsweise das überdurchschnittliche Windjahr 2019 im Vergleich zum unterdurchschnittlichen Windjahr 2018.

In diesen Jahren können höhere Einspeiseerlöse vereinnahmt werden. Über die technische Betriebsführung können bei konsequenter Anlagenüberwachung positive Auswirkungen auf die Lebensdauer der Anlagen erreicht sowie Stillstandsverluste reduziert und somit höhere Erlöse erzielt werden. Zumindest im Windjahr 2021 konnten das schwache Windaufkommen durch die Sondereffekte aus gestiegenen Börsenpreisen mehr als ausgeglichen werden. Es wird eingeschätzt, dass diese Situation zumindest kurzfristig Bestand haben könnte.

Über die aktive Verfolgung und Unterstützung der Entwicklung neuer Windkraft-Potentialgebiete erfolgt die Anbahnung zukünftiger Projekte, die wiederum neue Ertragschancen bieten.

Mit der rasanten Ausbreitung des Corona Virus (COVID-19) seit März 2020 hat sich eine bis ins Jahr 2021 anhaltende Ausnahmesituation mit weitreichenden Folgen entwickelt. Die allgemeinen Schutzmaßnahmen der Bundesregierung sowie des Freistaates Thüringen zur Vermeidung der Ausbreitung der COVID-19-Pandemie, insbesondere die Einschränkungen der Kontakte untereinander haben zum Teil erhebliche Auswirkungen. Für die WKT-Windparks als Bestandteil kritischer Infrastrukturen ist derzeit der Anlagenbetrieb sowie Störungsbeseitigungen sichergestellt. Es wird regelmäßig darauf hingewiesen, dass möglicherweise vereinzelt nicht sicherheitsrelevante Wartungstermine an den Windparks durch Anlagenhersteller und Servicedienstleister verschoben werden müssen.

Das Thema IT-Sicherheit in kritischen Infrastrukturen nimmt eine immer wichtigere Stellung ein. Zukünftig wird u. a. hier dauerhaft ein Augenmerk im

Anlagenbetrieb liegen, um die Anlagensicherheit zu gewährleisten.

Im Bereich der Stromerzeugung aus Wind und Photovoltaik sieht die Gesellschaft im Kernmarkt Thüringen sowie den angrenzenden Bundesländern und Brandenburg langfristig noch ein signifikantes Ausbaupotential. Für das kommende Geschäftsjahr ist weiterhin geplant, im Rahmen der Kooperation mit Projektentwicklern ein oder mehrere Windparkprojekte zu erwerben sowie weiterhin die Rahmenbedingungen für die Entwicklung und den Erwerb weiterer Windparks in den Folgejahren zu schaffen. Zudem wird das erste PV-Freiflächenprojekt vorangetrieben und Ansätze für weitere PV-Projekte geprüft.

Weitere Ausbaupotentiale der Windkraft, insbesondere in Thüringen, können sich im Rahmen der Fortschreibung der Regionalplanung zukünftig in neu auszuweisende Windvorrangflächen ergeben. Das Inkrafttreten der überarbeiteten Regionalpläne verzögert sich mit Ausnahme des Regionalplanes Mittelthüringen und Ostthüringen (Bestandskraft seit Dezember 2018 und Dezember 2020) absehbar und ist aus aktueller Sicht frühestens im Jahr 2024 zu erwarten. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die neue Bundesregierung den zügigen Ausbau der regenerativen Erzeugungskapazitäten über neue Flächenpotentiale für Wind und PV beschleunigte Genehmigungsverfahren forciert.

Durch Kooperation mit leistungsfähigen Projektentwicklern können potentielle windhöfliche Eignungsflächen gemeinsam entwickelt bzw. frühzeitig gesichert und in die Regionalplanung eingebracht werden. Diese grundlegenden Tätigkeiten zur Ausweitung des Geschäftes und zur Verlängerung der Wertschöpfungskette werden weiterhin verfolgt und Optionen zur effizienten Umsetzung im Zusammenhang mit der Realisierung von PV-Projekten geprüft.

Grundlage des Betriebes von Windkraftanlagen ist nach wie vor die vorrangige Einspeisung und Vergütung

des erzeugten Stromes nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz. Im Zusammenhang mit notwendigen Folgeänderungen im EEG 2021 und Anpassungen an EU-Vorgaben sowie der beabsichtigten sukzessiven Marktintegration der Erneuerbaren Energien erhöhen sich Komplexität und Anforderungen bei zukünftigen Windkraftprojekten. Zukünftig neu errichtete Anlagen, werden zu fortlaufend veränderten Marktbedingungen, in das Stromnetz einspeisen. Jedoch wurde andererseits mit der Systemumstellung des EEG 2017 teilweise das Standortgüte-Risiko des jährlichen schwankenden Windangebotes über einen neuen, nachträglichen Ausgleich im 5-Jahres-Rhythmus reduziert.

Derzeit kann nicht abgeschätzt werden, ob sich erneute Einschränkungen und Kontaktbeschränkungen im Zusammenhang mit neuen COVID-19-Varianten ergeben können. Die vorangegangenen Beschränkungen führten zu einer erheblich verzögerten Bearbeitung der Regionalpläne zur Ausweisung neuer Windvorranggebiete. In der Folge wird dies bei neuen Projekten zu weiteren Verzögerungen führen.

In den Windparkbeteiligungen geht die WKT für das Jahr 2022 von einem positiven Ergebnis mit Auszahlung weiterer Dividenden aus, welche trotz des unterdurchschnittlichen Windaufkommens auf Jahressicht im Windjahr 2021 aufgrund der erhöhten Marktwerte am Strommarkt über Planansatz und in Höhe der Vorjahreswerte ausfallen.

Insgesamt rechnet die Gesellschaft nach aktuellen Planungen für das Jahr 2022 von einem positiven Jahresergebnis unterhalb des Vorjahreswertes, aufgrund der sich zeitversetzt auswirkenden Ergebnisrückflüsse aus den Beteiligungsprojekten.

Personal

Die Geschäftsführer sind im Nebenamt tätig. Weitere Arbeitnehmer waren nicht beschäftigt.

Bilanz (Euro)

	2021	2020	2019
Anlagevermögen	14.415.166,78	14.979.376,54	14.206.573,85
Umlaufvermögen	3.363.075,11	3.103.021,83	2.535.067,77
Rechnungsabgrenzungsposten	29.493,24	36.650,22	24.565,71
Σ Aktiva	17.807.735,13	18.119.048,59	16.766.207,33
Eigenkapital	16.417.188,92	16.550.200,24	14.951.796,62
Rückstellungen	90.364,30	106.236,87	54.545,16
Verbindlichkeiten	1.300.181,91	1.462.611,48	1.759.865,55
Σ Passiva	17.807.735,13	18.119.048,59	16.766.207,33

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2021	2020	2019
Umsatzerlöse	648.628,21	679.263,46	790.775,98
Sonst. betriebl. Erträge	2.274,78	0,00	87,50
Materialaufwand	306.612,87	329.144,52	309.180,03
Abschreibungen auf Sachanlagen	318.954,00	318.851,23	315.942,50
Sonstige betriebliche Aufwendungen	129.095,19	100.302,39	153.162,60
Erträge aus Beteiligungen Davon aus verbundenen Unternehmen 1.694.046,40 € (Vorjahr: 736.616,80 €)	1.588.836,23	1.694.046,40	736.616,80
Abschreibungen auf Finanzanlagen	245.255,76	245.255,76	245.255,76
Zinsen und ähnliche Aufwendungen Davon Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen 2.050,54 € (Vorjahr 1.714,85 €)	44.443,00	51.366,24	57.380,79
Jahresergebnis	1.195.378,40	1.328.389,72	446.471,10

Wärmegesellschaft mbH Saalfeld

The logo consists of the letters 'WGS' in a white, bold, sans-serif font, centered within a solid green rectangular background.

Wärmegesellschaft mbH Saalfeld

Adresse

Remschützer Straße 42
07318 Saalfeld/Saale
Telefon: 03671 5900
Telefax: 03671 590111

Gesellschafter

Wohnungsbau- u. Verwaltungsgesellschaft
Saalfeld/Saale mbH, 52 %
Stadtwerke Saalfeld GmbH, 24 %
TEAG Thüringer Energie AG, 24 %

Gründung

9. Juni 1994

Stammkapital

77.500,00 €

Geschäftsführung

Alexander Kronthaler

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Alfred Weber

Stellvertretung

Cordula Wiegand

Weitere Mitglieder

Bettina Fiedler

Dr. Steffen Kania

Dr. Andreas Roß

Mitglieder Gesellschafterversammlung

Alfred Weber

Dr. Steffen Kania

Dr. Andreas Roß

Cordula Wiegand

Beteiligungen

Keine

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die WGS – Wärmegesellschaft mbH Saalfeld (im Folgenden kurz „WGS“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist Erzeuger und Verteiler von Wärme und Fernwärme im Gebiet der Stadt Saalfeld/Saale. Zum Kundenkreis der Gesellschaft gehören hauptsächlich Wohnungsbaugesellschaften, Schulen und Gewerbetreibende. Die Gesellschaft versorgt in zwei Stadtgebieten: einerseits im Stadtteil Gorndorf, andererseits im Gebiet Rainweg/Lessingstraße. Beide Gebiete verfügen über unabhängige Versorgungsnetze.

Zwischen der WGS und der Gesellschafterin Stadtwerke Saalfeld GmbH (im Folgenden kurz „SWS“ genannt) besteht seit dem 1. Juli 1994 ein Dienstleistungsvertrag über die kaufmännische und technische Verwaltung. Danach übernimmt die SWS die Vorbereitung, Pflege und Anpassung von Wärmelieferverträgen für Sondervertragskunden, die Finanzbuchhaltung, die Rechnungsbearbeitung für Sonderkunden und die Erstellung des Jahresabschlusses einschließlich der Quartalsberichte, Steuererklärungen und –anmeldungen sowie Wirtschaftspläne sowie die Versicherungsbearbeitung und die technische Betreuung der Heizhäuser und des BHKWs einschließlich der Versorgungsleitungen.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2021 wurden 22.105,38 MWh (Vorjahr: 19.837,10 MWh) Wärme an die Kunden geliefert. Davon entfielen auf das Versorgungsgebiet Gorndorf 18.616,77 MWh (Vorjahr: 16.787,66 MWh) und auf das Versorgungsgebiet Rainweg/Lessingstraße 3.488,61 MWh (Vorjahr: 3.049,44 MWh).

Im Berichtszeitraum wurde in den BHKWs am Rainweg 331,794 MWh (Vorjahr: 307,008 MWh) Strom erzeugt und in das Netz der Saalfelder Energienetze GmbH eingespeist.

Die Abdeckung des Wärmebedarfs der Endkunden erfolgt weitestgehend durch Eigenerzeugung. Darüber hinaus benötigte Wärmemengen werden von der SWS bezogen.

Im Geschäftsjahr 2021 erhöhte sich die abgegebene Wärmemenge an die Endkunden gegenüber dem Vorjahr witterungsbedingt um 2.268,28 MWh oder 11,43 %. Die dazugehörigen Umsatzerlöse erhöhten sich um 320 T€ oder 17,48 %. Korrespondierend erhöhten sich die Kosten aus Eigenerzeugung und Fremdbezug gegenüber dem Vorjahr um 20,23 %. Der energiewirtschaftliche Rohertrag verbesserte sich im Berichtszeitraum um 13,12 % oder 93 T€.

Lage und Ausblick

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft wird durch die Geschäftsführung positiv bewertet.

Das Rohergebnis, bestehend aus energiewirtschaftlichem und sonstigem Ergebnis, erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 88 T€. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus den witterungsbedingten höheren Mehrabgaben an die Kunden. Korrespondierend dazu sind die Bezugskosten gestiegen.

Diese Entwicklung führte bei einem um 35 T€ gesunkenen Betriebsaufwand (bestehend aus Personalaufwand, Abschreibung und sonstige betriebliche Aufwendungen) gegenüber dem Vorjahr zu einer Verbesserung des Betriebsergebnisses um 42,9 %.

Das Ergebnis nach Steuern erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 43,7 %.

Über die Verwendung des Jahresergebnisses 2021 in Höhe von 287.088,56 € hat gemäß § 19 des Gesellschaftsvertrages die Gesellschafterversammlung zu entscheiden.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die Finanzlage hat sich gegenüber dem Vorjahr positiv entwickelt. Der Finanzmittelbestand betrug zum 31. Dezember 2021 546 T€, während der Bestand zum Vorjahresstichtag 408 T€ betrug. Ursache ist einerseits die stichtagsbedingte Verschiebung der Zahlungszuflüsse von den Kunden, andererseits bestehen aus den getätigten Investitionsprojekten noch Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Stadtwerke Saalfeld GmbH.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit verbesserte sich um 120 T€. Hauptursache für diese Entwicklung ist im Vergleich zum Vorjahresstichtag der höhere Bestand an Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber der Gesellschafterin Stadtwerke Saalfeld GmbH.

Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in Höhe von 648 T€ getätigt, denen Abschreibungen und Anlagenabgänge in Höhe von 121 T€ gegenüberstehen. Die Investitionen liegen um 128 T€ unter dem Wirtschaftsplanansatz, da die Investitionen in Erzeugungsanlagen coronabedingt teilweise in das Folgejahr verschoben werden mussten.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit verbesserte sich durch die Aufnahme von Fremdmitteln für die Investitionsfinanzierung um 479 T€.

Das im Geschäftsjahr 2021 erreichte energiewirtschaftliche Ergebnis liegt, wie bereits berichtet, sowohl über dem prognostizierten als auch über dem Vorjahresergebnis.

Wesentliche Änderungen in der Geschäftspolitik sind durch die Gesellschaft nicht geplant. Bedingt durch die Corona-Pandemie sieht die Gesellschaft aufgrund der Kundenstruktur (vorwiegend Wohnungsgesellschaften mit Wärmelieferungen an Privatmieter) keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

Für das Geschäftsjahr 2022 sind Investitionen in Höhe von 288 T€ geplant.

Die Investitionen betreffen hauptsächlich die Errichtung des BHKWs Rainweg III, den Ersatz eines Teilabschnittes der alten Heiztrasse in der Lendenstreichstraße in Gorndorf sowie den Rohrleitungsumbau im Heizhaus Gorndorf.

Aufgrund der langfristig geschlossenen Lieferverträge mit den Endkunden ist der Fortbestand der Gesellschaft gesichert. Im Jahr 2017 wurde mit einem Großteil der Kunden neue Verträge abgeschlossen.

Die Gesellschaft wird nach derzeitigen Kenntnissen auch im Jahr 2022 stets in der Lage sein, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

Die derzeitige Planung für das Geschäftsjahr 2022 beruht auf einer durchschnittlichen Mengenplanung auf Basis von Erfahrungswerten bei einem weitestgehend durchschnittlichen Witterungsverlauf.

Die Wärmeabgabemengen lagen in den Monaten Januar und Februar 2022 um ca. 6,2 % unter den Planmengen. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich die Abgabemenge witterungsbedingt um ca. 10,6 %.

Da das erste und vierte Quartal eines jeden Jahres die absatzstärksten Monate umfasst, geht die Gesellschaft - für die übrigen Monate des Jahres 2022 einen weitestgehend normalen Witterungsverlauf vorausgesetzt und trotz gegenüber dem Vorjahr milderer Monate Januar und Februar - davon aus, im Jahr 2022 ein Ergebnis in Höhe der Wirtschaftsplanung zu erreichen.

Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar. Ein Großteil der Wärme wird an Kunden von Wohnungsgesellschaften abgegeben. Auch die Wohnungswirtschaft ist an der Umsetzung der Energiewende beteiligt. Um im bestehenden Wohnungsbestand einen höheren Wohnkomfort zu erreichen, ist immer auch eine energetische Sanierung erforderlich. Fragen zum Klimaschutz und damit verbunden der sparsame Einsatz von Ressourcen und die

Energieeinsparung haben einen hohen Stellenwert. Für die WGS bedeutet dies, wie bereits in den Vorjahren, weiterhin das Risiko sinkender Abgabemengen und dadurch die Verringerung des Betriebsergebnisses.

Im Jahr 2021 wurde der zwischenzeitlich überdimensionierte, technisch veraltete und störanfällige Kessel III (Inbetriebnahme 1995) durch einen modernen, leistungsvariabel fahrbaren Heizkessel mit maximal 3 MW Wärmeleistung ersetzt. Aufgrund der geringen Leistung und einer neuen Brennertechnologie wird das Regelverhalten verbessert und die Anlagenauslastung optimiert.

Am Standort Rainweg wurde im Jahr 2020 das Bestands-BHKW (Inbetriebnahme 2011) außer Betrieb genommen. Dies war notwendig, da es seine Leistungsgrenze erreicht hatte. Es wurde durch ein neues Modul mit modernen Standards für Effizienz und Umweltschutz ersetzt. Im Rahmen des Austauschs wurden mit Vorinstallationen für zwei weitere Hocheffizienz-Module (je 50 kW_e) begonnen; davon erfolgte im Jahr 2021 eine Inbetriebnahme, für das Jahr 2022 ist die Inbetriebnahme des dritten BHKWs vorgesehen. Des Weiteren wurde ein 10 m³ Wärmespeicher installiert, um die Laufzeit der Module zu erhöhen und eine gleichmäßige Fahrweise zu gewährleisten.

Nach Abschluss aller Maßnahmen wird ein KWK-Anteil von über 50 % in den bestehenden Wärmenetzen erreicht.

Künftige Baumaßnahmen und daraus folgende Anbindungen an das Leitungsnetz oder Netzerweiterungen der Fernwärmenetze werden durch neue Vorgaben aus dem Erneuerbare Energien-Wärmegesetz i. V. m. der Energieeffizienzrichtlinie sowohl aus energetischer als auch wirtschaftlicher Sicht wesentlich anspruchsvoller in der Umsetzung werden.

In Deutschland ist am 31. August 2021 die Novelle des Klimaschutzgesetzes mit verschärften Vorgaben zur Treibhausgasneutralität in Kraft getreten. Danach soll bereits bis zum Jahr 2030 der

Treibhausgas-Ausstoß um mindestens 65 % gegenüber 1990 verringert werden. Bis zum Jahr 2040 liegt das Minderungsziel bei mindestens 88 % und ab 2045 soll Deutschland Treibhausgasneutralität erreicht haben. Bis zum Jahr 2020 konnte in Deutschland der Ausstoß von Treibhausgasen um 41,3 % gegenüber dem Referenzjahr 1990 reduziert werden. Jedoch stiegen im Jahr 2021 die Treibhausemissionen gegenüber dem Vorjahr um 4,5 % an. Neben den Bereichen Strom, Kälte und Verkehr müssen auch im Bereich Wärmeversorgung fossile Energieträger durch erneuerbare Energien ersetzt werden. Der Koalitionsvertrag der Bundesregierung sieht eine konsequente Weiterentwicklung des Klimaschutz-Sofortprogramms mit den entsprechenden Gesetzen, Verordnungen und Maßnahmen noch im Jahr 2022 vor. Durch das Thüringer Gesetz zum Klimaschutz und zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels (Thüringer Klimagesetz – ThürKlimaG) vom 18.12.2018 besteht für Fernwärmeversorgungsunternehmen die Verpflichtung, ein Konzept zu entwickeln, welches an dem Ziel der nahezu klimaneutralen Wärmeversorgung bis zum Jahr 2040 ausgerichtet ist (§ 8 Kommunalen Klimaschutz und öffentliche Fernwärmeversorgung). Die große Herausforderung besteht hierbei, diese Maßnahmen unter Einhaltung der in § 4 genannten Kriterien der Wirtschaftlichkeit, Versorgungssicherheit und Umweltverträglichkeit zu realisieren. Mit Stand 22. Juni 2021 wurde die „Thüringer Landesstrategie Wasserstoff“ fortgeschrieben. Sollte die Erzeugung von „grünem“ Wasserstoff in Thüringen flächendeckend zum Tragen kommen, ist ein intensiver Ausbau von erneuerbaren Energieerzeugungsanlagen notwendig. Es bleibt jedoch auch festzuhalten, dass die Erzeugung von grünem Wasserstoff derzeit sehr energieintensiv ist und nicht alle momentanen zur Verfügung stehenden Produktionstechnologien die notwendige Marktreife besitzen um wettbewerbsfähig zu sein. Als wesentliche Aufgabe bleibt künftig, die kostenseitigen Auswirkungen der Umsetzung der Klimaschutzziele auf die WGS und deren Kunden zu beobachten und entsprechend

realistische Umsetzungsvarianten zu entwickeln.

[Quelle: Koalitionsvertrag zwischen SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP NORD/LB – Wasserstoffwirtschaft: Chancen, Herausforderungen und Grenzen vom 3. Mai 2021 Thüringer Landesstrategie Wasserstoff vom 22. Juni 2021 Gesetzesnovelle zum Klimaschutzgesetz 2021; in Kraft getreten m 31. August 2021 Veröffentlichung Agora Energiewende vom 7. Januar 2022 unter dem Titel: „Deutschland entfernt sich 2021 vom Klimaziel“]

Aufgrund der Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation der Gesellschaft sind bestandsgefährdende Risiken derzeit nicht erkennbar.

Personal

Das Unternehmen beschäftigte im Jahr 2021 lediglich den Geschäftsführer.

	2021	2020	2019
Geschäftsführung	1	1	1

Bilanz (Euro)

	2021	2020	2019
Anlagevermögen	1.509.547,29	982.449,43	896.509,35
Umlaufvermögen	970.296,31	823.574,75	947.695,02
Rechnungsabgrenzungsposten	507,90	1.991,20	498,85
Σ Aktiva	2.480.351,50	1.808.015,38	1.844.703,22
Eigenkapital	1.419.733,14	1.322.644,58	1.323.049,89
Ertragszuschüsse	74.055,00	78.117,00	69.134,22
Rückstellungen	48.710,84	7.110,70	16.606,70
Verbindlichkeiten	937.852,52	400.143,10	435.912,41
Σ Passiva	2.480.351,50	1.808.015,38	1.844.703,22

Gewinn- und Verlustrechnung (Euro)

	2021	2020	2019
Umsatzerlöse	2.168.089,19	1.844.734,72	1.840.099,90
Sonstige betriebliche Erträge	5.668,65	2.701,39	17,00
Materialaufwand	1.409.406,76	1.171.001,91	1.220.790,61
Personalaufwand	10.930,21	10.856,42	9.731,47
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände u. Sachanlagen	120.782,96	118.354,86	112.337,47
Sonstige betriebliche Aufwendungen	221.869,21	259.740,32	202.166,17
Zinsen und ähnliche Erträge	3.782,82	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.900,88	2.860,90	3.402,53
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	123.833,64	84.298,59	85.131,24
Sonstige Steuern	728,44	728,42	728,42
Jahresergebnis	287.088,56	199.594,69	205.828,99

KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG



Adresse

Alfred-Hess-Straße 37
99094 Erfurt

Telefon: 0361 6020670

Telefax: 0361 6020675

E-Mail: info@kdgt.de

Website: www.kebt.de

Aktionäre

- 54,84 % (1.389.563 Stück A-Aktien)
Kommunaler Energiezweckverband
Thüringen,
- 20,19 % (511.443 Stück B-Aktien)
Kommunaler Energiezweckverband
Thüringen,
- 14,27 % (361.690 Stück) Kommunen,
- 5,67 % (143.733 Stück) Kommunale
Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen
mbH,
- 0,02 % (429 Stück) Gemeinde- und
Städtebund Thüringen,
- 5,01 % (127.033 Stück) Eigene Anteile
der KEBT AG

Stammkapital

2.670.729,64 €,
eingeteilt in 2.533.891 Stückaktien
(2.022.448 Stückaktien Aktiengattung A;
511.443 Stückaktien Aktiengattung B)

Vorstand

Peter Hengstermann (bis 31.12.2021)

Stefan Reindl

Mitglieder Aufsichtsrat

Vorsitz

Sven Gregor

Stellvertretung

Thomas Weigelt

Weitere Aufsichtsratsmitglieder

Olaf Czernomoriez

Franka Hitzing

Frank Schmidt (ab 22.01.2021)

Ralf Rusch

Marco Seidel

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der TEAG Thüringer Energie AG und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und -pflichten, die sich aus der Beteiligung an der Aktiengesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre bei den Beteiligungsgesellschaften. Die Gesellschaft unterstützt ihre Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren Energieversorgung.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich sind. Sie kann Beteiligungen an anderen Unternehmen erwerben, andere Unternehmen übernehmen und/oder errichten.

Gründung am 14. Juli 2005 (durch Umwandlung der KGVT Kommunale Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen mbH und Umfirmierung der KGVT Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen AG entstanden).

Öffentlicher Zweck

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und

umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Strom, Gas, Wärme und Breitband zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde bzw. Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Zahlreiche Kommunen im Freistaat Thüringen haben sich bei der Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt, entschieden.

Unternehmenszweck der KEBT AG ist unter anderem der Erwerb und die Verwaltung von Aktien an der TEAG Thüringer Energie AG und damit wird der Zweck, die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, von Industrie und Gewerbe mit Strom, Gas, Wärme und Breitband einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen erfüllt. Diese mittelbare Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung.

Beteiligungsanteil

Die Stadt Saalfeld/Saale hat im Jahr 2021 unmittelbar einen Anteil von 0,0113 % (286 KEBT-Aktien) an der KEBT AG gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31. Dezember 2021 einen Anteil am Grundkapital von 1,05 Euro je Aktie.

Vergütung der Organe

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr an die Mitglieder des Aufsichtsrates

gewährten Gesamtbezüge betragen 5.214,00 € (Vorjahr: 5.078,00 €).

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Gewinnverwendung

Die Hauptversammlung der KEBT AG hat am 15. Juli 2021 beschlossen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 77.857.202,82 Euro eine Bruttodividende in Höhe von 5,05 Euro pro Stückaktie (netto 4,25 Euro), das sind insgesamt 9.571.845,75 Euro (1.895.415 Stückaktien), an die Aktionäre auszuschütten, 40.000.000 Euro in andere Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag in Höhe von 28.285.357,07 Euro auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre ist am 22. Juli 2021 erfolgt.

Geschäftsverlauf

(Auszug aus dem Lagebericht der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2021)

„... Die KEBT AG ist zum Bilanzstichtag unverändert mit 82,15 % an der TEAG beteiligt.

An der KEBT AG selber sind zum Bilanzstichtag 252 kommunale Aktionäre beteiligt. Der größte Anteilseigner ist hierbei mit rd. 79 % der Stimmrechtsanteile der Kommunale Energiezweckverband Thüringen - KET -, ein Zusammenschluss von wiederum 351 Gemeinden und Städten.

Die TEAG ist ein großer Energieversorger in Thüringen und für die zuverlässige und sichere Versorgung von Privat-, Gewerbe-, Industriekunden sowie von öffentlichen Einrichtungen mit Strom, Erdgas, Wärme und weiteren Dienstleistungen verantwortlich. ...

Die KEBT AG bündelt weiterhin die Aktienmehrheit ihrer kommunalen Aktionäre an der TEAG und unterstützt sie bei der Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlichen Interessenvertretung. Weiterhin unterstützt die KEBT AG ihre kommunalen Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur

Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und der Darbietung einer sicheren Energieversorgung.

Die Gesellschaft ist weiterhin bestrebt, ihre Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG zu halten und durch die Erzielung von Beteiligungserträgen den Kaufpreis schnellstmöglich zurück zu zahlen.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen haben nur mittelbar über die Beteiligungsgesellschaft TEAG Einfluss auf die Entwicklung der KEBT AG.

Die TEAG-Unternehmensgruppe ist ein Energie-Dienstleistungsunternehmen mit Systemverantwortung in Thüringen und zählt mit über 500.000 Kunden bundesweit zu den größten kommunalen Energieversorgern und Infrastrukturdienstleistern. Dabei deckt das Angebotspektrum die ganze Bandbreite an energiewirtschaftlichen Leistungen ab. Neben den klassischen Wertschöpfungsstufen Erzeugung, Netze und Vertrieb umfasst das TEAG-Geschäftsmodell weitere Tätigkeiten wie Telekommunikations-, Mobilitäts-, Mess- und Servicedienstleistungen. Dabei erbringt die TEAG-Unternehmensgruppe ihre Leistungen sowohl auf regulierten als auch auf wettbewerblichen Märkten.

Mit 1.888 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, verteilt auf 24 Standorte, ist der TEAG-Konzern flächendeckend in Thüringen vertreten. Die regionale Verbundenheit zeigt sich durch die dezentrale Struktur und der damit einhergehenden Kundennähe sowie der kommunalen Eigentümerstruktur. Aktuell sind ca. 630 Thüringer Kommunen mit insgesamt 84,8 Prozent an der TEAG beteiligt.

Der TEAG-Konzern umfasst neben der TEAG als Mutterunternehmen, insgesamt 57 Beteiligungen an Stadtwerken, Energie- und Dienstleistungsunternehmen. Die Geschäftsgrundlage des TEAG-Konzerns bilden die „5 Netze“. Dieser integrierte Ansatz umfasst den Ausbau und Betrieb der Netze für Strom, Erdgas,

Glasfaser, Wärme und Straßenbeleuchtung. Die bisherige „5-Netze“-Strategie wird durch den Aufbau eines 450MHz-Funknetzes und eines umfassenden Ladesäulen-Netzes für E-Fahrzeuge ergänzt. Der Betrieb der Netze erfolgt durch die TEAG-Tochtergesellschaften TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Thüringer Netkom GmbH und TWS Thüringer Wärme Service GmbH. Aktuell stehen ein rund 40.000 Kilometer (km) langes Strom- und Erdgasnetz sowie ein ca. 6.400 km langes und eigenes bzw. angemietetes Glasfasernetz zur Verfügung. Die Länge des Wärmenetzes beträgt 69 km. Die Netze für Straßenbeleuchtung umfassen knapp 7.300 Lichtpunkte in langfristiger Betriebsführung.

Die Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft wurde weiter von den Folgen der Corona-Pandemie geprägt. Dennoch kam es zu einer spürbaren Erholung gegenüber dem Vorjahr. Die Bundesregierung geht für das Geschäftsjahr 2021 von einem Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2,7 Prozent aus (Vorjahr: -5,0 Prozent). Die mittel- und langfristigen Folgen der Pandemie sind zum aktuellen Zeitpunkt jedoch noch nicht abschließend bewertbar.

Auch die Thüringer Wirtschaft erholte sich. Die Wirtschaft des Freistaates wuchs im Geschäftsjahr 2021 um +2,6 Prozent. Im bundesweiten Vergleich platzierte sich Thüringen damit im guten Mittelfeld. Die Arbeitslosenquote sank auf 5,6 Prozent (Vorjahr: 6,0 Prozent).

Die Themen Klimaschutz und Digitalisierung rückten im Geschäftsjahr durch die Bundestagswahl und die Folgen der Corona-Pandemie weiter in den Vordergrund. Die Umgestaltung der Energiewirtschaft hin zur CO₂-Neutralität und der flächendeckende Ausbau einer schnellen Tele-kommunikations-Infrastruktur sind Voraussetzung für den Erhalt und die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Deutschland. Beide Aufgabenfelder haben direkten oder indirekten Einfluss auf das Geschäft der TEAG-Gruppe.

Mit Urteil vom 24. März 2021 erklärte das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) die bis dato gültigen nationalen Klimaschutzziele der Bundesrepublik als teilweise verfassungswidrig.

Im Kern ordnete der Gerichtshof eine Nachbesserung bei der Regelung der nationalen Klimaschutzmaßnahmen für den Zeitraum nach 2030 an. Die Bundesregierung verschärfte daraufhin ihre Vorgaben und definierte eine neue politische Zielgröße für die Reduktion von klimaschädlichen Treibhausgasen. Bis zum Jahr 2030 soll Deutschland seine CO₂-Emissionen um -65 Prozent gegenüber dem Vergleichsjahr 1990 senken.

Der Gesetzgeber verankerte zudem das Ziel der Treibhausgasneutralität bis spätestens 2045.

Der Klimaschutz steht auch im Fokus der neuen Bundesregierung. Die sog. „Ampel-Koalition“ aus SPD, Grünen und FDP nahm im vierten Quartal des Jahres ihre Arbeit auf. Zu erwarten ist eine weitere Konkretisierung verschiedener Sektorvorhaben, deren gesetzliche und regulatorische Rahmenvorgaben das Geschäftsmodell des TEAG-Konzerns auf allen Ebenen betreffen. Bereits ab dem Jahr 2040 soll die Energieversorgung in Thüringen bilanziell vollständig durch erneuerbare Energien aus eigenen Quellen gedeckt werden. Auf diesen Wandel muss sich der TEAG-Konzern als Energieversorger rechtzeitig vorbereiten; Ziel ist es, die Systemtransformation im Bereich der erneuerbaren Energien aktiv mitzugestalten.

In 2021 hatten in nahezu allen Geschäftsbereichen zahlreiche neue rechtliche Rahmenbedingungen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der TEAG-Gruppe. Im vierten Quartal des Jahres traten die Neufassungen der Strom- und Gasgrundversorgungsverordnung in Kraft und sorgten für z. T. signifikante Veränderungen, beispielsweise in Bezug auf die verschärften Voraussetzungen für Liefersperrungen. Die Neuregelungen haben nicht nur erhebliche Auswirkungen auf die

Prozesse in der Grund- und Ersatzversorgung, sondern beeinflussen durch ihre Leitbildfunktion erheblich auch die Rahmenbedingungen beispielsweise für Produkt-verträge. Auch die aktuelle EnWG-Novelle hatte wesentliche Auswirkungen u. a. auf die Begründung, Gestaltung und Abwicklung von Lieferverhältnissen. Das in wesentlichen Teilen in 2021 verabschiedete „Gesetz für faire Verbraucherverträge“ führt ähnlich umfangreiche Veränderungen mit sich, u. a. in Fragen des Vertragsabschlusses, der Laufzeiten und Kündigungsfristen von Energielieferverträgen. Im Bereich der Strom- und Gasnetze trat die Verordnung zur Änderung der Anreizregulierungsverordnung und der Entgeltverordnung Strom und Gas in Kraft, mit entsprechenden regulatorischen Auswirkungen auf den TEAG-Konzern. Im Telekommunikationsbereich erfolgten umfangreiche Neuregelungen durch das sog. „Telekommunikationsmodernisierungsgesetz“, auch hier wurden zahlreiche Inhalte grundlegend überarbeitet. Daneben hatte das neue Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der TEAG-Gruppe, v. a. im Gasvertrieb und in der dezentralen Wärmeversorgung.

Der prognostizierte, planmäßige Geschäftsverlauf wurde eingehalten. Für die an der TEAG gehaltene Beteiligung hat die Gesellschaft auch im Berichtszeitraum wieder eine Gewinnausschüttung erhalten.

Bedingt durch die Einlage weiterer KEBT-Aktien in den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen durch insgesamt zehn Gemeinden und Städte sowie durch eine Eingliederung im Zusammenhang mit dem Thüringer Gesetz zur freiwilligen Neugliederung kreisangehöriger Gemeinden hat sich die Anzahl der kommunalen Anteilseigner bis zum Bilanzstichtag auf 252 Aktionäre verringert.

An die kommunalen Aktionäre wurde wie schon in den Vorjahren eine Dividende in Höhe von brutto 5,05 € / KEBT-Aktie (in Summe € 9.571.845,75) ausgezahlt.

Die unverändert positive Ertragslage führte im Geschäftsjahr 2021 zu einem Jahresüberschuss von T€ 41.035 (Vorjahr: T€ 40.333). Bedingt durch den Unternehmenszweck ist der Jahresüberschuss wieder im Wesentlichen durch die erfolgte Dividendenausschüttung für 82,15 % der Anteile am Grundkapital der TEAG (T€ 48.615, Vorjahr T€ 48.615) entstanden. Haupteinflussfaktor auf die Ertragslage waren erneut die insbesondere im Rahmen des Gesellschafterdarlehens zu zahlenden Zinsen (T€ 6.697, Vorjahr T€ 7.405). Die Ertragslage der Gesellschaft ist insgesamt als gut zu beurteilen.

Vermögensstruktur	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung
	in T€	in T€	in T€
Langfristige Investitionen	579.109,1	565.109,1	14.000,0
Kurzfristiges Vermögen	2.920,7	22.861,1	-19.940,4
Gesamtvermögen	582.029,8	587.970,2	-5.940,4
Kapitalstruktur			
Eigenkapital	291.608,7	260.145,1	31.463,6
Langfristiges Fremdkapital	254.262,6	290.046,5	-35.783,9
Kurzfristige Fremdkapital	36.158,5	37.778,6	3.257,4
Gesamtkapital	582.029,8	587.970,2	-5.940,4

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 5.940 auf T€ 582.030 (Vorjahr: T€ 587.970) verringert.

Die langfristigen Investitionen haben sich im Berichtszeitraum bedingt durch die Ausreichung eines Gesellschafterdarlehens an die TEAG in Höhe von T€ 14.000, mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2029 sowie hälftiger Tilgung bis zum Jahr 2023, auf T€ 579.109 erhöht. Dieses Gesellschafterdarlehen ist insbesondere vor dem Hintergrund der Vermeidung von Verwahrentgelt gewählt worden. Die KEBT AG kann durch die Gewährung dieses Gesellschafterdarlehens geringfügige Zinsen in Höhe von 0,1 % erzielen, im Vergleich zur Zahlung von 0,5 % Verwahrentgelt. Die TEAG wiederum erhält dadurch ein günstiges Darlehen.

Das kurzfristige Vermögen verringerte sich deutlich um T€ 19.940 im Bereich der flüssigen Mittel auf T€ 2.916 (Vorjahr: T€ 22.860). Dies war bedingt durch eine

weitere Sondertilgung des Gesellschafterdarlehens in Höhe von T€ 5.000 sowie durch das ausgereichte Gesellschafterdarlehen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöhte sich im Berichtszeitraum durch den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres (T€ 41.035) auf T€ 291.609. Die Ausschüttung an die kommunalen Aktionäre (T€ 9.572) ist darin enthalten.

Das langfristige Fremdkapital verringerte sich durch die planmäßige Tilgung (T€ 30.062) und die Sondertilgung (T€ 5.000) des durch den Gesellschafter KET gestundeten Kaufpreises für die TEAG-Aktien auf T€ 254.263.

Das kurzfristige Fremdkapital veränderte sich um T€ 1.620. Ursächlich hierfür ist die Rückzahlung des kurzfristigen Darlehens (T€ 2.500) und die Verringerung der sonstigen Verbindlichkeiten, gegenläufig wirken sich die planmäßigen Tilgungen des Gesellschafterdarlehens sowie die Erhöhung der Steuerrückstellungen aus. Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2021 beträgt 50,1 % (Vorjahr 44,2 %).

Zum Bilanzstichtag sind die langfristigen Investitionen (T€ 579.109) mit Eigenkapital (T€ 291.609) sowie lang- und kurzfristigem Fremdkapital (T€ 290.421) finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Kapitalreserve von T€ 2.921. Die Vermögenslage der KEBT AG ist ebenfalls als gut zu beurteilen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist wie schon im Vorjahr im Wesentlichen gekennzeichnet durch die Einzahlungen der Beteiligungserträge in Höhe von T€ 48.615 sowie Auszahlungen in Höhe von T€ 41.759 im Rahmen der Zins- und Tilgungsleistungen des Gesellschafterdarlehens, das sich wie folgt entwickelt hat:

Darlehenssumme				Restbetrag zum
31.12.2020	Tilgung	Zins	Kapitaldienst	31.12.2021
€	€	€	€	€
325.108.042,63	35.061.581,10	6.697.225,68	41.758.806,78	290.046.461,53

Weiterhin erfolgten im Geschäftsjahr Auszahlungen für Dividenden an die kommunalen Anteilseigner in Höhe von T€ 9.572 und Steuerverpflichtungen in Höhe von T€ 478. Der Finanzmittelfonds (flüssige Mittel) umfasste zum 31. Dezember 2021 T€ 2.916 (Vorjahr T€ 22.860). Die Reduzierung der flüssigen Mittel ist zum einen bedingt durch eine erneute Sondertilgung des Gesellschafterdarlehens in Höhe von T€ 5.000. Zum anderen hat die Ausreichung eines Gesellschafterdarlehens von T€ 14.000 an die TEAG zu einer Reduzierung der flüssigen Mittel geführt. Dieses ausgereichte Gesellschafterdarlehen wird bedingt durch seine Laufzeit bis zum Jahr 2029 den Finanzanlagen (Ausleihungen an verbundene Unternehmen) zugeordnet.

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr und ist ebenfalls zum Prüfungszeitpunkt gegeben. Sie ist auch für die überschaubare Zukunft gewährleistet.

Die KEBT AG verfügt über eine geordnete Finanzlage.

Wichtigster Leistungsindikator der Gesellschaft ist weiterhin das Jahresergebnis, das aufgrund des Tätigkeitsbereichs der Gesellschaft im Wesentlichen von den Beteiligungs-erträgen geprägt ist. Die im Geschäftsjahr erhaltenen Beteiligungserträge haben zu einem leicht verbesserten Finanzergebnis im Vergleich zum Geschäftsjahr 2020 geführt (T€ 41.907, Vorjahr T€ 41.194). Im Berichtszeitraum konnte im Vergleich zum Vorjahr ein leicht verbessertes Jahresergebnis (T€ 41.035, Vorjahr T€ 40.333) erzielt werden.

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2021 - neben den beiden Vorständen - keine Arbeitnehmer. Die Aufgabenerfüllung wird durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH wahrgenommen. ...

Das Ergebnis der Gesellschaft hängt weiterhin nahezu ausschließlich von der Gewinnausschüttung der TEAG ab. Für das laufende Geschäftsjahr geht der Vorstand trotz der anhaltenden Coronakrise und der Ukraine-Krise wieder

von einer Dividende in Höhe von 20 € / TEAG-Aktie aus. Dieser Betrag wird der Gesellschaft voraussichtlich im Juni 2022 ausgezahlt. Der wirtschaftliche Erfolg der TEAG ist der Garant für die Einnahmen aus Dividenden. Trotz eines erneut durch ein äußerst herausforderndes Wettbewerbsumfeld, die Energiewende sowie ganz besonders auch durch die Corona-Pandemie geprägtes Geschäftsjahr 2021 hat die TEAG ihr gesetztes Ergebnisziel übertreffen können.

Die Geschäftsaktivitäten der TEAG-Gruppe werden zunehmend durch umfassende Marktveränderungen geprägt. Diese Veränderungen betreffen u. a. die Dekarbonisierung, die Dezentralisierung und die Digitalisierung der Energiewirtschaft. Der Gesetzgeber nimmt durch die regulatorische Ausgestaltung der laufenden Transformationsprozesse dabei eine stetig wachsende Rolle im Marktgeschehen ein. Grundlegend geht der TEAG-Konzern aufgrund der Aufgabe im Rahmen der Daseinsvorsorge im Bereich Energie und Telekommunikation nicht davon aus, dass für die Unternehmen Bestandsgefährdung besteht. Auswirkungen auf die einzelnen Geschäftsfelder wird es dennoch sehr wohl geben.

So ergeben sich aktuell planerische Unsicherheiten kurz- und mittelfristig primär durch die im Zuge des Ukraine-Krieges ausgelösten Entwicklungen. Unmittelbar führten die Kriegshandlungen zu einer nochmaligen Steigerung der Preisdynamik an den Beschaffungsmärkten für Energie und zu Verwerfungen an den Kapitalmärkten. Bei der Beschaffung von Primärenergie würden weitere Preisanstiege, trotz einer langfristigen Beschaffungsstrategie, zusätzliche Herausforderungen mit sich führen.

Insgesamt erwartet der TEAG-Konzern derzeit weiterhin vor dem Hintergrund der prognostizierten Entwicklung für das Geschäftsjahr 2022 ein EBITDA i. H. v. 230 bis 250 Mio. € und ein EBT i. H. v. 90 bis 100 Mio. €. Der Jahresüberschuss des Unternehmens wird im kommenden Jahr voraussichtlich einen Wert zwischen 60 und 70 Mio. € erreichen. Für das Jahr

2022 plant die TEAG-Gruppe mit einem Investitionsvolumen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen i. H. v. insgesamt ca. 255 Mio. €. Die Investitionen werden geprägt u. a. vom Ausbau der Stromerzeugungsanlagen, dem zu erwartenden Lastzuwachs im Netz (infolge des Anstieges der Einspeisung bei den Erneuerbaren) sowie verschiedenen weiteren Themen, wie etwa dem Rollout der intelligenten Messsysteme, dem Aufbau der Ladeinfrastruktur im Bereich Elektromobilität und den Investitionen am Standort der Hauptverwaltung in Erfurt. Die Finanzierung ist neben dem operativen Cash-Flow durch die Aufnahme von zusätzlichem Fremdkapital sowie durch die Vereinnahmung von Bundes- bzw. Landesfördermitteln für den Glasfaserausbau gesichert.

In welchem Umfang es im Geschäftsjahr 2022 zu Abweichungen von dieser Planung kommen wird, hängt stark vom weiteren Verlauf der Corona-Pandemie und dem Verlauf der Ukraine-Krise bzw. deren globalen wirtschaftlichen Folgewirkungen ab. Vor dem Hintergrund der dynamischen Ereignisse analysiert der TEAG-Konzern fortlaufend mögliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Derzeit geht der TEAG-Konzern von keiner grundlegenden Gefährdung seiner Planungsprämissen für das kommende Geschäftsjahr aus.

Da das Ergebnis der KEBT AG, als reine Beteiligungsgesellschaft, fast ausschließlich von der Gewinnausschüttung der TEAG abhängig ist, hängen auch hier die möglichen Abweichungen im Vergleich zum Planansatz von den Entwicklungen der weltpolitischen und pandemischen Lage ab.

Durch diese Prognose beziehungsweise Risikoeinschätzung der TEAG erwartet die KEBT AG im laufenden Geschäftsjahr, wie schon im Berichtsjahr, aus heutiger Sicht einen nahezu konstanten Jahresüberschuss zwischen € 38 Mio. und € 40 Mio. ...“

Beteiligungen der KEBT AG

Beteiligungen der KEBT AG

Anteilsbesitz (Beteiligungsliste)

unmittelbarer Anteilsbesitz

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäftsjahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt	82,15	2021	486.673	73.114
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co.KG, Erfurt*	100,00	2021	84.663	0
TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena*	100,00	2021	1.937	188
Thüringer Netkom GmbH, Weimar*	100,00	2021	37.651	3.897
TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt*	100,00	2021	10.543	501
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH, Ilmenau*	74,90	2021	3.624	-280

* Direkte Beteiligung an der TEAG

mittelbarer Anteilsbesitz

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäftsjahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
1. Stadtwerke				
Energieversorgung Apolda GmbH, Apolda	49,00	2020	10.306	0 ¹⁾
Stadtwerke Arnstadt GmbH, Arnstadt	44,00	2020	11.111	0 ¹⁾
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza	40,00	2020	5.580	0 ¹⁾
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB), Eisenach	25,10	2020	13.243	0 ¹⁾
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH, Eisenberg	49,00	2020	365	0 ¹⁾
Netzgesellschaft Eisenberg mbH, Eisenberg	49,00	2020	3.833	0 ¹⁾

1) Ergebnisabführungsvertrag aufgrund einseitiger Organschaft

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäfts- jahr	Eigen- kapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
SWE Energie GmbH, Erfurt	29,00	2020	47.902	1.000 ²⁾
SWE Netz GmbH, Erfurt	29,00	2020	57.545	2.000 ²⁾
Stadtwerke Gotha GmbH, Gotha	30,00	2020	17.641	0 ¹⁾
Energieversorgung Greiz GmbH, Greiz	49,00	2020	11.608	2.110
Energieversorgung Inselsberg GmbH, Waltershausen	20,00	2020	9.660	1.678
Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH, Leinefelde-Worbis	49,00	2020	3.346	243
Stadtwerke Mühlhausen GmbH, Mühlhausen	23,90	2020	11.644	0 ¹⁾
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH, Neustadt an der Orla	20,00	2020	8.405	849
Energieversorgung Nordhausen GmbH, Nordhausen	40,00	2020	14.410	0 ¹⁾
Energieversorgung Rudolstadt GmbH, Rudolstadt	23,90	2020	10.811	2.420
Stadtwerke Saalfeld GmbH - SWS -, Saalfeld/Saale	16,00	2020	9.206	0 ¹⁾
Stadtwerke Sondershausen GmbH, Sondershausen	23,90	2019/20	14.881	2.600
Stadtwerke Stadtroda GmbH, Stadtroda	24,90	2020	5.237	771
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH, Suhl	44,42	2020	14.191	0 ¹⁾
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH, Weimar	49,00	2020	22.107	0 ¹⁾
Energiewerke Zeulenroda GmbH, Zeulenroda-Triebes	74,00	2020	5.150	724

2) Ergebnisabführungsvertrag aufgrund einseitiger Organschaft und Bildung von Gewinnrücklagen zu Gunsten des jeweiligen Organträgers

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäftsjahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
2. Sonstige Beteiligungen				
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00	2020	10	0
ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH (EMEG), Eisenach ³⁾	50,00	2019/20	846	330
eness GmbH, München	100,00 ³⁾	2020	1.754	779
KEYWEB AG, Erfurt ⁴⁾	25,10	Anteilskauf in 2021		
KomSolar Service GmbH, Erfurt	100,00	2020	5.613	0
Neue Energien Bad Salzungen GmbH, Bad Salzungen	40,00	2020	721	67
NGA Netzgesellschaft Altenburger Land mbH, Erfurt	100,00	2020	25	0
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG, Schmalkalden	74,90	2020	4.734	224
Solarpark Edersleben GmbH, Nordhausen ⁵⁾	100,00	Anteilskauf in 2021		
Solarpark Wollersleben GmbH & Co.KG, Bleicherode ⁶⁾	40,00	Gründung in 2021		
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00	2020	84.663	0 ⁷⁾
TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH, Erfurt	100,00	2020	36	2
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH, Erfurt	100,00	2020	286	100
TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena	100,00	2020	1.749	172

3) Erhöhung der Geschäftsanteile von 50,1% auf 100% (Geschäftsanteilskauf- und -abtretungsvertrag vom 15.07.2021)

4) Kauf von Aktien (Aktienkauf- und -abtretungsvertrag vom 9.02./10.02.2021)

5) Kauf von Geschäftsanteilen (Geschäftsanteilskauf- und -abtretungsvertrag vom 11.11.2021)

6) Gründung der Gesellschaft mit Eintragung ins Handelsregister am 02.11.2021

7) Ergebnisabführungsvertrag mit TEAG Thüringer Energie AG

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäfts-jahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
Thüringer Netkom GmbH, Weimar	100,00	2020	35.754	3.409
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG, Erfurt	30,00 ⁸⁾	2020	619	-17
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH, Ilmenau	74,90	2020	3.904	-355
TRZ Thüringer Rechenzentrum GmbH, Erfurt	50,00	2020	5.975	-75
TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt	100,00	2020	11.043	1.797
Thüringer Energie Vierzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2020	25	0
TEAG Thüringer Energie Fünfzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2020	25	0
TEAG Thüringer Energie Sechzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2020	25	0
TEAG Thüringer Energie Siebzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2020	25	0
Wärmegesellschaft Bad Lobenstein mbH, Erfurt	49,90	2020	74	-1
WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld, Saalfeld/Saale	24,00	2020	1.323	200
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH, Sollstedt	49,00	2019/20	867	79
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Ilmenau	7,14	2020	16.550	1.328
450 MHz Verwaltungs GmbH, Erfurt	10,00 ⁹⁾	2020	9	-18

8) Einstieg eines weiteren Kommandisten (Anteilskauf- und -abtretungsvertrag vom 15.06.202) Verminderung der Anteile von 40,00% auf 30,00%

9) Einstieg weiterer Gesellschafter (Notarvertrag vom 27.04.2021) Verminderung der Geschäftsanteile von 17,78% auf 10,00%

Personal

Die KEBT AG beschäftigte im Geschäftsjahr 2021 außer den beiden Vorstandsmitgliedern keine Arbeitnehmer. Die Aufgabenerfüllung wurde aufgrund eines Dienstleistungsvertrages durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT) übernommen. Die KDGT ist eine 100%ige Tochtergesellschaft des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V.

Zuschüsse/Kapitalentnahmen durch die Stadt

Durch die Gemeinde/Stadt wurden, wie bereits in den Vorjahren, keine Zuschüsse bzw. Kapitalentnahmen gemäß § 75 a ThürKO bei der unmittelbaren Beteiligung an der KEBT AG oder dem KEBT-Konzern vorgenommen.

Gewinnverwendung

Die Hauptversammlung der KEBT AG hat am 15. Juli 2021 beschlossen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 77.857.202,82 Euro eine Bruttodividende in Höhe von 5,05 Euro pro Stückaktie (netto 4,25 Euro), das sind insgesamt 9.571.845,75 Euro (1.895.415 Stückaktien), an die Aktionäre auszuschütten, 40.000.000 Euro in andere Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag in Höhe von 28.285.357,07 Euro auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre ist am 22. Juli 2021 erfolgt.

Abschlussprüfer PWC PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bilanz zum 31. Dezember 2021 (Angaben in €)

	2021	2020	2019
Anlagevermögen	579.109.076	565.109.076	565.109.076
Umlaufvermögen	2.920.712,84	22.861.094	23.903.666
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Σ Aktiva	582.029.789	587.970.170	589.012.742
Eigenkapital	291.608.667	260.145.101	229.383.466
Rückstellungen	372.082	199.088	118.220
Verbindlichkeiten	290.049.040	327.625.981	359.511.056
Σ Passiva	582.029.789	587.970.170	589.012.742

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2021 (Angaben in €)

	2021	2020	2019
Sonstige betriebliche Erträge	98	6.321	14.368
Personalaufwand	93.615	93.508	93.417
Sonstige betriebliche Aufwendungen	299.525	286.429	318.732
Erträge aus Beteiligungen	48.615.180	48.615.180	48.615.180
Erträge aus den Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	7.136	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20	0	1.556
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.715.526	7.421.447	8.118.208
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	478.356	486.636	286.626
Jahresergebnis	41.035.412	40.333.481	39.814.121
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	28.285.357	37.523.722	37.281.447
Bilanzgewinn	69.320.769	77.857.203	77.095.568

KEBT-Konzern

(im KEBT-Konzern ist die u. a. die mittelbare Beteiligung an der Thüringer Energie AG enthalten)

Adresse

TEAG Thüringer Energie AG
Schwerborner Str. 30
99087 Erfurt
Telefon: 0361 6520
Telefax: 0361 6523490
E-Mail: info@teag.de
Website: www.teag.de

Vorstand KEBT-Konzern

Peter Hengstermann (bis 31.12.2021)
Stefan Reindl

Stammkapital

2.670.729,64 Euro,
eingeteilt in 2.533.891 Stückaktien
(2.022.448 Stückaktien der Aktiengattung A,
511.443 Stückaktien der Aktiengattung B)

Mitglieder Aufsichtsrat KEBT-Konzern

Vorsitz

Sven Gregor

Stellvertretung

Thomas Weigelt

Weitere Mitglieder

Olaf Czernomoriez

Franka Hitzing

Ralf Rusch

Frank Schmidt (seit 22.01.2021)

Marco Seidel

Beteiligungen

siehe nachfolgende Seiten

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und -pflichten, die sich aus der Beteiligung an der Aktiengesellschaft ergeben sowie aller unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre der KEBT AG bei der TEAG Thüringer Energie AG. Hauptaktionär der KEBT AG ist der Kommunale Energiezweckverband Thüringen, Erfurt (KET), dessen Geschäftszweck der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der TEAG und der KEBT AG ist.

Zum Stichtag 31. Dezember 2021 hält die KEBT AG 82,15 % der Stimmrechte aus Aktien an der TEAG. Damit ist die KEBT AG verpflichtet, nach § 290 HGB einen Konzernabschluss aufzustellen.

Die KEBT AG ist ebenfalls gemäß § 290 HGB Mutterunternehmen des größten Konsolidierungskreises. Gemäß § 299 HGB entspricht das Geschäftsjahr des KEBT-Konzerns dem Geschäftsjahr des Mutterunternehmens.

Öffentlicher Zweck

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln.

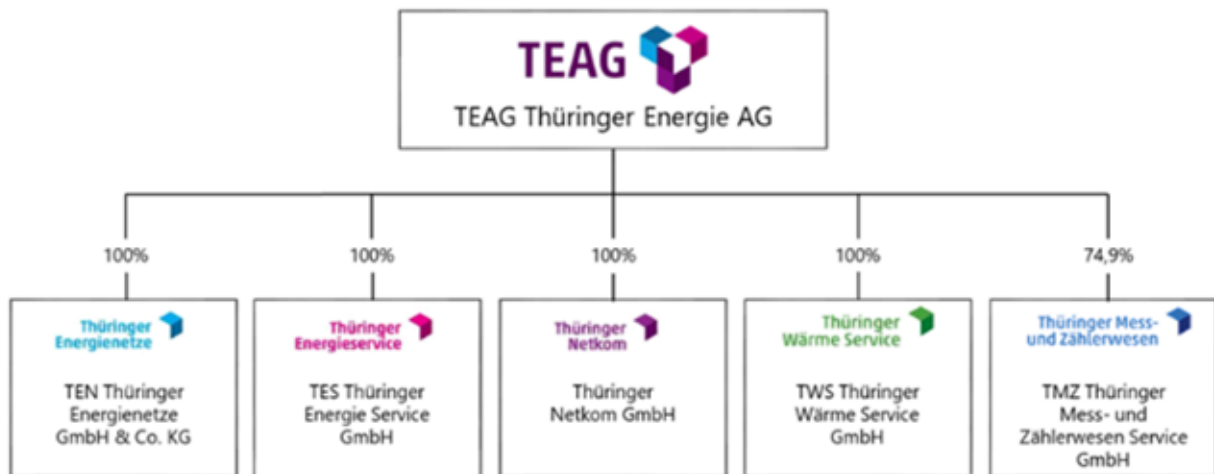
Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Der überwiegende Teil der Kommunen im Freistaat Thüringen hat sich dabei für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die TEAG Thüringer Energie AG (TEAG), entschieden. Die TEAG sichert dabei für die Gemeinden und Städte die Energieversorgung, auch wenn durch die Liberalisierung des Energiemarktes die Versorgung der Gemeinden und Städte mit Energie auch von weiteren Unternehmen vorgenommen werden kann.

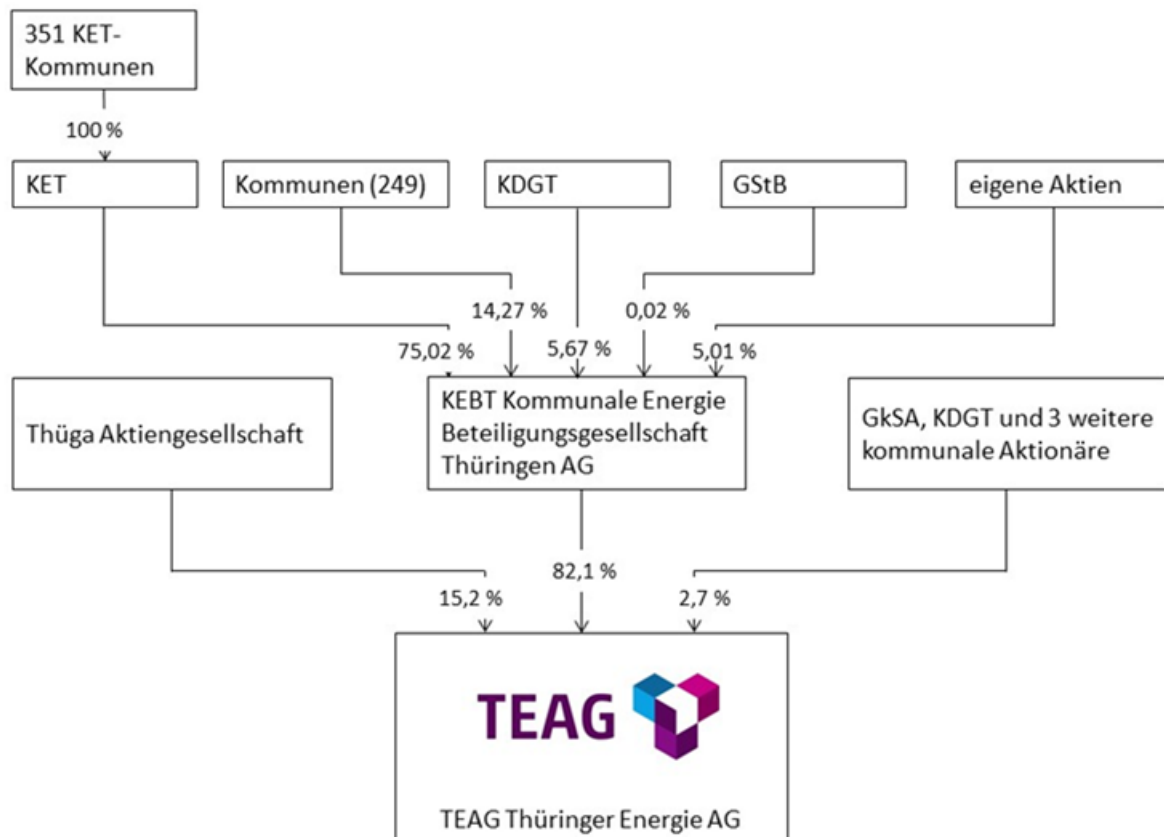
Die Beschaffung bzw. Erzeugung sowie die Verteilung von Energie ist auch wesentlicher Gegenstand der TEAG. Die mittelbare Beteiligung an der TEAG über die KEBT AG (bzw. den KEBT-Konzern) sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung. Dabei steht die Beteiligung der Gemeinden und Städte an der TEAG im Einklang mit ihrer Leistungsfähigkeit.

Durch den Erwerb der Anteile an der TEAG vom privaten Anteilseigner E.ON Energie AG im Jahr 2013 hält die kommunale Seite rund 85 % an der TEAG.

Konsolidierungskreis des KEBT-Konzerns



Aktionärsstruktur des KEBT-Konzerns 31. Dezember 2021



Beteiligungsanteil

Die Stadt Saalfeld/Saale hat zum 31. Dezember 2021 unmittelbar einen Anteil von 0,0113 % (286 KEBT-Aktien) am KEBT-Konzern gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31. Dezember 2021 einen Anteil am Grundkapital des KEBT-Konzerns von 1,05 Euro je Aktie.

Vergütung der Organe

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr an die Mitglieder des Aufsichtsrates gewährten Gesamtbezüge betragen 5.214,00 € (Vorjahr: 5.078,00 €).

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Geschäftsverlauf

(Auszug aus dem Lagebericht des Konzernabschlusses der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2021)

„...Die KEBT zählt durch ihre Beteiligung an der TEAG als ein integrierter Energieversorger und Infrastrukturdienstleister. Das Angebotsspektrum deckt die ganze Bandbreite an energie-wirtschaftlichen Leistungen ab. Neben den klassischen Wertschöpfungsstufen Erzeugung, Netze und Vertrieb, umfasst das Geschäftsmodell weitere Tätigkeiten wie Telekommunikations-, Mobilitäts-, Mess- und Servicedienstleistungen. Die Leistungen werden sowohl auf regulierten als auch auf wettbewerblichen Märkten erbracht.

Insgesamt umfasst der KEBT-Konzern 58 Beteiligungen an Energieversorgungs- und Dienstleistungsunternehmen. Der Konsolidierungskreis im Rahmen des Konzernabschlusses umfasst neben der KEBT 6 verbundene, vollkonsolidierte sowie 17 assoziierte, nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen. Auf eine Konsolidierung der übrigen verbundenen bzw. assoziierten Unternehmen wurde aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns verzichtet.

Zu den verbundenen, vollkonsolidierten Gesellschaften gehören neben der TEAG, die TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt (TEN), die TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena (TES), die Thüringer Netkom GmbH, Weimar (TNK), die TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt (TWS) und die TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH, Ilmenau (TMZ). ...

Die Geschäftsgrundlage des KEBT-Konzerns bilden die „5 Netze“. Dieser integrierte Ansatz umfasst den Ausbau und Betrieb der Netze für Strom, Erdgas, Glasfaser, Wärme und Straßenbeleuchtung. Die bisherige „5 Netze“-Strategie wird durch den Aufbau eines 450MHz-Funknetzes und eines umfassenden Ladesäulen-Netzes für E-Fahrzeuge ergänzt.

Der Betrieb der Netze erfolgt durch die TEN, TNK und TWS. Aktuell stehen ein rund 40.000 Kilometer (km) langes Strom- und Erdgasnetz sowie ein ca. 6.400 km langes Glasfasernetz zur Verfügung. Die Länge des Wärmenetzes beträgt 69 km. Die Netze für Straßenbeleuchtung umfassen rund 7.300 Lichtpunkte in langfristiger Betriebsführung.

Die Geschäftstätigkeit als integriertes Energieversorgungs- und Energiedienstleistungsunternehmen unterteilt sich in die 7 Bereiche Energieerzeugung und Wärme, Strom- und Gasnetz, Energievertrieb, Messwesen, Telekommunikation, Beteiligungen und Sonstiges (Dienstleistungen, inkl. Gasspeicher).

Die Nutzung erneuerbarer Energien und effizienter Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) bilden die Grundlage der Geschäftstätigkeit im Bereich Energie-erzeugung und Wärme. Im Bereich der konventionellen Energieerzeugung werden moderne, hocheffiziente Erdgaskraftwerke mit Kraft-Wärme-Kopplung betrieben, die wesentlich zur klimaschonenden und nachhaltigen Erzeugung beitragen. Gleichzeitig wird die regionale und überregionale Entwicklung der erneuerbaren Energien gefördert. Neben dem Betrieb von 3 eigenen Wasserkraftwerken wird mit verschiedenen Kooperationspartnern der

Ausbau der Photovoltaik (PV) unterstützt. Durch den vollständigen Erwerb der eness GmbH, München (eness), wurde die Geschäftstätigkeit im Privatkundenbereich ausgebaut. Für die Betreuung von Gewerbekunden ist die KomSolar Service GmbH, Erfurt (KomSolar), zuständig. Mit dem Kauf der Solarpark Edersleben GmbH, Erfurt (SPE), wurde im Geschäftsjahr an der thüringischen Landesgrenze ein leistungsfähiger, moderner PV-Erzeugungspark erworben. Im Rahmen der Projekt-KG Solarpark Wollersleben GmbH & Co. KG, Bleicherode (SPW), wird mit Unterstützung der KomSolar die Errichtung einer neuen Freiflächen-Photovoltaikanlage geplant. Im Bereich Windkraft besteht über die Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt (WKT), einer Kooperation der TEAG mit 13 Thüringer Stadtwerken und Energieversorgern, eine Beteiligung bei der Errichtung von Windparks sowie Freiflächen-Photovoltaikanlagen.

Über die TEN als regionaler Verteilnetzbetreiber (VNB) wird in Thüringen der sichere, effiziente und diskriminierungsfreie Betrieb der Strom- und Gasnetze gesichert. Die TEN als unabhängiger Netzbetreiber gewährleistet die gesetzlich festgelegte Trennung zwischen reguliertem Netzbetrieb und Vertrieb gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG). Zu den Verteilnetzen zählen neben dem TEN-eigenen 110-kV-Netz die gepachteten Strom- bzw. Gasnetze der TEAG, der NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG, Schmalkalden (NGS), sowie der Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH, Leinefelde-Worbis (SWL). Zusätzlich zum Netzbetrieb bietet die TEN verschiedene netzbezogene Dienstleistungen an. Diese beziehen sich beispielsweise auf die Projektierung, den Bau und den Betrieb kundeneigener Anlagen und Straßenbeleuchtungen sowie ein breites Spektrum an Dienstleistungen für andere Netzbetreiber und Stadtwerke. Die TEN fungiert weiterhin als grundzuständiger Messstellenbetreiber.

Neben der Erzeugung und dem Netzbetrieb stellt der Energievertrieb ein weiteres, wesentliches Geschäftsfeld dar.

Privat- und Geschäftskunden wird im Rahmen eines Komplettangebotes ein breites Angebotsspektrum an Energieprodukten und -lösungen zur Verfügung gestellt. Privat-, Gewerbe- und Industriekunden, Stadtwerke, Kommunen und Weiterverteiler werden mit Strom, Erdgas und Wärme versorgt. Darüber hinaus wird ein breites Portfolio an Dienstleistungen im Energiebereich angeboten. Zum Produktangebot für Stadtwerke und Kommunen zählen verschiedene spezifische Energielösungen, wie etwa Kooperationen bei der Nutzung erneuerbarer Energiequellen sowie die Zusammenarbeit in den Bereichen Straßenbeleuchtung und Energieeffizienz. Neben der Tätigkeit in den klassischen Geschäftsbereichen Strom, Gas und Wärme hat das Thema Elektromobilität in den vergangenen Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Auch hier wird ein integriertes Komplettangebot bereitgehalten.

Mit dem Geschäftsfeld Mess- und Zählerwesen werden gezielt die Chancen der Digitalisierung der Energiewende genutzt. Die Kompetenzen im Bereich Messwesen werden durch die TMZ gebündelt, die am Markt als Full-Service-Dienstleister für Messstellenbetreiber auftritt. Für die TEN erbringt sie Messdienstleistungen im Rahmen des konventionellen Messwesens Strom und Gas sowie des Rollouts von modernen Messeinrichtungen (mME) und intelligenten Messsystemen (iMSys). Zudem erbringt die TMZ Dienstleistungen für weitere grundzuständige und wettbewerbliche Messstellenbetreiber und beteiligt sich so an Entwicklungen in den Bereichen Smart Metering, Smart Home, Smart Grid und Submetering.

Im Geschäftsfeld Telekommunikation werden umfangreiche Infrastruktur- und Telekommunikationsdienstleistungen zur Verfügung gestellt. Durch die stetige Erweiterung des hochmodernen, thüringenweiten Glasfasernetzes wird die Marktposition kontinuierlich ausgebaut. Die Versorgung von Städten und Gemeinden mit schnellen Internetverbindungen, sowohl in Ballungsgebieten als auch im ländlichen Raum, steht im

Fokus der Tätigkeit. Die Vermarktung der großen, stetig wachsenden Auswahl moderner Produkte für Kommunikationszwecke gegenüber Privat- und Geschäftskunden erfolgt durch die TNK.

Aktuell hält der KEBT-Konzern Beteiligungen an 38 Unternehmen und 20 Stadtwerken. Dabei liegen die Beteiligungen an den Stadtwerken zwischen 16 und 74 Prozent. Durch diese aktiven Partnerschaften innerhalb der Energiebranche wird auf einen kontinuierlichen Wissenstransfer und auf die Erzielung wichtiger Synergieeffekte gesetzt.

Die KEBT ist ein kommunales Unternehmen, mehrheitlich im Eigentum Thüringer Kommunen. Sie ist dem Freistaat, seinen Bürgerinnen und Bürgern und den Thüringer Städten und Gemeinden fest verbunden. Die regionale unternehmerische Kernaussrichtung, die um vertriebliche Aktivitäten im gesamten Bundesgebiet ergänzt wird, fußt heute auf einer „5-Netze-Strategie“. Mit dem bereits in den vergangenen Jahren kontinuierlich um neue Geschäftsfelder erweiterten Dienstleistungs- und Produktangebot steht das Unternehmen aktuell in einem ebenso großen Transformationsprozess, wie die gesamte Branche. Vielfältigste politische und gesellschaftliche Herausforderungen sind zu bewältigen. Die Geschäftstätigkeit wird dabei v. a. auf den Gebieten der Dekarbonisierung, der Dezentralisierung von Energieerzeugung und -verteilung sowie durch die Digitalisierung beeinflusst. Insbesondere die eingeleitete Energie- und Verkehrswende forcieren neue, zeitgemäße Geschäftsmodelle, wie sie gerade die Wohnungswirtschaft und der Verkehrssektor zunehmend nachfragen. Auch in anderen Bereichen der Daseinsvorsorge ergeben sich neue unternehmerische Herausforderungen, denen sich der KEBT-Konzern stellt.

Die jüngsten, politischen Entwicklungen und Entscheidungen sowohl auf Landes-, als auch Bundesebene zeigen sich aktuell in der im dritten Quartal 2021 in Kraft getretenen Gesetzesnovelle zum Klimaschutzgesetz. Die Aktualisierung des Gesetzes beinhaltet eine weitere

Verschärfung der politischen Vorgaben zur Reduktion der CO₂-Emissionen. Diese energiepolitischen Entwicklungen sowie infrastrukturellen Vorhaben sind eng mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und dem Erreichen seiner Ziele verknüpft. Die anstehende Systemtransformation wird durch einen beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien mitgestaltet. Dieser umfasst etwa die Planung, die Installation und den Betrieb von PV-Anlagen im Rahmen verschiedener Projektgesellschaften.

Das langfristige Ziel ist es, die gesamte Wertschöpfungskette des Unternehmens nachhaltig und digital auszurichten. Dies schließt den Um- und Ausbau der Erzeugung in Bezug auf erneuerbare Energien und dezentrale KWK-Anlagen ein. Zugleich wird der Auf- und Ausbau der „5 Netze“ fortgesetzt und somit eine konstante Netzstabilität gewährleistet.

In diesem Zusammenhang werden die Aktivitäten im Bereich des Aufbaus eines 450MHz-Funknetzes weiter verstärkt. Strategisch wird das Leistungsangebot auf eine „7-Netze-Strategie“ ausgebaut, die dann auch den Betrieb einer modernen Ladenetzinfrastruktur im Bereich Elektromobilität sowie Dienstleistungen für den Betrieb kommunaler Wasser- und Abwasserinfrastruktur umfassen wird.

Die interne Steuerung und Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung und Ziele basieren auf einheitlichen Kennzahlen. Zu den wichtigsten Steuerungsgrößen zählen das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA), das Ergebnis vor Steuern (EBT) und der Jahresüberschuss. Zusätzlich zur weiteren Veranschaulichung werden im vorliegenden Lagebericht weitere Kennzahlen präsentiert. Hierzu gehören u. a. folgende finanzielle bzw. nichtfinanzielle Leistungsindikatoren: Cashflow, Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen, Erzeugungs- und Absatzmengen sowie Umwelt- und Arbeitnehmerbelange. ...

Die Themen Klimaschutz und Digitalisierung rückten im Geschäftsjahr durch die Bundestagswahl und die Folgen

der Corona-Pandemie weiter in den Vordergrund. Die Umgestaltung der Energiewirtschaft hin zur CO₂-Neutralität und der flächendeckende Ausbau einer schnellen Telekommunikations-Infrastruktur sind Voraussetzung für den Erhalt und die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Deutschland. Beide Aufgabenfelder haben direkten oder indirekten Einfluss auf die Geschäftstätigkeiten.

Mit Urteil vom 24. März 2021 erklärte das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) die bis dato gültigen nationalen Klimaschutzziele der Bundesrepublik als teilweise verfassungswidrig. Im Kern ordnete der Gerichtshof eine Nachbesserung bei der Regelung der nationalen Klimaschutzmaßnahmen für den Zeitraum nach 2030 an. Die Bundesregierung verschärfte daraufhin ihre Vorgaben und definierte eine neue politische Zielgröße für die Reduktion von klimaschädlichen Treibhausgasen. Bis zum Jahr 2030 soll Deutschland seine CO₂-Emissionen um -65 Prozent gegenüber dem Vergleichsjahr 1990 senken. Der Gesetzgeber verankerte zudem das Ziel der Treibhausgasneutralität bis spätestens 2045.

Der Klimaschutz steht auch im Fokus der neuen Bundesregierung. Die sog. „Ampel-Koalition“ aus SPD, Grünen und FDP nahm im vierten Quartal des Jahres ihre Arbeit auf. Zu erwarten ist eine weitere Konkretisierung verschiedener Sektorvorhaben, deren gesetzliche und regulatorische Rahmenvorgaben das Geschäftsmodell auf allen Ebenen betreffen. Bereits ab dem Jahr 2040 soll die Energieversorgung in Thüringen bilanziell vollständig durch erneuerbare Energien aus eigenen Quellen gedeckt werden. Auf diesen Wandel muss sich der KEBT-Konzern rechtzeitig vorbereiten. Ziel ist es, die Systemtransformation im Bereich der erneuerbaren Energien aktiv mitzugestalten.

In 2021 hatten in nahezu allen Geschäftsbereichen zahlreiche neue rechtliche Rahmenbedingungen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit. Im vierten Quartal des Jahres traten die Neufassungen der Strom- und Gasgrund-

versorgungsverordnung in Kraft und sorgten für z. T. signifikante Veränderungen, beispielsweise in Bezug auf die verschärfte Voraussetzungen für Liefersperrern. Die Neuregelungen haben nicht nur erhebliche Auswirkungen auf die Prozesse in der Grund- und Ersatzversorgung, sondern beeinflussen durch ihre Leitbildfunktion erheblich auch die Rahmenbedingungen beispielsweise für Produktverträge. Auch die aktuelle EnWG-Novelle hatte wesentliche Auswirkungen u. a. auf die Begründung, Gestaltung und Abwicklung von Lieferverhältnissen. Das in wesentlichen Teilen in 2021 verabschiedete „Gesetz für faire Verbraucherverträge“ führt ähnlich umfangreiche Veränderungen mit sich, u. a. in Fragen des Vertragsabschlusses, der Laufzeiten und Kündigungsfristen von Energielieferverträgen.

Im Bereich der Strom- und Gasnetze trat die Verordnung zur Änderung der Anreizregulierungsverordnung und der Netzentgeltverordnung Strom und Gas in Kraft, mit entsprechenden regulatorischen Auswirkungen auf das Netzgeschäft. Im Telekommunikationsbereich erfolgten umfangreiche Neuregelungen durch das sog. „Telekommunikationsmodernisierungsgesetz“, auch hier wurden zahlreiche Inhalte grundlegend überarbeitet. Daneben hatte das neue Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit, v. a. im Gasvertrieb und in der dezentralen Wärmeversorgung.

Am Standort des Heizkraftwerkes Jena (HKW Jena) wurden Erweiterungs- und Modernisierungsarbeiten fortgeführt. Hierdurch wird der Ausbau einer moderneren, umweltfreundlicheren und flexibleren Energieerzeugung vorangetrieben. Die Bauarbeiten erhöhen Flexibilität und Wirkungsgrad der Anlage und senken die Emissionswerte signifikant. Die Anlage ist zudem ein idealer Komplementär zur Energieerzeugung aus den volatilen erneuerbaren Energien. Der Ausbau des HKW Jena umfasst die Errichtung einer hocheffizienten Gasmotorenanlage mit ca. 60 MW und eines Druckwärmespeichers mit einer Kapazität von 600 MWh.

Die vorfristige Inbetriebnahme des Druckwärmespeichers über eine alternative Ladepumpe erfolgte im letzten Quartal des Berichtszeitraumes. Der Probe-betrieb der Gasmotorenanlage ist für Ende 2022 vorgesehen. Die Aufnahme des Dauerbetriebs ist für das Jahr 2023 geplant. Die Gesamtfertigstellung der Kraftwerkserweiterung wird voraussichtlich 2023 erfolgen.

Zudem wurden verschiedene Effizienzmaßnahmen im Heizkraftwerk am Standort Rudolstadt/ Schwarza (HKW Schwarza) durchgeführt. Der Neubau des Filterhauses der Gasturbinen führt nun bei gleichem Gaseinsatz zu einer höheren Stromausbeute.

Die Beschaffung von CO₂-Zertifikaten hat aufgrund politischer und wirtschaftlicher Entwicklungen weiter an Bedeutung gewonnen. Die Mitte des Jahres erlassene Gesetzesinitiative der EU „Fit for 55“ sieht eine deutliche Verknappung von Emissionsberechtigungen vor. In Deutschland wurde die Zuteilung der Emissionsberechtigungen für den Zeitraum der vierten Handelsperiode (2021-2025) durch die Deutsche Emissionshandelsstelle, Berlin, vorgenommen. Infolge der Verringerung des Emissionswertes für Wärmeerzeugung und Anwendung eines Kürzungsfaktors für Stromerzeuger haben sich die Zuteilungsmengen gegenüber der vorangegangenen Handelsperiode dabei deutlich gemindert. Im ersten Quartal 2021 trat zudem das neue BEHG in Kraft. Im Rahmen des sog. nationalen Emissionshandels legt es für die Sektoren Wärme und Verkehr die Grundlagen für eine Bepreisung von CO₂-Emissionen sowie einen entsprechenden Zertifikatehandel, insofern diese nicht vom EU-Emissionshandel erfasst werden. Mit Inverkehrbringen von Brennstoffen sind entsprechende Zertifikate zu erwerben und abzugeben. Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen wurde die Beschaffungsstrategie weiter optimiert.

In Zusammenarbeit mit Kommunen, Stadtwerken und der Wohnungswirtschaft erfolgt eine Umsetzung klimafreundlicher Quartiersprojekte. Hierzu gehört auch der Ausbau der dezentralen Fernwärme-

versorgung. Am Standort Weida werden derzeit ca. 1.500 Haushalte mit Fernwärme beliefert. Darüber hinaus wird ein umfassendes Dienstleistungspaket aus den Bereichen Telekommunikation, Straßenbeleuchtung und E-Mobilität angeboten. Die Weiterentwicklung des Quartiersprojektes Weida über den aktuellen Berichtszeitraum hinaus ist durch einen Förderzuschlag für innovative KWK-Projekte gegeben. Die am Standort Weida produzierte und verbrauchte Wärme wird zukünftig zu 35 Prozent CO₂-neutral sein. Die Fertigstellung des Projektes ist für Ende 2022 vorgesehen. In 2021 wurde im Rahmen des Quartierprojektes Weida bereits Fernwärme im Umfang von 4.911,2 MWh erzeugt.

Zusammen mit einer Wohnungsbaugesellschaft in Nordhausen hat die TWS eine Absichtserklärung für ein gemeinsames Quartiersprojekt in Nordhausen unterzeichnet. In diesem Projekt soll die Energieversorgung für 3 Wohnblöcke mit insgesamt ca. 170 Wohneinheiten und einem Wärmebedarf von ca. 550 MWh pro Jahr grundlegend neugestaltet, ein Mieterstrommodell umgesetzt, die Messdienstleistung neu aufgestellt und eine Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge errichtet werden. Die TWS wird diese Gesellschaft mit Wärme beliefern, investiert in neue Anlagentechnik (bzw. Wärmepumpen) und bietet Wartungs- und Instandhaltungsdienstleistungen an. Der Lieferbeginn von Wärme durch die TWS ist für Anfang 2022 vorgesehen, die Wärmepumpen sollen in den Jahren 2022 und 2023 errichtet werden.

Gemeinsam errichtete die TWS mit einer Energiegenossenschaft am Standort Werther das erste sog. „kalte Nahwärmenetz“ Thüringens. Über einen Oberflächenkollektor wird dem Erdboden Wärme auf einem Temperaturniveau von 2° bis 10° C entzogen. Die gewonnene Wärmeenergie wird beim Endverbraucher mittels Wärmepumpen auf ein nutzbares Temperaturniveau angehoben. Die TWS ist in diesem Gemeinschaftsprojekt für die Errichtung und den Betrieb des Kollektors und Netzes zuständig. Die Inbetriebnahme

des kalten Nahwärmesystems ist bis spätestens 31. Mai 2022 vorgesehen. Den zukünftigen Hauseigentümern plant die TWS Pacht- bzw. Kaufverträge für Wärmepumpen und PV-Anlagen anzubieten. Der Ausbau von kalten Nahwärmenetzen zur CO₂-neutralen Wärmeversorgung in Neu- und Altbaugebieten gehört zu den grundlegenden Zielen der TWS.

Im Bereich Windkraft erfolgt die Erzeugung erneuerbarer Energien über die WKT. An dieser sind neben der TEAG 13 Thüringer Stadtwerke beteiligt. Im Kooperationsmodell bündelt die WKT Kompetenzen bei der Planung und Durchführung von Windenergieprojekten. Derzeit stockt der Ausbau von Onshore-Windkraftanlagen, da kaum noch Baugenehmigungen zu erhalten sind. Es fehlen neu ausgewiesene Flächenpotentiale aufgrund der weiterhin andauernden regionalen Planungsverfahren zur Ausweisung neuer Windvorranggebiete.

Die WKT hat im Stadtgebiet von Eisenach eine Windenergieanlage mit einer Leistung von 4,2 MW erworben. Die Anlage wurde in Kooperation mit der TEN in die Infrastruktur des naheliegenden Bestandparks Mihla integriert.

Mit Unterstützung der KomSolar und zusammen mit weiteren regionalen Partnern verfolgt die WKT ein erstes Photovoltaik-Freiflächenprojekt in Nordthüringen mit einer Leistung von ca. 20 MW. Für die zukünftige Realisierung von Vorhaben im Bereich der erneuerbaren Energien außerhalb des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG) wurde ein innovatives Direktvermarktungsmodell für Endverbraucher zur Verteilung der Grünstrommengen inkl. Herkunftsnachweisen entwickelt.

Da die Bedeutung von PV-Anlagen bei der Stromerzeugung weiterhin stark zunimmt, wurden die Geschäftsaktivitäten in diesem Bereich verstärkt und u. a. Vertriebsmaßnahmen für PV-Anlagen bei Gewerbekunden weiter in den Mittelpunkt gerückt. Für die Betreuung von Gewerbekunden im PV-Bereich ist die

KomSolar tätig. Sie stellt individuelle Lösungen im gewerblichen Umfeld bereit und übernimmt Planung, Installation und Betrieb von PV-Anlagen. Die eness übernimmt die Geschäftstätigkeiten im Privatkundenbereich.

Im Geschäftsjahr konnte durch die Pacht von Grundstücken zum Anlagenbau zusätzliches Erzeugungsvolumen im PV-Bereich i. H. v. 10 MWp vertraglich gesichert werden. ...

Der TEN als regionalem VNB (Verteilnetzbetreiber) in Thüringen kommt eine Schlüsselstellung beim Betrieb der Netzinfrastruktur zu. Das wichtigste Ziel ist der sichere Betrieb der Netze und Anlagen unter Einhaltung aller physikalischen und technischen Parameter, um den Schutz der kritischen Infrastruktur jederzeit gewährleisten zu können. Dabei wird die TEN vor immer größere Herausforderungen gestellt. Prozesse und Aufgaben die im Strombereich bisher ausschließlich bei den Übertragungsnetzbetreibern (ÜNB) lagen, weiten sich zunehmend auf die VNB aus. Hierzu gehören u. a. die Spannungshaltung im Verbund und umfangreiche Aufgaben im Rahmen des sog. „Redispatch 2.0“.

Die Netzführung der TEN konnte die sicherheitsrelevante Zertifizierung gemäß des IT-Sicherheitskatalogs der BNetzA bzw. das ISMS Überwachungsaudit 2021 erfolgreich abschließen.

Im vierten Quartal starteten erste Prozesse zum sog. „Redispatch 2.0“. Unter Redispatch versteht man die Änderung der Einsatzplanung von konventionellen und regenerativen Erzeugungsanlagen zur Energieversorgung. Durch den Redispatch 2.0 soll es zu einem verbesserten, vorausschauenden Engpassmanagement bzw. einer Behebung von Netzengpässen, verursacht durch die fluktuierende Einspeisung erneuerbarer Energien, kommen. Das Vorhaben macht die VNB zu einer tragenden Säule im Engpassmanagement. Aufgrund von diversen Verzögerungen bei der Marktimplementierung regte der BDEW Bundesverband der Energie- und

Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) zum Zweck eines gesicherten Einstieges und in Abstimmung mit der BNetzA und dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie eine branchenweite Übergangslösung an. Diese wurde im Geschäftsjahr erfolgreich von der TEN implementiert. Die TEN setzte den Prozess als Dienstleistungserbringer für 22 Weiterverteiler um.

Die TEN führte im Geschäftsjahr die Arbeiten zur Errichtung des 450MHz-Funknetzes weiter fort. Der Aufbau eines modernen 450MHz-Funksystems dient der Gewährleistung der sicheren Informationsübertragung zum Zweck von Netzsteuerungsprozessen. Es wurde insbesondere der Planungsanteil weiter intensiviert, sodass sich derzeit ca. zwei Drittel der insgesamt 73 notwendigen Funkstandorte im Genehmigungs- und Planungsprozess befinden. Die Anzahl von Funkteilnehmern in der netzdienlichen Datenübertragung wurde erhöht, Automatisierungskonzepte wurden entsprechend aktualisiert. Zudem wurden weitere Funkstandorte ertüchtigt bzw. gebaut. Insgesamt waren im Berichtszeitraum 11 Funkstandorte in Betrieb. 6 weitere Funkmasten wurden neu errichtet und stehen zur Montage der Funktechnik bereit.

Die TEN bietet ein umfangreiches Netzdienstleistungs-Angebot im nicht-regulierten Bereich. Im Strombereich umfasst das Leistungsspektrum u. a. die Planung und Errichtung von kundeneigenen Anlagen und deren Instandhaltung sowie umfangreiche Dienstleistungen für Stadtwerke und Netzbetreiber. Im Bereich Gas bietet sie verschiedene Dienstleistungen, wie etwa die Planung und Errichtung von entsprechenden gastechnischen Anlagen. Einen Großteil ihres Dienstleistungsumsatzes erwirtschaftet die TEN zudem mit dem Bau von Netzanschlusslösungen für Einspeiseanlagen zur Energieerzeugung aus regenerativen Quellen. Im Rahmen von Werkleistungsverträgen erhielt die TEN in 2021 Aufträge im Wert von insgesamt 7,1 Mio. € (in den Bereichen Mittel- und Niederspannung, Gasanlagen sowie Straßenbeleuchtung).

Durch Erarbeitung individueller Lösungen sorgt die TEN in den Thüringer Kommunen für eine moderne, umweltfreundliche Straßenbeleuchtung. Mit maßgeschneiderten, klimafreundlichen Beleuchtungskonzepten wurden in zahlreichen Thüringer Kommunen effiziente und emissionsarme Beleuchtungspunkte auf Grundlage der LED-Technologie geschaffen; über Werkleistungsverträge hat die TEN im Geschäftsjahr ca. 500 hochmoderne LED-Beleuchtungspunkte neu errichtet bzw. Altanlagen umgerüstet.

Kommunalen Dienstleistungskunden unterbreitet die TEN eine Komplettlösung (Projektierung, Bau, Betrieb und Wartung) zu einer kalkulierbaren Jahrespauschale. Die im Eigentum der TEAG befindlichen Straßenbeleuchtungsanlagen sind mittlerweile in 8 Thüringer Kommunen im Einsatz und werden langfristig durch die TEN betrieben. Insgesamt lagen in 2021 langfristige Betriebsführungsverträge für rund 7.300 Lichtpunkte in verschiedenen Betreibermodellen vor. ...

In 2021 lag der Fokus des Konzessionsmanagements auf der Wiedererlangung bzw. Verlängerung auslaufender Konzessionsverträge im Gasbereich sowie der wettbewerblichen Übernahme von Strom- und Gasfremdkonzessionen. Bisher wurden 283 Gas-Konzessionsverträge, und damit rund 92,5 Prozent des früheren Bestandes, wiedererlangt. In 2021 kamen im Gasbereich 10 offene Vergabeverfahren noch nicht zum Abschluss. Im Strombereich lag unter den Bestandskonzessionen zum Ende des Geschäftsjahres 1 noch offenes Vergabeverfahren mit der Gemeinde Ettersburg vor. Unter den Strom-Fremdkonzessionen waren 2 Bewerbungsverfahren mit den Gemeinden Gößnitz bzw. Greiz noch nicht abgeschlossen.

Nach dem Corona-bedingten Rückgang im Vorjahr kam es in 2021 zu einer Erholung und weitgehenden Stabilisierung der Absatzmengen. Große Herausforderungen führten die v. a. im zweiten Halbjahr stark gestiegenen Beschaffungspreise mit sich. Infolge der

massiven Preissteigerungen erhöhte sich der Druck auf die Energiediscounter, was zu einem deutlichen Anstieg von Insolvenzen und in der Folge zu einer hohen Kundenaufnahme in der Grund- und Ersatzversorgung bei der TEAG führte. Im Privatkundengeschäft wurde bei Bestandskunden eine Preisanpassung der Gaslieferverträge ab dem 1. Januar 2022 notwendig. Bei den Stromprodukten konnte der Preis für Bestandskunden infolge einer langfristigen Beschaffungsstrategie über den 31. Dezember 2021 hinaus stabil gehalten werden. Um noch besser auf spezifische Kundenbedürfnisse eingehen zu können, wurde das Produktportfolio aktualisiert.

Im Geschäftskundensegment konzentrierte sich ein Großteil der Vertragsabschlüsse auf das Jahresende. Der Grund hierfür lag in der unterjährigen Zurückhaltung vieler Geschäftskunden im Hinblick auf den starken Preisanstieg. Mengenmäßig kam es zu einer Erholung. Aufgrund der Marktpreientwicklung fragten Kunden zunehmend nach neuen Liefermodellen. Auch das Interesse an Produkten mit kurzfristigen Preisbildungsmodellen nahm zu.

Im Berichtszeitraum wurden zahlreiche Lieferverträge mit Thüringer Stadtwerken verlängert. Zudem wurden Vollversorgungsverträge mit Stadtwerken in Hessen, Niedersachsen und Brandenburg abgeschlossen. Für Stadtwerkskunden wurden verschiedene Dienstleistungsangebote zur Umsetzung neuer gesetzlicher Anforderungen, die sich u. a. aus den Vorgaben des nationalen Emissionshandelsrechtes, der aktuellen EnWG-Novelle sowie im Bereich Redispatch 2.0 ergeben, erarbeitet.

Im Geschäftsjahr wurde die Anzahl der betriebenen öffentlichen Ladestationen weiter erhöht. Gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern liegt der Verantwortungsbereich thüringenweit auf den Betrieb von über 800 Ladepunkten. Der Schwerpunkt liegt insbesondere auf der Errichtung von Schnellladeinfrastruktur. Im Zuge dessen wurde das Portfolio des Ladeinfrastrukturnetzes um insgesamt 18 DC-

Ladepunkte an 7 Standorten vergrößert. In Ergänzung zum Ausbau an Einzelhandelsmärkten erfolgte eine Erweiterung der Ladestandorte an den Thüringer Autobahnen um 27 HPC-Schnellladepunkte. In Coburg wurde zudem einen ersten HPC-Schnellladepark außerhalb Thüringens in Betrieb genommen. Des Weiteren wurde im Geschäftsjahr der Grundstein für Ausbauprojekte von Ladenetzinfrastruktur in Wohnquartieren gelegt. Hier soll in Zukunft auch Mietern ohne eigenen Stellplatz das Laden ihrer E-Fahrzeuge ermöglicht werden.

Im Geschäftsjahr fand eine Erholung und Stabilisierung der Absatz- und Beschaffungsmengen statt. Die Geschäftsentwicklung erholte sich spürbar von den Auswirkungen der Corona-Krise des Vorjahreszeitraumes.

Der Stromabsatz erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um +182,6 GWh auf 8.522,5 GWh. ...

Im Privatkundengeschäft war auch im aktuellen Berichtszeitraum ein starker Wettbewerbsdruck zu spüren. Angesichts einer konstant hohen Preis- und Produktvielfalt am Markt hält die hohe Wechselbereitschaft der Kunden weiter an. Durch proaktive Neukundengewinnung und Maßnahmen zur Kundenbindung konnten Kundenabwanderungen zu Wettbewerbern weitgehend kompensiert werden. Zusätzlich wirkte sich der witterungsbedingte Mehrabsatz bei Heizstromkunden positiv auf die Absatzmenge aus. Insgesamt lag der Gesamtabsatz im Privatkundenbereich mit 1.059,2 GWh auf Vorjahresniveau. Damit entspricht der Absatz im Privatkundengeschäft einem Anteil von 12,4 Prozent am Gesamtstromabsatz.

Im Bereich der Geschäftskunden erholte sich der Absatz vom Rückgang des Vorjahreszeitraumes infolge der Corona-Pandemie. Durch erfolgreiche Vertriebsaktivitäten konnten zudem weitere Großkunden gewonnen werden. Insgesamt wurden im Geschäftskundenbereich 2.497,5 GWh Strom geliefert, was einem Zuwachs i. H. v. +338,5 GWh gegenüber dem

Vorjahreswert entspricht. Die abgesetzte Strommenge bei den Geschäftskunden beläuft sich auf einen Anteil von 29,3 Prozent am Gesamtstromabsatz.

Beim Stromabsatz an Vertriebspartner, v. a. Stadtwerke und sonstige Stromkunden, wurde im Geschäftsjahr ein Absatz i. H. v. insgesamt 4.194,9 GWh, und damit ein leichter Rückgang i. H. v. -37,7 GWh, verzeichnet. Der Anteil des Stromabsatzes an Vertriebspartner und sonstige Kunden lag bei 49,2 Prozent.

Die Strombeschaffung erfolgte über zahlreiche Händler, Beteiligungsunternehmen sowie über eigene und über fremde Kraftwerke. Mittel- und langfristig soll das Händlerportfolio noch weiter diversifiziert werden, um den sich verändernden Marktbedingungen auch in Zukunft gerecht zu werden.

Im Geschäftsjahr verringerte sich der Erdgasabsatz im Vergleich zum Vorjahr um -46,1 GWh auf 6.612,0 GWh. ...

Im Privatkundengeschäft führten die kälteren Temperaturen, trotz einer im Vergleich zum Vorjahr geringeren Kundenanzahl, zu einer leichten Zunahme der Absatzmengen. Der Erdgasabsatz erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um +45,2 GWh auf 1.733,8 GWh. Die hohe Wettbewerbsintensität im Privatkundenbereich führte zu starken Kundenbewegungen. Trotz verschiedener Kunden-bindungsmaßnahmen und Maßnahmen zur Neukundengewinnung konnten die Verluste aus Kundenabwanderung nicht vollständig kompensiert werden.

Im Bereich der Geschäftskunden wurden 2.267,2 GWh Erdgas geliefert, was einem Zuwachs von +60,7 GWh gegenüber dem Vorjahreswert entspricht. Der Anstieg ist insbesondere auf eine Steigerung der Abnahmemenge bei Großkunden zurückzuführen.

Beim Erdgasabsatz an Vertriebspartner wurde im Geschäftsjahr mit 2.610,9 GWh einen Rückgang des Absatzes um -5,5 Prozent verzeichnet. Dies ist im Wesentlichen bedingt durch

Veränderungen bei den Rückverkäufen an Vorlieferanten. Die Beschaffung erfolgte in Kooperation mit einer Vielzahl von Handelspartnern aus breit diversifizierten Quellen.

Der Wärmeabsatz belief sich im Geschäftsjahr auf 1.234,2 GWh (Vorjahr: 1.149,2 GWh). Hiervon entfielen auf die zentralen Wärmeerzeugungsanlagen in Jena und Bad Salzungen 543,9 GWh (Vorjahr: 491,6 GWh) sowie auf die Erzeugungsanlage in Rudolstadt/Schwarza 655,9 GWh (Vorjahr: 629,3 GWh).

Im Bereich der dezentralen Wärmeversorgung wurden zum Bilanzstichtag 65 dezentrale Erzeugungsanlagen mit einer installierten thermischen Leistung i. H. v. 21,1 MW sowie einer installierten elektrischen Leistung i. H. v. 1,6 MW betrieben. Mit Hilfe der dezentralen Erzeugungsanlagen wurden 22 kommunale Kunden versorgt (v. a. Rathäuser, Sportzentren und Schulen). Im Bereich der Wohnungswirtschaft wurden 28 weitere Abnehmer beliefert. Hier wurde Wärme sowohl für fernwärmeversorgte Kunden, als auch für dezentral versorgte Ein- und Mehrfamilienhäuser bereitgestellt. Zudem wurden verschiedene Gewerbekunden, Jugendherbergen, Seniorenheime und Hotels beliefert.

In der TEAG-Unternehmensgruppe ist zunächst die TEN als grundzuständiger Messstellenbetreiber für die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben des Messstellenbetriebsgesetzes verantwortlich. Die TMZ übernimmt dabei als Full-Service-Dienstleister unternehmensintern diese Aufgabe. Die TMZ ist für die komplette Prozesskette des Messstellenbetriebes, vom Einbau der Messeinrichtungen bis hin zur Aufbereitung der Messdaten für Abrechnungszwecke zuständig. Im Auftrag der TEN betreute sie in diesem Zusammenhang ca. 590.000 Strom- und 110.000 Gaszähler.

Eine moderne und hochsichere Smart-Meter-Infrastruktur soll wesentlich zur Digitalisierung der Energiewirtschaft und damit zum Erfolg der Energiewende

beitragen. Nachdem mit der Markterklärung des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik der Startschuss für den Rollout von iMSys bereits im Vorjahr gefallen ist, wurde der verpflichtende Einbau für Messlokationen mit einem Jahresstromverbrauch zwischen 6.000 und 100.000 kWh pro Jahr forciert. Im Geschäftsjahr stattete die TMZ 1.944 Messlokationen (Vorjahr: 200) im Netz der TEN mit iMSys aus. Zukünftig wird sich die Zahl der zu verbauenden Geräte mit neuen Markterklärungen erhöhen und der Rollout weiter an Dynamik gewinnen.

Im Geschäftsjahr 2021 vereinbarten die EAM Netz GmbH, Kassel, und die TMZ eine langfristige Zusammenarbeit im Bereich Smart Metering. Darüber hinaus überführte die TMZ 2 Kundenprojekte im Bereich des wettbewerblichen Messstellenbetriebes erfolgreich in den Produktivbetrieb. Über einen Rahmenvertrag mit einem Betreiber einer Infrastruktur für iMSys konnte die TMZ einen ersten wichtigen Ankerkunden im Bereich der Wohnungswirtschaft gewinnen. Das Unternehmen gehört zu den führenden Dienstleistern in der Immobilienwirtschaft.

Auch im Geschäftsjahr 2021 stiegen die Kundenzahlen im Telekommunikationsbereich an. Die TNK zählte mehr als 73.000 Kunden, was einem Zuwachs von +14,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Grundlage für die Geschäftstätigkeit im Bereich Telekommunikation liegt im thüringenweiten Glasfasernetz, das aus einem Backbone-Netz und ca. 500 durch die TNK erschlossenen Ortschaften besteht. Das sich im Eigentum der TNK befindliche Glasfasernetz hat eine Gesamtlänge von ca. 6.000 km. Die Geschäftsaktivitäten wurden weiter ausgebaut und durch neue Segmente ergänzt. ...

Über die TNK wird der Ausbau einer modernen, digitalen Glasfaserinfrastruktur bis ins Haus vorangetrieben. In insgesamt 16 derzeit bezuschlagten Ausbauprojekten wird der Beseitigung der sog. „weißen Flecken“ nachgegangen und, insbesondere im ländlichen Raum, für einen schnellen Glasfaseranschluss

gesorgt. Beim Netzausbau werden sowohl Glasfaser-Förderprojekte im Rahmen des Bundesbreitband-Förderprogrammes, als auch eigenwirtschaftlichen Erschließungen umgesetzt. Weitere Erschließungsprojekte sind in der Vorbereitung bzw. werden im Rahmen von Wirtschaftlichkeitsvorgaben geprüft.

Eine intensive Vermarktung der geförderten und eigenwirtschaftlich errichteten sog. „Fiber-to-the-Building“ bzw. „Fiber-to-the-Home-Anschlüsse“ (FTTB/ H-Anschlüsse) ist geplant und wird in den Folgejahren zu deutlichen Nutzerzuwächsen führen.

Das Breitband-Geschäft wird unverändert von einem starken Preis- und Bandbreitenwettbewerb geprägt. Gleichzeitig hält der Trend einer steigenden Nachfrage bei höheren Bandbreiten unvermindert an.

Vor diesem Hintergrund verfolgt die TNK die Strategie, kleinere lokale Kabelnetzbetreiber in das TNK-eigene Netz einzubinden, um langfristig auch darüber Kunden zu binden und sich eine stärkere Wettbewerbsposition in regionalen Märkten zu sichern.

Im Geschäftsjahr lagen die Schwerpunkte der Investitionen im Telekommunikationsbereich auf dem Glasfaserausbau von insgesamt 16 geförderten Gebieten, dem Bau diverser Kundenanbindungen sowie dem eigenwirtschaftlichen Ausbau von Kommunikationsinfrastruktur. Die Investitionen erfolgten u. a. im Landkreis Unstrut-Hainich, im Ilm-Kreis, im Altenburger Land sowie in Zeulenroda-Triebes im Landkreis Greiz.

In 2021 wurde im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes der beiden Unternehmen SachsenGigaBit GmbH, Dresden, und der TEAG ein Rechenzentrum im Thüringer Wald in Betrieb genommen. Es wurde in einer Bauzeit von nur 14 Monaten betriebsfertig errichtet. Das moderne Rechenzentrum ist an das nationale und internationale Glasfasernetz angeschlossen. Die Datenhoheit wird in Thüringen gehalten. Auch unter ökologischen Gesichtspunkten genügt das Rechenzentrum modernsten Ansprüchen.

Der Strom zum Betrieb stammt aus regenerativen Energiequellen. Der Gebäudekomplex selbst wurde in energieeffizienter Bauweise errichtet. Die produzierte Abwärme wird selbst genutzt oder an benachbarte Unternehmen abgegeben. Zu den Mietern bzw. Kunden des neuen Rechenzentrums gehören v. a. Großkunden, kommunale Verwaltungen sowie perspektivisch auch Krankenhäuser, Versicherungen und Banken. Die TNK hat das Rechenzentrum von der TRZ Thüringer Rechenzentrum GmbH, Erfurt (TRZ), gepachtet, betreibt und vermarktet es.

Zum 31. Dezember 2021 umfasste das Beteiligungsportfolio insgesamt 58 Unternehmen. Zum Stichtag war die KEBT über die TEAG an 20 Energieversorgern, 12 Energieprojektgesellschaften, 10 Energiedienstleistungsgesellschaften, 5 Netzgesellschaften sowie 10 sonstigen Unternehmen aus den Bereichen Wärmeerzeugung, erneuerbare Energien und energienahe Dienstleistungen beteiligt. Da die Mehrzahl der Stadtwerke ihre Strom- und Gasnetzbetriebe auf Netzgesellschaften übertragen hat, ist die KEBT zudem an 13 Netzgesellschaften mittelbar beteiligt. Im Geschäftsjahr wurde das Beteiligungsportfolio um Projektvorhaben im Bereich der erneuerbaren Energien sowie durch Vermarktung von IT-Dienstleistungen erweitert. Mit diesem Schritt soll das Beteiligungsergebnis auf einem stabilen Niveau gehalten und zugleich weiteres Wachstum generiert werden. Durch Gewinnausschüttung der Gesellschaften des Beteiligungsportfolios wurde in 2021 ein Beteiligungsergebnis i. H. v. 16,6 Mio. € erzielt.

Zur Ausdehnung der Geschäftstätigkeit im Bereich der erneuerbaren Energien wurden im Berichtszeitraum von der TEAG weitere Anteile an der eness i. H. v. +49,9 Prozent erworben, wodurch diese zu einer 100 Prozent Tochter der TEAG wurde. Zudem erfolgte die Gründung der SPW, die zum Gegenstand hat, in Wollersleben eine Freiflächen-Photovoltaikanlage mit einem Potential von bis zu 20 MWp zu projektieren. Die TEAG ist an der SPW mit einem Anteil

von 40 Prozent beteiligt. Im Rahmen der SPE wird in Edersleben, in Sachsen-Anhalt an der Grenze zu Thüringen, ein Solarpark mit einer Anlagenleistung von ca. 2,8 MWp betrieben. Im Berichtszeitraum erwarb die TEAG 100 Prozent der Anteile auch dieser PV-Gesellschaft.

Ergänzend hierzu erfolgte im letzten Quartal des Jahres durch die TEAG der Abschluss des Kaufvertrages an der Innosun GmbH, Sömmerda (Innosun), im Rahmen einer Beteiligung i. H. v. 50,1 Prozent. Die Übertragung der Anteile tritt mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2022 in Kraft.

Eine Erweiterung der Geschäftstätigkeit bei der Vermarktung von IT-Dienstleistungen erfolgte im Geschäftsjahr im Rahmen der TRZ durch die Fertigstellung und Inbetriebnahme des Rechenzentrums im Thüringer Wald.

Durch die Anbindung an das Thüringer Glasfasernetz der TNK wird es den Kunden ermöglicht, die Datenhoheit und -sicherheit in Thüringen zu halten. Das Rechenzentrum wird von der TNK vermarktet und betrieben. Zur Abrundung der Geschäftstätigkeit als Dienstleister bei der Bereitstellung von Rechenzentrumskapazitäten wurden im Berichtszeitraum zudem Aktienanteile i. H. v. +25,1 Prozent an der Keyweb AG, Erfurt (Keyweb) erworben.

Der Aufbau des neuen, bundesweiten 450MHz-Funknetzes wird über eine Beteiligung der TEAG an der 450MHz Beteiligung GmbH, Erfurt, i. H. v. 10 Prozent mitgestaltet. Die 450MHz Beteiligung GmbH selbst verfügt über 25 Prozent der Anteile an der 450connect GmbH, Köln (450connect), wodurch die TEAG an dieser mittelbar zu 2,5 Prozent beteiligt ist. Die 450connect ist Deutschlands alleiniger Betreiber des 450MHz-Funknetzes. Mit dem 450MHz-Funknetz wird eine flächendeckende und schwarzfallsichere Funknetzinfrastruktur für die Bereiche Strom, Gas, (Ab-) Wasser und Fernwärme entstehen. Hiermit wird ein zentraler Schritt auf dem Weg zur

Digitalisierung der Energie-Infrastruktur unternommen. ...

Seit 2006 besteht ein integriertes Managementsystem für Gesundheits-, Arbeitsschutz- und Umweltschutzbelange, das 2011 erstmalig zertifiziert und seit 2016 durch ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach ISO 50001 ergänzt wird (HS2E-Management). Hierzu finden regelmäßige Überwachungs-audits statt. Durch dieses System werden konkrete Verhaltensansätze und übergreifende Mindeststandards festgelegt. ...

Der KEBT-Konzern fühlt sich dem Umweltschutz und dem damit verbundenen sparsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen verpflichtet. Es ist das Bestreben, mögliche Umweltbelastungen zu vermeiden oder auf ein Minimum zu reduzieren. So war auch dieses Geschäftsjahr konzernweit durch unterschiedliche Maßnahmen zur Förderung der Energiewende und des Klimaschutzes geprägt. Zu den Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz zählt u. a. die im Geschäftsjahr weiter vorangetriebene Modernisierung des HKW Jena mit der einhergehenden Effizienzsteigerung.

Einen weiteren Baustein bildeten branchenübergreifende Kooperationen zur Erhöhung der Energieeffizienz. Weiterhin wurde am Energieeffizienz-Netzwerk „EUV Thüringen“ mit 14 weiteren Thüringer Stadtwerken und Regionalversorgern teilgenommen.

Der KEBT-Konzern strebt eine Schlüsselfunktion bei der Umsetzung der Energiewende in Thüringen an. Im Berichtsjahr wurden über die TEAG-Unternehmensgruppe mit regenerativen Erzeugungsanlagen 13,1 Mio. kWh Strom erzeugt. Mit der KomSolar Stiftung werden Gemeinden und Städte bei ihrem Engagement für eine nachhaltige Energieerzeugung und aktiven Klimaschutz unterstützt. Hierfür wurden inzwischen rund 100 PV-Anlagen auf Dächern kommunaler Liegenschaften errichtet.

Zudem wurde die Elektrifizierung des unternehmensinternen Fuhrparks weiter vorangetrieben. Ein 25-prozentiger Anteil an E-Fahrzeugen am gesamten Fahrzeugbestand wurde realisiert. Die zunehmende Elektrifizierung des Fuhrparks erfordert auch den Ausbau von Ladeinfrastruktur an den verschiedenen Unternehmensstandorten.

Zum Ende des Geschäftsjahres standen den Mitarbeitern thüringenweit über 200 Ladepunkte an verschiedenen Standorten zur Verfügung.

Das Geschäftsjahr 2021 wurde umfassend durch die Themen Klimaschutz, Energiewende und Digitalisierung geprägt. In einem teils sehr dynamischen Marktumfeld hatten in nahezu allen Geschäftsbereichen zahlreiche neue rechtliche bzw. regulatorische Regelungen und Rahmenbedingungen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit. Die anhaltende Corona-Pandemie führte zu zusätzlichen Herausforderungen.

Dennoch erwirtschaftet der KEBT-Konzern im Berichtszeitraum ein EBT i. H. v. 78,3 Mio. € (Vorjahr: 60,5 Mio. €) sowie einen Jahresüberschuss i. H. v. 52,3 Mio. € (Vorjahr: 45,3 Mio. €) und konnte damit seine im letzten Geschäftsjahr gesetzten Ziele, ein EBT zwischen 58 Mio. € und 68 Mio. € sowie einen Konzernjahresüberschuss zwischen 38 Mio. € und 48 Mio. € übertreffen. Die Planüberschreitung resultiert im Wesentlichen aus einem höheren energiewirtschaftlichen Rohertrag sowie höheren Erträgen aus dem CTA-Deckungsvermögen.

Das EBITDA lag mit -3,0 Mio. € unter dem Vorjahresniveau. Dieser Ergebnisrückgang resultiert insbesondere aus gestiegenen Personalaufwendungen i. H. v. +5,6 Prozent bzw. +7,5 Mio. €, die im Wesentlichen durch einen Anstieg der Aufwendungen für Altersversorgungsverpflichtungen bedingt sind. Dem entgegen verminderten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr um -3,1 Mio. € auf 22,5 Mio. €. Ursächlich hierfür waren

insbesondere geringere Aufwendungen für Dienst- und Fremdleistungen i. H. v. -3,2 Mio. €.

Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 1.858,7 Mio. € (Vorjahr: 1.927,2 Mio. €), bei einem Materialaufwand i. H. v. 1.531,8 Mio. € (Vorjahr: 1.617,4 Mio. €). Das Rohergebnis lag mit 378,2 Mio. € auf Vorjahresniveau (379,1 Mio. €), wobei der energiewirtschaftliche Rohüberschuss um +12,5 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr angestiegen ist. Der Anstieg wurde nahezu zu gleichen Teilen aus den Sparten Netz, Vertrieb und Erzeugung realisiert. Bezogen auf die absoluten Abweichungen wurde in der Prognose für das Geschäftsjahr 2021 ein leichter Anstieg der Umsatzerlöse unterstellt. Die Abweichungen zum Planansatz sind im Wesentlichen durch deutlich geringere EEG-Erlöse bedingt, die durch die höhere Strom- und Gasvermarktung nicht kompensiert werden konnten. Im Vergleich zum Vorjahr wurde für den Materialaufwand in 2021 ein geringfügig niedrigerer Wert prognostiziert. Der Materialaufwand verringerte sich um -5,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr und entwickelte sich nahezu proportional zum Rückgang der Umsatzerlöse. Dies ist im Wesentlichen auf einen korrespondierend niedrigeren EEG-Bezug zurückzuführen. Dagegen kam es vorwiegend preisbedingt zu höheren Beschaffungskosten für Strom und Gas. Für das nahezu ausgeglichene Rohergebnis ist gegenläufig zum energiewirtschaftlichen Rohüberschuss die Entwicklung der sonstigen betrieblichen Erträge heranzuziehen. Der Rückgang von insgesamt -15,0 Mio. € resultiert aus niedrigeren Auflösungen von Rückstellungen (-15,9 Mio. €), die vorrangig im Zusammenhang mit der Rückstellung zum Regulierungskonto stehen.

Das Investitionsvolumen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände lag mit 170,5 Mio. € unter dem geplanten Wert von rund 215 Mio. €. Ursächlich hierfür waren insbesondere Projektverzögerungen im Breitbandausbau. Auch beim Bau der Gasmotorenanlage in Jena war es nicht möglich, die Verzögerungen der Vorjahre

aufzuholen. Durch gezielte Investitionen und ein generell hohes Investitionsniveau sowie die kontinuierliche Arbeit zur Verbesserung von Strukturen und Optimierung von Prozessen, wurden die Grundlagen gelegt, um sich erfolgreich am Markt zu behaupten. Hierdurch konnten die Weichen zur Bewältigung der Herausforderungen und Veränderungen in den klassischen und neuen Geschäftsfeldern gestellt werden. ...

Insgesamt beliefen sich die Investitionen im Geschäftsjahr auf 187,8 Mio. €, die sich auf die Bereiche Erzeugung und Wärme, Stromnetz, Gasnetz, Intelligente Messsysteme, Telekommunikation, Finanzanlagen und Sonstiges (IT, Immobilien, Vertrieb) verteilen. ...

Im Geschäftsjahr wurden im Bereich Erzeugung und Wärme Investitionen i. H. v. insgesamt 25,0 Mio. € getätigt.

Zur Modernisierung und Erweiterung der Erzeugungsanlagen wurden im Geschäftsjahr weitere Maßnahmen an den Erzeugungsanlagen in Jena und Bad Salzungen durchgeführt. Ein Großteil der Investitionen entfiel auf die neue Gasmotorenanlage in Jena (19,0 Mio. €). Die Erweiterungsinvestition in die Erzeugungsanlage führt zu erheblichen Effizienzverbesserungen. Am Standort Kraftwerk Rudolstadt/ Schwarza wurden 2,0 Mio. € investiert. Als größte Investitionsmaßnahme erfolgte im vierten Quartal des Jahres der planmäßige Austausch einer Gasturbine. Weitere 0,6 Mio. € flossen in den Einbau von eichrechtskonformen Messeinrichtungen in Jena, ein Update des Leitsystems in Grabe und Spichra und den Neuanschluss von Fernwärmekunden in Bad Salzungen.

Im Bereich der dezentralen Wärmeerzeugungsanlagen wurden im Geschäftsjahr 1,7 Mio. € investiert. Der größte Teil der Investitionen erfolgte im Rahmen der Fortführung des Projekts zur dezentralen Wärmeversorgung am Standort Weida (1,4 Mio. €).

Im Bereich der Wärmenetze beliefen sich die Investitionen auf 1,7 Mio. €. Die Investitionen umfassen v. a. die

Erneuerung von Hausanschlussstationen im Netz der Wärmeversorgung Bad Lobenstein.

Im Geschäftsjahr wurden in die Strom-, Gasverteil- und Straßenbeleuchtungsnetze Investitionen i. H. v. insgesamt 84,4 Mio. € getätigt.

Auf das Stromverteilnetz entfielen Investitionen i. H. v. 66,4 Mio. €. Davon wurden 36,1 Mio. € für Anlagen im Bau sowie 17,8 Mio. € als fertige Anlagen an die TEAG verrechnet. Diese sind als Erlöse bei der TEN erfasst. Weitere 2,3 Mio. € sind in der TEAG als Direktanlagenzugänge bilanziert. Die restlichen 10,2 Mio. € wurden für das 110-kV-Netz eingesetzt und führten zu Anlagen-zugängen bei der TEN.

Ein Schwerpunkt der Investitionen lag mit 28,1 Mio. € auf dem Ausbau des Mittel- und Niederspannungsnetzes. Im Zuge der Baumaßnahmen wurden ca. 155 km Mittel- und Niederspannungsleitungen errichtet und 98 Transformatorstationen neu- bzw. umgebaut. Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr insgesamt 2.388 Hausanschlüsse neu errichtet.

Um weitere Netzgebiete im Mittelspannungsnetz auf die internationale Normspannung 20 kV umstellen zu können, wurden Vorbereitungsarbeiten an den Standorten Grimmenthal-Simmershausen und Königsee durchgeführt. Dabei wurden 6 Transformatorstationen ersetzt und ca. 3 km Mittelspannungskabel neu verlegt. Insgesamt werden damit 91,3 Prozent des Mittelspannungsnetzes mit 20 kV betrieben. Des Weiteren hat die TEN im Geschäftsjahr 9,6 Mio. € in Zähler, Mess- und Prüfgeräte, Werkzeuge sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert.

In Hochspannungsleitungen und Umspannwerke wurden 28,7 Mio. € investiert. Bedingt durch die stetig wachsende Einspeisung von regenerativen Energien war der Neubau der 110-kV-Leitungen Vieselbach nach Erfurt-Ost auf der vorhandenen Trasse

auf einer Strecke von ca. 4 km sowie die Errichtung von 15 Hochspannungsmasten erforderlich. Im Bereich der Umspannwerke führte die TEN sowohl Erweiterungsinvestitionen als auch Ersatzneubauten durch.

Zu den bedeutendsten Investitionen im Geschäftsjahr zählten die jeweiligen Ersatzneubauten der 110-kV Umspannwerke Remptendorf und Hermsdorf. Als Fortführung aus dem vergangenen Geschäftsjahr erfolgte in Zusammenarbeit mit der Stadtwerke Jena Netze GmbH, Jena, der Ersatzneubau des 110-kV-Umspannwerkes Jena Hardenberg als gasisolierte Innenraumschaltanlage.

In das Erdgasverteilnetz flossen Investitionen i. H. v. 18,0 Mio. €. Davon wurden 9,9 Mio. € für Anlagen im Bau sowie 7,2 Mio. € als fertige Anlagen an die TEAG verrechnet. Diese sind als Erlöse bei der TEN erfasst. Weitere 0,9 Mio. € sind in der TEAG als Anlagenzugänge bilanziert. Auf Investitionen im Bereich der Transport- und Verteilungsanlagen sowie Hausanschlüsse entfielen 16,6 Mio. €. Rund 63 km Gasleitungen und 2.237 Gashausanschlüsse wurden in verschiedenen Druckstufen neu errichtet oder rekonstruiert. Schwerpunkte im vergangenen Geschäftsjahr waren die Neuerschließungen in Wendehausen, Obermaßfeld und Grimmenthal, Schwarzbach, Scheibe-Alsbach und Ruppertsdorf sowie die Errichtung von 2 Gasdruckregelstationen.

Investitionsschwerpunkte im Gas-Hochdrucknetz waren der Ersatzneubau einer Gas-Hochdruckleitung im Bereich Cursdorf - Oberweißbach und am Standort eines großen Batterieherstellers am Erfurter Kreuz sowie Baumaßnahmen in Verbindung mit einer Ortsumgehung bei Mühlhausen. Etwa 1,4 Mio. € wurden in Messeinrichtungen, Netzleit- und Übertragungstechnik sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert. ...

Im Geschäftsjahr wurden im Bereich Telekommunikation Investitionen i. H. v. insgesamt 35,2 Mio. € getätigt. Im Breitbandgeschäft erfolgten Investitionsausgaben i. H. v. 24,5 Mio. €. Die

Schwerpunkte lagen hier v. a. im geförderten Glasfasernetzausbau, im eigenwirtschaftlichen Ausbau neuer Orte mit Glasfaser sowie in der Netzerweiterung. Weitere Investitionen betrafen den Ausbau der Übertragungstechnik i. H. v. 4,8 Mio. €. Hier wurden Erweiterungen der Backbone-Netzinfrastrukturen aufgrund der stetig wachsenden Anforderung an Diensten und Serviceleistungen mit hohem Datenvolumen vorgenommen. Darüber hinaus erfolgte die Inbetriebnahme und Integration des neuen Rechenzentrumsstandortes in die vorhandene Netzwerkinfrastruktur. Weitere 2,1 Mio. € wurden in Kabeltechnik investiert. Durch die Investitionen in Übertragungstechnik und Lichtwellenleiter wurde auf den wachsenden Bandbreitenbedarf aus der Sicht der Kunden reagiert.

Im Geschäftsjahr wurden im Wesentlichen Investitionen in Beteiligungen i. H. v. insgesamt 13,7 Mio. € getätigt. Insbesondere der Ausbau des PV-Bereichs stand dabei im Mittelpunkt. Durch Zukauf von Anteilen i. H. v. +49,9 Prozent an der eness wurde diese zu einer 100 Prozent Tochter der TEAG. Zudem erfolgte durch die TEAG der vollständige Anteilskauf an der SPE sowie eine weitere Stärkung des Eigenkapitals der KomSolar zur Durchführung ihrer vielfältigen PV-Projekte. Im Geschäftsfeld Telekommunikation wurden im Rahmen einer 10 Prozent Beteiligung an der 450MHz Beteiligung GmbH finanzielle Mittel für den Anteilskauf an der 450connect zur Verfügung gestellt, zudem wurden Anteile an der Keyweb durch die TEAG erworben. ...

Für die Unternehmensgruppe existieren derzeit und für das folgende Geschäftsjahr weder durch Einzelrisiken noch durch aggregierte Positionen bestandsgefährdende Risiken. Das vorhandene Risikodeckungspotential ist ausreichend, um den aggregierten Gesamtrisikoumfang zu tragen. Die Risikotragfähigkeit ist dabei sowohl für den KEBT-Konzern, als auch für die gesamte TEAG-Unternehmensgruppe gegeben. Dennoch unterliegt der Konzern gewissen

Unsicherheiten, die die Geschäftsaktivitäten beeinflussen können. Durch den Einsatz geeigneter Kontroll- und Überwachungssysteme sowie entsprechender Sicherungsmaßnahmen werden diese Risiken weitestgehend begrenzt. Neben den Risiken können sich unterschiedliche Sachverhalte auch positiv auf die Geschäftstätigkeiten auswirken.

Die frühzeitige Identifizierung, Überwachung und Steuerung dieser Chancen erfolgt ebenfalls im Rahmen des Chancen- und Risikomanagements. Dabei gilt es, die entsprechenden Chancenpotenziale sowohl auf den Ebenen der Geschäftsbereiche als auch auf Konzernebene zu erkennen und geeignete Maßnahmen einzuleiten. Auf Grundlage der internen Chancen- und Risikoerkennung und -bewertung haben die folgenden Sachverhalte eine wesentliche Bedeutung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Übergreifende Risiken ergeben sich im Geschäftsjahr und für das Folgejahr durch die noch nicht überwundene Corona-Pandemie. Trotz zwischenzeitlicher Erfolge in der Pandemiebekämpfung ist eine weitere Ausbreitung der Krankheit aufgrund der im europäischen Vergleich niedrigen Impfquote Deutschlands wahrscheinlich. Die Krankheit stellt dabei weiterhin nicht nur eine gesundheitliche Gefahr dar, sondern kann ebenfalls zu wirtschaftlichen Folgeschäden führen. Durch die hohe Dynamik des Pandemiegeschehens ergeben sich nicht abschließend quantifizierbare Risiken für alle Geschäftsbereiche. Diese großen betriebswirtschaftlichen und technischen Herausforderungen werden mit einer Vielzahl von bislang erprobten Gegenmaßnahmen reduziert bzw. vermieden. Das Ziel ist immer der sichere Betrieb der Infrastrukturen bei gleichzeitiger Minimierung der Infektionsrisiken. Die bisher ergriffenen Maßnahmen wurden in Abschnitt II.2.7 dargestellt. In Abhängigkeit der weiteren Entwicklung werden ggf. weitere Maßnahmen ergriffen.

Des Weiteren ergeben sich durch diverse Neuausrichtungen und angepasste Positionen des KEBT-Konzerns verschiedene strategische Entwicklungschancen. Vor allem die Dynamik des Marktumfelds und die damit verbundenen Transformationsprozesse führen zu stetigen Veränderungen. Diese Veränderungen gehen über die bisherigen, im Rahmen der Hochrechnungen bzw. Mittelfristplanungen betrachteten Ansätze hinaus. Somit entstehen neue Geschäftschancen, die den Unternehmenserfolg maßgeblich beeinflussen.

Übergreifende Entwicklungschancen entstehen insbesondere durch neue, innovative Technologien. Daraus resultieren entsprechende Produkte und Dienstleistungen. Potenziale und Synergien sind aktuell u. a. beim Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge, im Messwesen sowie beim weiteren Ausbau des Dienstleistungsgeschäftes (z. B. Geoinformationssysteme, Redispatch 2.0, Glasfaser) vorhanden. Neue Herausforderungen entstehen v. a. beim Rollout der „intelligenten Messtechnik“. Aufgrund des derzeit stattfindenden Transformationsprozesses von konventionellen zu iMSys und ungeklärten Prozessdetails unterliegt das Messwesen erheblichen Unsicherheiten.

Die Entwicklungen neuer Technologien sind jedoch gleichzeitig mit möglichen strategischen Risiken verbunden. Prinzipiell unterliegt die Energiebranche einer permanenten strukturellen Veränderung.

Durch den sich verstärkenden Trend zur Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen wird die Branche noch schneller weitere Umbrüche erfahren. Unter dem Einfluss der Dekarbonisierung, der Dezentralisierung und der Digitalisierung entstehen im Marktumfeld zunehmend neue Geschäftsfelder, deren Erfolg maßgeblich vom Innovationsgrad und von Skaleneffekten in der Marktbearbeitung bestimmt wird. Erkennbar ist diese Entwicklung neben der stetig wachsenden Komplexität auch an der zunehmenden Zahl an Kooperationen und den

vorhandenen Tendenzen zur Marktkonzentration. Vor allem die durchgeführten strukturellen Veränderungen großer Energieversorger wirken sich auf die Bereiche Vertrieb, Netze und Erzeugung aus. Zusätzlich wachsen Marktteilnehmer aus ihren bisherigen Nischen heraus und intensivieren den Wettbewerb. Gleichzeitig führen Schnittstellen zu anderen Branchen zu weiteren Risiken. Durch den Markteintritt neuer Wettbewerber kann sich die Intensität und die Form des Wettbewerbs innerhalb der Energiebranche grundlegend verändern.

Sämtliche Geschäftsfelder sind von einer zunehmenden Digitalisierung und einer steigenden Komplexität der Prozesse gekennzeichnet. Dadurch steigt die unternehmensübergreifende Abhängigkeit von den verwendeten IT-Systemen hinsichtlich deren Verfügbarkeit und Stabilität. Ein Ausfall der IT-Unterstützung ist mit erheblichen Personal- und Wiederbeschaffungskosten sowie längeren Bearbeitungszeiten verbunden. Cyberangriffe stellen eine reale Bedrohungslage für Betreiber kritischer Infrastrukturen dar.

Die Zielstellung der Angriffe ist dabei vielfältig und reicht von Datendiebstahl bis hin zu Datenverschlüsselung und Lösegelderpressung. Technische Maßnahmen zur Vermeidung dieses Risikos sind u. a. ein internes Kontrollsystem, Backup-Strategien, Berechtigungs- und Zutrittsmanagement, mehrstufige Firewalls und Verschlüsselungstechnologien. Darüber hinaus erfolgen regelmäßige Schulungen und die Kommunikation von aktuellen Bedrohungsszenarien zur Sensibilisierung.

Zusätzliche Risiken ergeben sich auch aus witterungsbedingten Umwelteinflüssen bzw. den sich abzeichnenden Folgen des Klimawandels. Extremwetterlagen wie Sturm, Orkan, Hagel, Nassschnee oder extreme Hitze können zu erheblichen Schäden an den Netzanlagen führen. Neben den materiellen Schäden besteht zusätzlich das Risiko hinsichtlich anhaltender Versorgungsunterbrechungen und damit verbundener wirtschaftlicher

Folgeschäden. Aufgrund verschiedener Krisenkonzepte, Sicherheitsmaßnahmen und entsprechender Investitionen (z. B. in Erdverkabelung) ist das Risikopotenzial jedoch bisher als niedrig zu bewerten. Im Hinblick auf die Hochwasserereignisse vom Sommer 2021 ist speziell zum Thema Hochwasserprävention in 2022 die Durchführung einer Studie mit einem spezialisierten Berater geplant.

Im Bereich Telekommunikation entstehen im Rahmen des Glasfaserausbau Risiken durch konkurrierende Infrastruktur. Konkret bestehen Risiken durch die von der Bundesregierung geplante Erweiterung der Förderbarkeit des Breitbandausbaus auf Basis von Lichtwellenleitern („Förderung der grauen Flecken“). Die bisherige Förderung von Anschlüssen kleiner 30 Mbit/ s („weiße Flecken“) soll zukünftig auf alle nicht-glasfaserbasierten Anschlüsse ausgeweitet werden. Für Sicherungsmaßnahmen wird das politische Geschehen beobachtet, zudem werden entsprechende Netzausbauplanungen vorgenommen bzw. erfolgt eine Beteiligung an den Ausschreibungen für den Breitbandausbau. ...

Vor dem Hintergrund der Energiewende ist in den kommenden Geschäftsjahren eine insgesamt signifikante Änderung der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu erwarten. In Bewusstsein der anstehenden gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Aufgaben wird geplant, die Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien zu stärken, zu erweitern und zu optimieren. Zugleich ergeben sich zahlreiche branchenspezifische Herausforderungen, auf die Energieversorger reagieren müssen. Hierzu gehören sinkende Stromeinspeise-Vergütungen, die generelle Zunahme von Anlagengrößen sowie einschlägige Automatisierungs- und Digitalisierungsbedarfe. Diese lässt die Komplexität von Projekten zukünftig stark zunehmen. Hinzu kommt der allgemeine Personal- und Dienstleistungsmangel in der Branche. Auch wenn die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen teils zunehmend schwieriger werden, wird das Ziel gesetzt, die Geschäftsaktivitäten im Bereich der

erneuerbaren Energien den konventionellen Erzeugungs- und Vertriebsaktivitäten mindestens gleichzustellen.

Zur Erörterung der laufenden Transformation der Energieversorgungsstrukturen ist der KEBT-Konzern über die TWS in verschiedene Arbeitsgremien des Freistaates Thüringen eingebunden. Im Mittelpunkt der Gespräche stehen der Ausbau von Erzeugungsanlagen zur Energiegewinnung aus erneuerbaren Energien sowie verschiedene Fragenstellungen aus dem Bereich der Sektoren-kopplung.

Durch die Erweiterungsinvestitionen am Standort des HKW Jena wird auf die stetig wachsenden Ansprüche an Flexibilität und Effizienzsteigerungen bei der Strom- und Wärmeerzeugung reagiert.

Auch bei der Entwicklung von Quartiersprojekten wird das Engagement fortgesetzt. Am Standort Gera wird ein Quartiersprojekt in Kooperation mit einem kommunalen Unternehmen der Wohnungswirtschaft angestrebt. Auch hier sollen durch eine dezentrale Wärmeversorgung Energieverbrauch und CO₂-Emissionen deutlich reduziert werden. Der Baubeginn ist für das zweite Quartal 2022 vorgesehen. Die Strategie bei der Beschaffung von Primärenergie und Emissionszertifikaten wird im Hinblick auf den anhaltenden, starken Anstieg bei den Beschaffungspreisen auch im kommenden Jahr weiter optimiert.

Den Betrieb der Energienetze wird durch die TEN verantwortet, das regulierte Geschäft stellt mit Abstand das wichtigste Geschäftsfeld des Unternehmens dar. Die regulatorischen Festlegungen der BNetzA sind daher von zentraler Bedeutung. Auf den Berichtszeitraum entfiel das dritte Jahr der dritten Regulierungsperiode im Strom- sowie das vierte Jahr der dritten Regulierungsperiode im Gasbereich. Da die Bescheide zur Festlegung der Erlösobergrenzen in der dritten Regulierungsperiode vorliegen, ist eine gute Ausgangslage zur Planung des neuen Geschäftsjahres gegeben. Die seitens der BNetzA zugestandenen Eigenkapitalrenditen sind seit Beginn der

dritten Regulierungsperiode jedoch stark rückläufig. Dieser Trend wird sich nach der Bestätigung der Zinssätze durch den BGH mit Urteil vom 9. Juli 2019 voraussichtlich auch in den kommenden Regulierungsperioden fortsetzen. Gegen Ende des Geschäftsjahres legte die BNetzA für die vierte Regulierungsperiode erneut vergleichsweise niedrige Eigenkapitalzinssätze fest. Mit dem Eintritt in die vierte Regulierungsperiode ist daher mit einem spürbaren Ergebnismrückgang zu rechnen, der im Wesentlichen auf die geringere Kapitalverzinsung zurückzuführen ist. Ziel ist es, das Unternehmensergebnis trotz dieser Entwicklung auch langfristig weiter stabil zu halten.

Für das Geschäftsjahr 2022 werden im Bereich der Stromkonzessionen derzeit keine Netzabgänge bzw. -zugänge erwartet. Im Bereich Gas wird für das kommende Geschäftsjahr mit Verhandlungen zu mehreren Altkonzessionen gerechnet.

Auch im Netzbereich werden zukünftig neue und innovative Lösungen entwickelt, um das Dienstleistungsportfolio zu erweitern. Derzeit werden u. a. neue Dienstleistungspakete zur Vermarktung kommunaler Lichtpunkte als Ladestelle für Elektrofahrzeuge erarbeitet.

Die Prognose der Geschäftsentwicklung im Vertriebsbereich wird durch mehrere parallele Marktentwicklungen bestimmt. Das Marktumfeld stellt sich derzeit als besonders herausfordernd und volatil dar. Für die Zukunft wird auf der Absatzseite eine unvermindert hohe Wettbewerbsintensität bei einer durch eine sehr dynamische Preisentwicklung geprägten Beschaffungsseite erwartet. Für das Geschäftsjahr 2022 sind ein Stromabsatz i. H. v. rund 9.500 GWh, ein Gasabsatz i. H. v. rund 6.700 GWh sowie ein Wärmeabsatz i. H. v. rund 1.200 GWh geplant. Die zukünftige Geschäftsentwicklung wird dabei auch durch die mittel- und langfristigen Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie durch neue gesetzliche Rahmenbedingungen beeinflusst. Hierzu gehören etwa das neue

Gesetz für faire Verbraucherverträge sowie die aktuelle EnWG-Novelle. ...

Die intensive thüringenweite Vermarktung der Breitband-Produkte wird auch in den Folgejahren weiter fortgeführt. Ein neuer Schwerpunkt wird auf die Vermarktung fertiggestellter FTTB/ H-Anschlüsse gesetzt. Daneben bleiben die Aktivitäten der TNK als Infrastrukturanbieter für Mobilfunkdienstleister und überregionale Carrier sowie bei der Vermarktung von individuellen Produkten für Geschäftskunden weiterbestehen.

Mit der thüringenweiten Vermarktung des Telekommunikationsangebotes gewinnen produktübergreifende Synergieeffekte auch innerhalb der TEAG-Gruppe weiter an Bedeutung. Kundenpotenziale sollen zunehmend durch günstige Produkt-Bundles aus Strom-, Gas- und Breitbandprodukten-Produkten gehoben werden.

Das erwartete Umsatzwachstum im Privatkundengeschäft im Folgejahr wird dazu führen, dass die Kosten für Vorleistungen, Marketing- und Provisionsaufwendungen deutlich steigen. Abgedeckt wird dieser Kostenanstieg u. a. durch geringere Gebühren für Nutzungsüberlassungen von Übertragungswegen. Ebenfalls positiv auf die Wirtschaftlichkeit wirken sich die beschiedenen Zuwendungen aus dem geförderten Ausbau aus. Die Deckungsbeiträge im Privatkundengeschäft werden in den kommenden Jahren deutlich steigen. In Folge der anhaltenden Wachstumsdynamik im Telekommunikationsgeschäft werden auf absehbare Zeit organisatorische und strukturelle Anpassungen notwendig sein. Hier wird v. a. mit einem wachsenden Personalbedarf gerechnet.

Durch die Digitalisierung des Messwesens entstehen in der Wohnungswirtschaft neue Geschäftsmodelle. Hier arbeitet die TNK nach wie vor eng mit anderen Unternehmenseinheiten zur Realisierung von Pilotprojekten und neuen Marktkonzepten zusammen.

Im Breitband-Geschäft wird ein anhaltend intensiver Preis- und Produkt-wettbewerb erwartet. Dieser Herausforderung wird durch den Ausbau einer modernen Netzinfrastruktur in Kombination mit einem gezielten Preis-, Laufzeit- und Kampagnenmanagement begegnet.

Infolge der dynamischen Entwicklungen am Markt, von der rasanten Entwicklung des Einkaufspreises von Primärenergie bis hin zu neuen gesetzlich-regulatorischen Rahmenbedingungen, ist zukünftig mit tendenziell rückläufigen Ergebnisbeiträgen aus Beteiligungen zu rechnen. Auch aufgrund der andauernden Corona-Pandemie wird von möglichen Absatz- und Ergebnisrück-gängen im Beteiligungsportfolio ausgegangen. Um dennoch ein weiterhin hohes Beteiligungsergebnis zu erzielen und strategisches Wachstum zu generieren, wurde das Beteiligungsportfolio im Bereich erneuerbare Energien und IT erweitert. In beiden Geschäftsbereichen werden Dienstleistungen auch zukünftig proaktiv vermarktet.

Das Beteiligungsergebnis wird auch im kommenden Geschäftsjahr erneut von der TEAG und deren Stadtwerksbeteiligungen bestimmt werden. Die Thüringer Stadtwerke haben sich im schwierigen Marktumfeld der letzten Jahre sehr gut behaupten können und liefern einen seit mehreren Jahren relativ stabilen Ergebnisbeitrag auf hohem Niveau. Jedoch wird mittelfristig mit tendenziell rückläufigen Ergebnissen aus Stadtwerksbeteiligungen gerechnet, insbesondere mit dem Beginn der vierten Regulierungsperiode. Voraussichtlich gegenläufig wirken sich höhere Beteiligungserträge aus Projektgesellschaften aus. Zukünftig stehen zudem weitere Investitionsentscheidungen im Bereich der CO₂-neutralen Strom- und Wärmeerzeugung an.

Die Geschäftsaktivitäten des KEBT-Konzerns werden zunehmend durch umfassende Marktveränderungen geprägt. Diese Veränderungen betreffen u. a. die Dekarbonisierung, die Dezentralisierung und die Digitalisierung der Energiewirtschaft. Der Gesetzgeber

nimmt durch die regulatorische Ausgestaltung der laufenden Transformationsprozesse dabei eine stetig wachsende Rolle im Marktgeschehen ein. Mit dem Ziel, sich in Thüringen und über die Landesgrenzen des Freistaates hinaus als Vorreiter der Energiewende zu positionieren, wird der KEBT-Konzern die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Prozesse aufmerksam begleiten und sich den neuen Rahmenbedingungen frühzeitig stellen.

Im kommenden Geschäftsjahr wird sie den Aus- und Umbau der Erzeugungsanlagen zur intensiveren Nutzung regenerativer Energiequellen weiter forcieren. Ergänzend zur „5 Netze“-Strategie wird der KEBT-Konzern zunehmend auch auf neue Akzente setzen; beispielsweise durch die Beteiligung am Aufbau des 450MHz-Funknetzes sowie den Ausbau der Ladesäulen-Infrastruktur für E-Fahrzeuge. Neben der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle in Wachstumsmärkten, wie etwa in der Telekommunikation, dem Messwesen und den erneuerbaren Energien, stellt sich der KEBT-Konzern auch den Herausforderungen und Veränderungen in den klassischen Geschäftsfeldern. Auch hier werden neue Dienstleistungsangebote und Produkte entwickelt. Im Rahmen von Quartiersvorhaben beispielsweise spielen unternehmens- bzw. spartenübergreifende Kombiprodukte und Dienstleistungen eine immer wichtigere Rolle. Ebenso gewinnt die Individualisierung von Produkten und Dienstleistungen, etwa im PV-Bereich, zunehmend an Bedeutung. Zur Stabilisierung der Margen wird die Kundenakquise auch im Geschäftsjahr 2022 über die Landesgrenzen Thüringens weiter ausgebaut.

Aus dem Übergang von der dritten in die vierte Regulierungsperiode und der durch die BNetzA festgelegten niedrigeren Eigenkapitalverzinsung ergeben sich unternehmerische Auswirkungen, die die Ergebnissituation in den Netzbereichen nachhaltig negativ beeinflussen. Da die Eigenkapitalverzinsung den zugestandenen regulatorischen Gewinn von Netzbetreibern darstellt, muss sich der

KEBT-Konzern in diesem zentralen Geschäftsfeld neuen Rahmenbedingungen stellen. Neue technische Anforderungen an das Hoch- und Mittelspannungsnetz sowie veränderte gesetzliche Regelungen erfordern dabei stetige Investitionen in die Netze. Hier wird der KEBT-Konzern auch im kommenden Geschäftsjahr 2022 eine kontinuierliche Optimierung und Priorisierung der Netzinvestitionen vornehmen.

Planerische Unsicherheiten ergeben sich kurz- und mittelfristig primär durch die im Zuge des Ukraine-Krieges ausgelösten Entwicklungen. Unmittelbar führten die Kriegshandlungen zu einer nochmaligen Steigerung der Preisdynamik an den Beschaffungsmärkten für Energie und zu Verwerfungen an den Kapitalmärkten. Bei der Beschaffung von Primärenergie würden weitere Preisanstiege, trotz einer langfristigen Beschaffungsstrategie, zusätzliche Herausforderungen mit sich führen.

Vor dem Hintergrund der prognostizierten Entwicklung erwartet der KEBT-Konzern für das Geschäftsjahr 2022 ein EBITDA i. H. v. 230 bis 250 Mio. € und ein EBT i. H. v. 65 bis 80 Mio. €. Der Jahresüberschuss wird im kommenden Jahr voraussichtlich einen Wert zwischen 45 und 55 Mio. € erreichen. Für das Jahr 2022 plant der KEBT-Konzern mit einem Investitionsvolumen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen i. H. v. insgesamt ca. 255 Mio. €. Die Investitionen werden geprägt u. a. vom Ausbau der Stromerzeugungsanlagen, dem zu erwartenden Lastzuwachs im Netz (infolge des Anstieges der Einspeisung bei den Erneuerbaren) sowie verschiedenen weiteren Themen, wie etwa dem Rollout der iMSys, dem Aufbau der Ladeinfrastruktur im Bereich Elektromobilität und den Investitionen am Standort der TEAG-Hauptverwaltung in Erfurt. Die Finanzierung ist neben dem operativen Cash-Flow durch die Aufnahme von zusätzlichem Fremdkapital sowie durch die Vereinnahmung von Bundes- bzw. Landesfördermitteln für den Glasfaserausbau gesichert.

In welchem Umfang es im Geschäftsjahr 2022 zu Abweichungen von dieser Planung kommen wird, hängt stark vom weiteren Verlauf der Corona-Pandemie und dem Verlauf der Ukraine-Krise bzw. deren globalen wirtschaftlichen Folgewirkungen ab. Vor dem Hintergrund der dynamischen Ereignisse analysiert der KEBT-Konzern fortlaufend mögliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Derzeit geht der KEBT-Konzern von keiner grundlegenden Gefährdung seiner Planungsprämissen für das kommende Geschäftsjahr aus.

Personal

Zum Ende des Geschäftsjahres waren insgesamt 1.888 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb des KEBT-Konzerns beschäftigt, 35 Prozent waren weiblich. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten lag bei rund 45 Jahren. Die durchschnittliche Beschäftigungsdauer im Unternehmen betrug rund 16 Jahre.

Abschlussprüfer

PWC PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Folgende verbundene Unternehmen sind neben der KEBT in den Konzernabschluss einbezogen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
TEAG Thüringer Energie AG	Erfurt	82,15
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG [*]	Erfurt	100,00
TES Thüringer Energie Service GmbH [*]	Jena	100,00
Thüringer Netkom GmbH [*]	Weimar	100,00
TWS Thüringer Wärme Service GmbH [*]	Rudolstadt	100,00
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH [*]	Ilmenau	74,90

* direkte Beteiligung der TEAG

Nicht einbezogene Anteile an verbundenen Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs GmbH & Co. KG [*]	Erfurt	100,00
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungsverwaltungs GmbH ^{**}	Erfurt	100,00
eness GmbH [*]	München	100,00
FBB Fernwärme Bad Blankenburg GmbH	Bad Blankenburg	74,00
KomSolar Service GmbH [*]	Erfurt	100,00
NGA Netzgesellschaft Altenburger Land mbH [*]	Erfurt	100,00
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG [*]	Schmalkalden	74,90
NG Netzgesellschaft Schmalkalden Verwaltungs-GmbH ^{**}	Schmalkalden	74,90
Solarpark Edersleben GmbH [*]	Erfurt	100,00
TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH [*]	Erfurt	100,00
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH [*]	Erfurt	100,00
Thüringer Energie Vierzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH [*]	Erfurt	100,00
TEAG Thüringer Energie Fünfzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH [*]	Erfurt	100,00
TEAG Thüringer Energie Sechszehnte Vermögensverwaltungs-GmbH [*]	Erfurt	100,00
TEAG Thüringer Energie Siebzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH [*]	Erfurt	100,00

* direkte Beteiligung der TEAG

** Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des KEBT-Konzerns)

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung (in Bezug auf Ergebnisbeiträge sowie Umsatzerlöse) der vorstehend aufgeführten Gesellschaften für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bzw. der Vorhaltung von vier Vorratsgesellschaften erfolgte unter Anwendung des § 296 Abs. 2 HGB keine Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (evb)*	Eisenach	25,10
Energieversorgung Apolda GmbH*	Apolda	49,00
Energieversorgung Greiz GmbH*	Greiz	49,00
Energieversorgung Nordhausen GmbH*	Nordhausen	40,00
Energieversorgung Rudolstadt GmbH*	Rudolstadt	23,90
Energiewerke Zeulenroda GmbH*	Zeulenroda-Triebes	74,00
Stadtwerke Arnstadt GmbH*	Arnstadt	44,00
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH*	Bad Langensalza	40,00
Stadtwerke Gotha GmbH*	Gotha	30,00
Stadtwerke Mühlhausen GmbH*	Mühlhausen	23,90
Stadtwerke Sondershausen GmbH*	Sondershausen	23,90
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH*	Suhl	44,42
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH*	Weimar	49,00
SWE Energie GmbH*	Erfurt	29,00
SWE Netz GmbH*	Erfurt	29,00
TRZ Thüringer Rechenzentrum GmbH*	Erfurt	50,00
ENAG/MAINGAS Energieanlagen GmbH i. L. (EMEG)**	Eisenach	50,00

* direkte Beteiligung der TEAG

** Unternehmen befindet sich seit 01.10.2020 in Liquidation (Handelsregistereintrag vom 01.10.2020)

Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Energieversorgung Inselberg GmbH*	Waltershausen	20,00
Keyweb AG*	Erfurt	25,10
Netzgesellschaft Eisenberg mbH*	Eisenberg	49,00
Neue Energien Bad Salzungen GmbH*	Bad Salzungen	40,00
Solarpark Wollersleben GmbH & Co. KG*	Bleicherode	40,00
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH*	Eisenberg	49,00
Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH*	Leinefelde-Worbis	49,00
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH*	Neustadt an der Orla	20,00
Stadtwerke Stadtroda GmbH*	Stadtroda	24,90
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Geschäftsführungsgesellschaft mbH**	Erfurt	40,00
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG*	Erfurt	30,00
Wärmegesellschaft Bad Lobenstein*	Bad Lobenstein	49,90
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH*	Sollstedt	49,00
WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld*	Saalfeld	24,00

* direkte Beteiligung der TEAG

** Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des KEET-Konzerns)

Aufgrund der Bedeutung hinsichtlich ihrer Geschäftstätigkeit und des daraus resultierenden Einflusses auf die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erfolgt die Einbeziehung der in vorstehender Übersicht aufgezählten Gesellschaften in den Konzernabschluss zum Buchwert.

Auszug aus der Bilanz des Konzernabschlusses zum 31.12.2021 (Angaben in T€)

	2021	2020	2019
Anlagevermögen	2.167.644	2.096.472	2.059.840
Umlaufvermögen	320.711	261.809	315.595
Rechnungsabgrenzungsposten	830	466	222
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	1.850	2.495	6.293
Σ Aktiva	2.491.035	2.361.242	2.381.950
Eigenkapital	438.835	410.277	388.747
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	326.634	337.285	347.936
Zuschüsse	106.809	100.833	100.125
Sonderposten für Investitionszuschüsse	23.822	0	0
Rückstellungen	413.835	370.237	376.993
Verbindlichkeiten	970.607	922.682	935.710
Rechnungsabgrenzungsposten	6.971	7.113	7.705
Passive latente Steuern	203.522	211.815	224.734
Σ Passiva	2.491.035	2.361.242	2.381.950

Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzernabschlusses zum 31.12.2021 (Angaben in T€)

	2021	2020	2019
Umsatzerlöse, Erhöhung/Verminderung (VJ) des Bestandes an unfertigen Leistungen, andere aktivierte Eigenleistungen	1.867.549	1.939.069	1.859.386
Sonstige betriebliche Erträge	42.443	57.486	55.408
Materialaufwand	1.531.798	1.617.386	1.566.099
Personalaufwand	142.338	137.744	119.426
Abschreibungen	105.075	118.743	103.288
Abschreibungen auf Finanzanlagen	2.000	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	22.449	25.597	21.273
Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen	14.878	12.853	13.955
Erträge aus sonstigen Beteiligungen, Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.254	1.633	1.799
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.299	1.530	1.412
Zinsen und ähnliche Aufwendungen, Aufwendungen aus Verlustübernahmen	46.513	55.625	42.980
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	78.250	60.476	78.448
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	25.951	15.204	19.591
Jahresüberschuss	52.299	45.272	58.857
Nicht beherrschende Anteile	11.717	10.857	15.232
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	34.415	26.424	44.339
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	9.572	9.572	9.572
Einstellung in die Gewinnrücklagen	24.843	16.852	51.969
Bilanzgewinn	40.582	34.415	26.423

IMPRESSUM



HERAUSGEBER

Stadtverwaltung Saalfeld/Saale
Beteiligungsmanagement
Markt 1
07318 Saalfeld/Saale

Tel.: 03671 598-242
Fax: 03671 598-240
E-Mail: beteiligungen@stadt-saalfeld.de
Internet: www.saalfeld.de

BILDRECHTE

Anja Mattis
Andre Kranert
Eigenbetrieb „Kulturbetrieb Saalfeld/Meininger Hof“
KEBT AG
KEBT-Konzern
KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH
Saalfelder Bäder GmbH
Saalfelder Energienetze GmbH
Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH
Stadtwerke Saalfeld GmbH
Stadtverwaltung Saalfeld/Saale
Thüringer Landestheater Rudolstadt-Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH
Wärmegesellschaft mbH Saalfeld
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG
Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld-Rudolstadt
Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft Saalfeld/Saale mbH

QUELLEN

Jahresabschlüsse der jeweiligen Gesellschaften

ONLINE-VERSION

Eine Online-Version dieses Berichtes steht im Internet unter www.saalfeld.de zum Nachlesen und zum Download bereit.